



Einzelabschluss (HGB)  
2024  
MBB SE, Berlin

<b>AKTIVA</b>	31.12.2024	31.12.2023
	EUR	EUR
<b><u>A. Anlagevermögen</u></b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.043,00	24.536,00
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	139.892,00	122.292,00
2. Geleistete Anzahlungen	62.060,78	0,00
	<u>201.952,78</u>	<u>122.292,00</u>
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	94.700.785,44	82.776.692,41
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.500.000,00	2.500.000,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	80.963.775,91	73.011.538,52
	<u>178.164.561,35</u>	<u>158.288.230,93</u>
	<u>178.378.557,13</u>	<u>158.435.058,93</u>
<b><u>B. Umlaufvermögen</u></b>		
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	141.682,99	110.314,87
davon aus Lieferungen und Leistungen	( 141.682,99 )	( 110.314,87 )
2. Sonstige Vermögensgegenstände	9.051.597,08	11.767.152,55
	<u>9.193.280,07</u>	<u>11.877.467,42</u>
<b>II. Wertpapiere</b>		
Sonstige Wertpapiere	<u>104.835.060,40</u>	<u>109.422.531,00</u>
<b>III. Guthaben bei Kreditinstituten</b>		
	<u>64.340.165,11</u>	<u>108.625.733,25</u>
	<u>178.368.505,58</u>	<u>229.925.731,67</u>
<b><u>C. Rechnungsabgrenzungsposten</u></b>		
	18.152,72	16.223,21
	<u>356.765.215,43</u>	<u>388.377.013,81</u>

<b>PASSIVA</b>	<u>31.12.2024</u>	<u>31.12.2023</u>
	EUR	EUR
<b><u>A. Eigenkapital</u></b>		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	5.436.169,00	5.716.392,00
Nennbetrag eigener Anteile	-25.555,00	0,00
	<u>5.410.614,00</u>	<u>5.716.392,00</u>
Bedingtes Kapital	( 240.000,00 )	( 240.000,00 )
<b>II. Kapitalrücklage</b>	22.778.504,66	22.038.104,55
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		
Gesetzliche Rücklage	60.989,85	60.989,85
<b>IV. Bilanzgewinn</b>	<u>326.420.471,35</u>	<u>357.488.364,40</u>
	<u>354.670.579,86</u>	<u>385.303.850,80</u>
<b><u>B. Rückstellungen</u></b>		
1. Steuerrückstellungen	1.332.563,00	122.494,00
2. Sonstige Rückstellungen	303.123,05	2.708.856,61
	<u>1.635.686,05</u>	<u>2.831.350,61</u>
<b><u>C. Verbindlichkeiten</u></b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	253.319,55	46.463,21
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	176,72	1.130,98
davon aus Lieferungen und Leistungen	( 176,72 )	( 1.130,98 )
3. Sonstige Verbindlichkeiten	205.453,25	194.218,21
davon aus Steuern	( 198.600,41 )	( 189.532,46 )
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	( 6.253,52 )	( 3.928,18 )
	<u>458.949,52</u>	<u>241.812,40</u>
	<u>356.765.215,43</u>	<u>388.377.013,81</u>

	2024	2023
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	1.819.999,96	2.045.740,04
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.670.981,12	428.663,17
- davon aus Währungsumrechnungen	1.443.650,88	243.640,82
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-4.595.367,75	-3.104.911,01
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-193.078,62	-184.003,54
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-45.596,24	-50.545,69
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.254.199,99	-4.948.820,79
- davon aus Währungsumrechnungen	-3.088,41	-1.317.463,88
6. Erträge aus Beteiligungen	3.174.199,16	3.318.385,35
- davon aus verbundenen Unternehmen	3.174.199,16	3.318.385,35
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	8.960.470,08	13.850.811,85
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.805.641,19	5.494.606,47
- davon aus verbundenen Unternehmen	163.842,00	139.171,00
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-2.006.873,64	-8.396.379,81
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.236,38	-1.128,95
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.177.609,70	-631.258,46
<b>12. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>10.157.329,19</b>	<b>7.821.158,63</b>
13. Sonstige Steuern	-2.100,00	-1.058,98
<b>14. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)</b>	<b>10.155.229,19</b>	<b>7.820.099,65</b>
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	357.488.364,40	362.522.887,53
16. Dividendenausschüttung	-5.376.098,70	-5.716.392,00
17. Einstellung in die Gewinnrücklagen	-26.901.408,00	-23.982.525,11
18. Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	26.901.408,00	23.982.525,11
19. Ertrag aus der Kapitalherabsetzung	280.223,00	224.359,00
20. Einstellung in die Kapitalrücklage	-280.223,00	-224.359,00
21. Aufwand aus der Einziehung von Aktien	-280.223,00	-224.359,00
22. Kauf eigener Anteile	-39.931.242,29	-6.913.871,78
23. Einstellung aus Aktienoptionsausübung	4.395.201,75	0,00
24. Gewährte Aktienoptionen ohne Einzahlung	-30.760,00	0,00
<b>25. Bilanzgewinn</b>	<b>326.420.471,35</b>	<b>357.488.364,40</b>

## Anhang zum Geschäftsjahr 2024

### I. Allgemeine Erläuterungen

Die MBB SE hat ihren Sitz in der Joachimsthaler Straße 34, 10719 Berlin, Deutschland. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 165458 eingetragen. Die MBB SE ist eine seit dem 20. Juni 2008 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse gelistete Gesellschaft.

Der Jahresabschluss der MBB SE wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzes und Aktiengesetzes erstellt. Die Gesellschaft gilt als große Kapitalgesellschaft gemäß §§ 267 Abs. 3 Satz 2 i.V.m. § 264d HGB.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB angewendet.

### II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände und Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer. Der Umfang der Anschaffungskosten ermittelt sich nach § 255 Abs. 1 HGB. Er umfasst demnach auch Anschaffungsnebenkosten sowie nachträgliche Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Anschaffungskostenminderungen. Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben. Die angesetzte Nutzungsdauer für immaterielle Vermögensgegenstände beträgt 3 Jahre, während die Nutzungsdauern der Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens zwischen 3 und 10 Jahren liegen.

Im Finanzanlagevermögen werden die Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bei dauerhaften Wertminderungen erfolgt der Ansatz zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten oder bei dauerhafter oder vorübergehender Wertminderung zum niedrigeren Wert am Abschlussstichtag (Börsenwert) bewertet. Zuschreibungen erfolgen bis zu den historischen Anschaffungskosten, wenn in Vorperioden Wertminderungen vorgenommen wurden und der Grund für die Wertminderung entfallen ist.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert oder einem gegebenenfalls niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten nebst Anschaffungsnebenkosten oder zum niedrigeren Börsenkurs am Abschlussstichtag angesetzt. Werterhöhungen werden bis zu den historischen Anschaffungskosten erfolgswirksam erfasst.

Die liquiden Mittel sind zum Nominalwert angesetzt.

Das Grundkapital und die Rücklagen sind zum Nominalwert angesetzt. Der Nennwert der erworbenen eigenen Anteile wird vom Grundkapital abgesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der eigenen Anteile und dem Nennwert der erworbenen eigenen Anteile wird im Bilanzgewinn berücksichtigt.

Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen finden alle erkennbaren Risiken - soweit nicht in anderen Bilanzpositionen erfasst - in ausreichendem Maße Berücksichtigung. Die sonstigen Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet.

Die Verbindlichkeiten werden zu ihren jeweiligen Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des Ertragssteuersatzes von aktuell 30,0 %. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung ist in der Bilanz als passive latente Steuer anzusetzen. Im Falle einer Steuerentlastung kann von einem entsprechenden Aktivierungswahlrecht Gebrauch gemacht werden. Aktive latente Steuern werden entsprechend nicht bilanziert.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Entstehungszeitpunkt erfasst. Fremdwährungspositionen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag unter Beachtung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips umgerechnet. Bei einer kürzeren Laufzeit erfolgt die Umrechnung grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag.

## III. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2024 wird im Anlagenspiegel dargestellt.

Anschaffungskosten (T€)	01.01. 2024	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	31.12. 2024
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	338	0	0	0	338
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	433	51	0	0	484
2. Geleistete Anzahlungen	0	62	0	0	62
	<b>433</b>	<b>113</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>546</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	82.776	11.925	0	0	94.701
2. Ausleihungen an verb. Unternehmen	2.500	0	0	0	2.500
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	84.014	35.596	37.092	0	82.518
	<b>169.290</b>	<b>47.521</b>	<b>37.092</b>	<b>0</b>	<b>179.719</b>
<b>Gesamt</b>	<b>170.061</b>	<b>47.634</b>	<b>37.092</b>	<b>0</b>	<b>180.603</b>

Abschreibungen (T€)	01.01. 2024	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	31.12. 2024
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	313	13	0	0	326
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	311	33	0	0	344
2. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0
	<b>311</b>	<b>33</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>344</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0
2. Ausleihungen an verb. Unternehmen	0	0	0	0	0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	11.003	1.914	9.250	2.113	1.554
	<b>11.003</b>	<b>1.914</b>	<b>9.250</b>	<b>2.113</b>	<b>1.554</b>
<b>Gesamt</b>	<b>11.627</b>	<b>1.960</b>	<b>9.250</b>	<b>2.113</b>	<b>2.224</b>

Buchwerte (T€)	31.12. 2023				31.12. 2024
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	25				12
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	122				140
2. Geleistete Anzahlungen	0				62
	<b>122</b>				<b>202</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	82.776				94.701
2. Ausleihungen an verb. Unternehmen	2.500				2.500
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	73.012				80.964
	<b>158.288</b>				<b>178.165</b>
<b>Gesamt</b>	<b>158.435</b>				<b>178.379</b>

Die Sachanlagen beinhalten im Wesentlichen ein Firmenfahrzeug und IT-Hardware. Die Zugänge betreffen hauptsächlich den Erwerb von Büroeinrichtung und -ausstattung.

Die Zugänge der Anteile an verbundenen Unternehmen beinhalten die Erhöhung der Anteile an der Friedrich Vorwerk Group SE. Die Beteiligungsquote an der Friedrich Vorwerk Group SE beträgt 50,49 % (Vorjahr: 46,86 %).

Die Ausleihungen an verbundenen Unternehmen beinhalten ein Darlehen an die polnische Tochtergesellschaft Hanke Tissue.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens beinhalten Aktien von verschiedenen börsennotierten Unternehmen. Auf einzelne Aktien wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.914,7 T€ (Vorjahr: 7.421,3 T€) erfasst, demgegenüber standen Wertaufholungen von 2.113,2 T€ (Vorjahr: 1.328 T€). Der Zeitwert aller Aktien lag um 21.788,2 T€ über dem Buchwert.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 141,7 T€ (Vorjahr: 110,3 T€) beinhalten Forderungen aus erbrachten Beratungsleistungen und Kostenumlagen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Steuerforderungen in Höhe von 5.695,5 T€ (Vorjahr: 8.289,0 T€). Des Weiteren beinhalten die sonstigen Vermögensgegenstände Goldbestände in Höhe von 2.396,5 T€ (Vorjahr: 2.396,5 T€), abgegrenzte Stückzinsen von 959,6 T€ (Vorjahr: 1.002,6 T€) und sonstige Forderungen von 0,0 T€ (Vorjahr: 79,0 T€). Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2024 ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände im Wert von insgesamt 9.193,3 T€ (Vorjahr: 11.877,5 T€) sind, mit Ausnahme des Goldbestandes, vor Ablauf eines Jahres fällig. Der Marktwert der Goldbestände zum Bilanzstichtag beträgt 6.492,0 T€.

Die sonstigen Wertpapiere beinhalten handelbare Unternehmens- und Staatsanleihen im Wert von 104.835,1 T€ (Vorjahr: 109.422,5 T€). Auf einzelne Anleihen wurden im Berichtsjahr Wertminderungen in Höhe von 92,2 T€ (Vorjahr: 975,1 T€) erfasst, demgegenüber liegt der Zeitwert aller sonstigen Wertpapiere um 4.104,0 T€ über dem Buchwert.

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält Ausgaben für Leistungen, welche das Folgejahr betreffen.

Das gezeichnete Kapital beträgt 5.436.169,00 € (Vorjahr: 5.716.392,00 €) und ist eingeteilt in 5.436.169 Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien). Die Aktien lauten auf den Inhaber. Der Nennwert der im Rahmen des seit November 2024 stattfindenden Aktienrückkaufprogramms erworbenen eigenen Aktien von 25.555,00 € wird vom gezeichneten Kapital abgezogen. 280.233 Aktien wurden im Oktober 2024 im Rahmen einer Kapitalherabsetzung eingezogen. Weitere Ausführungen zur Einziehung eigener Aktien und der Kapitalherabsetzung sind im Abschnitt *Angaben zum Kapital* enthalten.

Die Steuerrückstellungen betragen 1.332,6 T€ (Vorjahr: 122,5 T€) und betreffen insbesondere Rückstellungen für Körperschaftsteuer.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen von 144,9 T€ (Vorjahr: 0,0 T€) und Rückstellungen für Abschluss- und Prüfungsleistungen von 87,5 T€ (Vorjahr: 98,0 T€). Im Vorjahr waren noch Rückstellungen aus dem Aktienoptionsprogramm 2020 in Höhe von 2.522,2 T€ ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 253,3 T€ (Vorjahr: 46,5 T€), Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer von 97,1 T€ (Vorjahr: 48,6 T€) sowie Umsatzsteuerverbindlichkeiten von 101,5 T€ (Vorjahr 141,0 T€). Die Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sind innerhalb eines Jahres fällig. Dasselbe galt für die Verbindlichkeiten zum Vorjahresstichtag.

Für Büroräume bestehen Aval-Mietbürgschaften in Höhe von 84,0 T€ (Vorjahr 13,0 T€). Darüber hinaus liegen zum Bilanzstichtag keine Eventualverbindlichkeiten oder Haftungsverhältnisse vor.

#### IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse enthalten Umsätze aus Managementumlagen in Höhe von 1.820,0 T€ (Vorjahr: 2.045,7 T€).

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von 1.443,7 T€ (Vorjahr: 243,6 T€) und sonstige betriebliche Erträge aus konzerninternen Kostenumlagen in Höhe von 150,2 T€ (Vorjahr: 155,0 T€).

Der Personalaufwand umfasst die Vergütung des Managements und des Teams der MBB SE. Darin enthalten sind auch Aufwendungen aus dem Aktienoptionsprogramm 2020 in Höhe von 2.645,6 T€ (Vorjahr: 1.377,4 T€), davon betreffen 2.185,4 T€ die Versteuerung des geldwerten Vorteils für die im Geschäftsjahr 2024 ausgeübten Aktienoptionen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Aufwendungen aus Abgängen von Finanzanlagen und sonstigen Wertpapieren von 1.502,9 T€ (Vorjahr: 2.103,3 T€), Aufwendungen für Miete und Leasing von 434,5 T€ (Vorjahr: 376,6 T€), Rechts- und Beratungskosten von 337,6 T€ (Vorjahr: 455,3 T€), davon Aufwendungen aus Beratungsdienstleistungen durch die Verwaltungsratsmitglieder 136,0 T€ (Vorjahr: 210,5 T€), Aufwendungen für Versicherungen von 167,2 T€ (Vorjahr: 168,9 T€) und Aufwendungen für Hauptversammlung, Börsennotierung und Investor Relations von 103,4 T€ (Vorjahr: 65,3 T€).

Die Erträge aus Beteiligungen enthalten die Ausschüttungen der Aumann AG von 1.480,3 T€ (Vorjahr 732,0 T€), der Friedrich Vorwerk Group SE in Höhe von 1.199,2 T€ (Vorjahr: 877,2 T€) und der Delgnit AG von 494,7 T€ (Vorjahr: 309,2 T€). Im Vorjahr waren zusätzlich Ausschüttungen der DTS IT AG von 800,0 T€, der CT Formpolster GmbH von 300,0 T€ und der Hanke Tissue Sp. z o. o. von 300,0 T€ enthalten.

Die Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens beinhalten Erträge aus dem Verkauf von Finanzanlagen in Höhe von 6.149,2 T€ (Vorjahr: 11.440,4 T€) und Erträge aus Dividenden von 698,1 T€ (Vorjahr: 1.074,2 T€). Es wurden Zuschreibungen auf Finanzanlagen und sonstige Wertpapiere in Höhe von 2.113,2 T€ erfasst (Vorjahr: 1.336,2 T€).

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge belaufen sich auf 5.805,6 T€ (Vorjahr: 5.494,6 T€) und beinhalten im Wesentlichen Zinserträge aus der Anlage von Festgeldern, sowie Zinserträge aus Anleihen.

## V. Sonstige Angaben

### Gesellschaftsorgane

Die MBB SE wird unter Anwendung des monistischen Systems durch einen Verwaltungsrat und die Geschäftsführenden Direktoren vertreten. Bei einem monistischen System ist die Geschäftsleitung nicht institutionell von der Überwachung getrennt, sondern beide Funktionen können von dem Verwaltungsrat wahrgenommen werden.

#### *Verwaltungsrat*

- Dr. Christof Nesemeier, Diplom-Kaufmann, Vorsitzender und Executive Chairman (Verwaltungsrat seit dem 9. März 2015)
- Gert-Maria Freimuth, Diplom-Kaufmann, Stellvertretender Vorsitzender, Vorsitzender des Nominierungsausschusses (Verwaltungsrat seit dem 9. März 2015)
- Anton Breitkopf, Diplom-Betriebswirt, Vorsitzender des Prüfungsausschusses (Verwaltungsrat seit dem 18. Juli 2018)
- Dr. Peter Niggemann, Rechtsanwalt, Mitglied (bis 26. Juni 2024)

Dr. Christof Nesemeier ist Aufsichtsratsvorsitzender der Friedrich Vorwerk Group SE und der Friedrich Vorwerk Management SE.

Gert-Maria Freimuth ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der Aumann AG, der Delignit AG und der DTS IT AG.

Anton Breitkopf ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der DTS IT AG und der Delignit AG.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats Dr. Christof Nesemeier, Gert-Maria Freimuth und Anton Breitkopf wurden durch die Hauptversammlung am 24. August 2020 neu bestellt. Ihre Bestellung läuft bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des jeweiligen Mitglieds des Verwaltungsrats für das Geschäftsjahr 2025 beschließt, längstens jedoch bis zum 23. August 2026. Die Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 hat beschlossen, die Anzahl der Mitglieder des Verwaltungsrats von vier auf drei Mitglieder zu ändern, nachdem Dr. Niggemann die Niederlegung seines Mandates mit Wirkung zur Hauptversammlung 2024 erklärt hatte.

#### *Geschäftsführende Direktoren*

- Dr. Constantin Mang, Ökonom, Chief Executive Officer (CEO)
- Dr. Jakob Ammer, Betriebswirt, Chief Operating Officer (COO)
- Torben Teichler, Betriebswirt, Chief Investment Officer (CIO)
- Dr. Christof Nesemeier, Diplom-Kaufmann, Executive Chairman

Dr. Constantin Mang verantwortet als CEO (Chief Executive Officer) die Bereiche Strategie, Mergers & Acquisitions, Finanzen, Investor Relations und IT. Dr. Jakob Ammer verantwortet als COO (Chief Operating Officer) die Entwicklung des Beteiligungsportfolios sowie die Prozessoptimierung. Torben Teichler verantwortet als CIO (Chief Investment Officer) die Bereiche Kapitalanlage, Treasury, Compliance und Recht.

Dr. Constantin Mang ist außerdem Mitglied des Aufsichtsrats der DTS IT AG.

Dr. Jakob Ammer ist außerdem Mitglied des Aufsichtsrats der AURETAS family trust GmbH.

### Vergütung der Organe

Die folgende Tabelle stellt die Gesamtbezüge der Geschäftsführenden Direktoren und des Verwaltungsrats für das abgelaufene Geschäftsjahr sowie für das Vorjahr gemäß § 285 Nr. 9 HGB dar. Der Anstieg der Bezüge der Geschäftsführenden Direktoren resultiert aus der Ausübung des Aktienoptionsprogramms 2020. Für weitere Details wird auf den gesondert nach § 162 AktG erstellten Vergütungsbericht verwiesen.

Gesamtbezüge der Organe	2024	2023
Geschäftsführende Direktoren	11.629	1.051
Verwaltungsrat	311	339

**Beteiligungsunternehmen**

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag folgende Beteiligungen:

Gesellschaft	Sitz	Kapital- anteil	Wäh- rung	Eigenka- pital TLW <sup>1</sup>	Ergebnis TLW <sup>1</sup>
<b>Aumann AG</b>	<b>Beelen</b>	<b>48,53 %</b>	<b>EUR</b>	<b>155.434</b>	<b>3.506</b>
Aumann Beelen GmbH <sup>2</sup>	Beelen	100,00 %	EUR	5.552	0
Aumann Berlin GmbH	Beelen	100,00 %	EUR	-9.888	-315
Aumann Winding and Automation Inc.	Clayton / USA	100,00 %	USD	-23	-14
Aumann Lauchheim GmbH	Lauchheim	100,00 %	EUR	-481	452
Aumann Espelkamp GmbH	Espelkamp	100,00 %	EUR	4.926	1.132
Aumann Immobilien GmbH	Espelkamp	100,00 %	EUR	1.260	138
Aumann Limbach-Oberfrohna GmbH	Limbach-Oberfrohna	100,00 %	EUR	14.449	5.262
Aumann Technologies (China) Ltd.	Changzhou / China	100,00 %	CNY	21.937	-3.883
<b>CT Formpolster GmbH</b>	<b>Löhne</b>	<b>100,00 %</b>	<b>EUR</b>	<b>5.183</b>	<b>-790</b>
<b>Delignit AG</b>	<b>Blomberg</b>	<b>60,37 %</b>	<b>EUR</b>	<b>25.182</b>	<b>376</b>
Blomberger Holzindustrie GmbH <sup>4</sup>	Blomberg	100,00 %	EUR	3.564	0
Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH	Blomberg	100,00 %	EUR	121	-2
Delignit Immobiliengesellschaft mbH	Blomberg	100,00 %	EUR	2.341	420
Delignit North America Inc.	Atlanta / USA	100,00 %	USD	2.974	342
DHK automotive GmbH	Oberlungwitz	100,00 %	EUR	4.595	162
Delignit Technology (Beijing) Co., Ltd. <sup>6</sup>	Peking / China	100,00 %	CNY	0	0
<b>DTS IT AG</b>	<b>Herford</b>	<b>80,00 %</b>	<b>EUR</b>	<b>13.723</b>	<b>822</b>
DTS CLOUD SECURITY MonEPE	Athen / Griechenland	100,00 %	EUR	633	184
DTS Systeme GmbH <sup>3</sup>	Herford	100,00 %	EUR	1.453	0
DTS Systeme Münster GmbH <sup>3</sup>	Münster	100,00 %	EUR	449	0
ISL Internet Sicherheitslösungen GmbH	Bochum	80,34 %	EUR	1.008	529
<b>Friedrich Vorwerk Group SE</b>	<b>Tostedt</b>	<b>50,49 %</b>	<b>EUR</b>	<b>152.315</b>	<b>20.578</b>
Friedrich Vorwerk Management SE	Tostedt	100,00 %	EUR	125	2
Friedrich Vorwerk SE & Co. KG	Tostedt	89,93 %	EUR	11.256	18.838
Bohlen & Doyen Anlagenbau Holding GmbH	Tostedt	100,00 %	EUR	47	-7
Bohlen & Doyen Service & Anlagentechnik GmbH	Wiesmoor	100,00 %	EUR	4.064	-286
Bohlen & Doyen Bau Holding GmbH	Tostedt	100,00 %	EUR	2.508	-223
Bohlen & Doyen Bau GmbH	Wiesmoor	100,00 %	EUR	13.100	510
EAS Einhaus Anlagenservice GmbH	Geeste	100,00 %	EUR	3.150	441
European Pipeline Services GmbH	Tostedt	100,00 %	EUR	953	76
Gottfried Puhlmann GmbH	Marne	100,00 %	EUR	2.288	-68
Gottfried Puhlmann GmbH HVL <sup>5</sup>	Ludwigsfelde	100,00 %	EUR	-6.494	-330
Gottfried Puhlmann Hamburg GmbH	Tostedt	100,00 %	EUR	548	-445
Hempel Aluminiumbau GmbH	Storkow	100,00 %	EUR	76	12
KORUPP GmbH	Twist	100,00 %	EUR	1.401	341
Seyde und Coburg Kathodischer Korrosionsschutz GmbH	Tostedt	100,00 %	EUR	-55	-82
Vorwerk - ASA GmbH	Herne	100,00 %	EUR	-479	-1.032
Vorwerk-EEE GmbH	Tostedt	100,00 %	EUR	-2.125	-3.525
Vorwerk Pipeline und Anlagenservice GmbH	Petersberg	100,00 %	EUR	5.563	2.196
Vorwerk Verwaltungs GmbH	Tostedt	100,00 %	EUR	180	4
5C-Tech GmbH	Tostedt	70,00 %	EUR	-211	-228
<b>Hanke Tissue Sp. z o.o.</b>	<b>Küstrin / Polen</b>	<b>94,08 %</b>	<b>PLN</b>	<b>126.047</b>	<b>21.376</b>

<sup>1</sup> TLW = Tausend in Landeswährung<sup>2</sup> Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Aumann AG<sup>3</sup> Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der DTS IT AG<sup>4</sup> Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der Delignit AG<sup>5</sup> Der vollständige Name der Gesellschaft lautet Gottfried Puhlmann GmbH Havelländische Bauunternehmung<sup>6</sup> Die Delignit Technology (Beijing) Co., Ltd. wurde neu gegründet und nimmt ihre Tätigkeit in 2025 auf.

### Wechselkurse

Im Geschäftsjahr und zum Jahresende waren folgende Wechselkurse relevant:

	Stichtagskurs 31.12.2024	Durchschnittskurs 2024
Polnischer Zloty (PLN)	4,2750	4,3057
Chinesischer Renminbi (CNY)	7,5833	7,7862
US-Dollar (USD)	1,0389	1,0821

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus Mietverträgen bestehen zum 31. Dezember 2024 folgende finanzielle Verpflichtungen:

Finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen	T€
bis 1 Jahr	338
über 1 Jahr	1.927
<b>Summe</b>	<b>2.265</b>

### Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag wurden 11 (Vorjahr: 11) Mitarbeiter beschäftigt. Durchschnittlich wurden im Geschäftsjahr 11 (Vorjahr: 11) Mitarbeiter beschäftigt.

### Angaben zum Abschlussprüfer

Der Verwaltungsrat hat den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie für den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2024 ordnungsgemäß an die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Nexia GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, erteilt.

Die Angaben über das Honorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurden unterlassen, da diese Angaben in dem Konzernabschluss der MBB SE enthalten sind.

### Angaben zum Kapital

Die Hauptversammlung vom 12. Juni 2023 hat die Gesellschaft ermächtigt, in dem Zeitraum bis zum 11. Juni 2028 eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben.

Die Hauptversammlung vom 24. August 2020 hat die Gesellschaft zur Ausgabe von Aktienoptionen (Aktienoptionsprogramm 2020), zur Schaffung eines neuen bedingten Kapitals 2020/I ermächtigt und dazu notwendige Satzungsänderungen beschlossen. Das Aktienoptionsprogramm ermächtigt den Verwaltungsrat bis zum 30. Juni 2025 bis zu 240.000 Bezugsrechte auf bis zu 240.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft an Bezugsberechtigte im Sinne des § 192 Abs. 2 Nr. 3 AktG zu gewähren (Details siehe im gesondert nach § 162 AktG erstellten Vergütungsbericht). Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu 240.000 € durch die Ausgabe von bis zu 240.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2020/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Ansprüchen aus dem Eigenkapitalbasierten Aktienoptionsprogramm 2020.

Die MBB hat am 31. Januar 2024 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2023 zum Erwerb eigener Aktien gemäß Art. 5 SE-VO i.V.m. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Am 15. März 2024 hat MBB 393.522 eigene Aktien zum Kurs von 96,00 € zu einem Gesamtwert von 37.778.112,00 € zurückgekauft.

Von den im März 2024 im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms erworbenen eigenen Aktien wurden 113.299 für die Erfüllung des Aktienoptionsprogramms 2020 verwendet, womit dieses Programm abgeschlossen wurde. Der Verwaltungsrat der MBB hat am 30. Oktober 2024 beschlossen, die restlichen 280.223 eigene Aktien zum Zwecke der Kapitalherabsetzung einzuziehen. Das Grund-

kapital der MBB SE beträgt nach Durchführung der Einziehung der eigenen Aktien und Wirksamwerden der Kapitalherabsetzung 5.436.169,00 € (vormals: 5.716.392,00 €) und ist in 5.436.169 Aktien (vormals 5.716.392 Aktien) auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 € je Aktie eingeteilt.

Die Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 hat das Genehmigte Kapital 2023 aufgehoben und ein neues Genehmigtes Kapital 2024 geschaffen. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25. Juni 2029 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 2.500.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2024).

Die Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 hat den Beschluss vom 12. Juni 2023 zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien aufgehoben und die Gesellschaft ermächtigt, in dem Zeitraum bis zum 25. Juni 2029 unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (Art. 9 Abs. 1 lit. c. Ziff. ii) SE-VO i.V.m. § 53a AktG) eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, welche die Gesellschaft bereits früher erworben hat und noch besitzt oder die ihr nach den Art. 5 SE-VO i.V.m. §§ 71a ff. Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals übersteigen.

Die MBB SE hat am 30. Oktober 2024 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Im Zeitraum vom 15. November 2024 bis zum 30. Dezember 2024 hat MBB 25.555 eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 100,64 € zu einem Gesamtwert von 2.572.207,29 € über die Börse zurückgekauft. Das Aktienrückkaufprogramm, das den Erwerb eigener Aktien mit einem Volumen von maximal 15,0 Mio. € bis zu einem Preis von 120,00 € pro Aktie vorsieht, soll spätestens am 30. April 2025 enden.

#### Aktionärsstruktur

	31.12.2024		31.12.2023	
	in Stück	in %	in Stück	in %
MBB Capital Management GmbH <sup>1</sup>	2.149.205	39,535%	2.066.666	36,153%
MBB Capital GmbH <sup>2</sup>	1.715.613	31,559%	1.900.613	33,248%
Anton Breitkopf	45.000	0,828%	45.000	0,787%
Dr. Constantin Mang	18.729	0,345%	7.200	0,126%
Dr. Jakob Ammer	4.483	0,082%	1.588	0,028%
Torben Teichler	1.550	0,029%	1.550	0,027%
Eigene Anteile	25.555	0,470%	0	0,000%
Sonstige <sup>3</sup>	1.476.034	27,152%	1.693.775	29,630%
<b>Gesamt</b>	<b>5.436.169</b>	<b>100,00%</b>	<b>5.716.392</b>	<b>100,00%</b>

<sup>1</sup> 100 % der Anteile an der MBB Capital Management GmbH werden von Dr. Christof Nesemeier gehalten.

<sup>2</sup> 100 % der Anteile an der MBB Capital GmbH werden von Gert-Maria Freimuth gehalten.

<sup>3</sup> Die im Vorjahr gesondert ausgewiesenen Anteile von Dr. Peter Niggemann sind in der Position Sonstige enthalten.

#### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet das Agio aus der im Jahr 2006 durchgeführten Kapitalerhöhung. In 2014 erhöhte sich die Kapitalrücklage durch den Verkauf eigener Anteile. Im Berichtsjahr erhöhte sich die Kapitalrücklage durch das Aktienoptionsprogramm 2020 um 460,2 T€ auf 3.089,7 T€ (Vorjahr: 2.629,6 T€).

Im Berichtsjahr erhöhte sich die Kapitalrücklage durch die Einstellung von 280,2 T€ gemäß § 237 Abs. 5 AktG. Im Rahmen der Einziehung der 280.223 Aktien wurde der auf die eingezogenen Aktien entfallende Betrag des Grundkapitals in die Kapitalrücklage eingestellt.

#### Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage beinhaltet die gemäß § 150 AktG zu bildende gesetzliche Rücklage.

#### VI. Ergebnisverwendung

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 wurde vom Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 357.488.364,40 € eine Dividende in Höhe von 5.376.098,70 € (1,01 € je Stückaktie) an die Aktionäre ausbezahlt und der Rest in Höhe von 352.112.265,70 € auf neue Rechnung vorgetragen.

Über die Verwendung des Bilanzgewinns des Jahres 2024 in Höhe von 326.420.471,35 € haben die Geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat auf der Sitzung des Verwaltungsrates am 27. März 2025 beraten. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsführenden Direktoren werden der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn eine Basisdividende von 1,11 € pro Aktie sowie einer Sonderdividende von 2,22 € pro Aktie anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der MBB, also insgesamt eine Dividende von 3,33 € pro Aktie auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

#### VII. Konzernabschluss

Die MBB SE hat einen IFRS-Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht gemäß § 290 HGB und EU-Verordnung 1606/2002 aufgestellt, da die Aktien der MBB SE an einem regulierten Markt notiert sind.

#### VIII. Erklärung gemäß § 161 AktG (ungeprüft)

Die MBB SE hat als börsennotierte Aktiengesellschaft gemäß § 161 AktG eine Erklärung abzugeben, inwieweit sie der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entspricht. Der Verwaltungsrat hat diese Erklärung am 27. März 2025 letztmalig abgegeben. Sie ist im Internet unter [www.mbb.com/ir/corporate-governance.html](http://www.mbb.com/ir/corporate-governance.html) veröffentlicht.

#### IX. Vorgänge nach Ende des Geschäftsjahres

Dr. Constantin Mang (CEO) und Dr. Jakob Ammer (COO) haben den Verwaltungsrat der MBB SE in der außerordentlichen Verwaltungratssitzung vom 16. Januar 2025 über ihre Entscheidung informiert, ihre zum 30. Juni 2025 auslaufenden Dienstverträge nicht zu verlängern. Dr. Christof Nesemeier, Gründungsaktionär und Executive Chairman, sowie Torben Teichler werden die Gesellschaft ab Juli 2025 gemeinsam als Geschäftsführende Direktoren führen. Dr. Nesemeier wurde vom Verwaltungsrat am 16. Januar 2025 für weitere 4,5 Jahre zum Geschäftsführenden Direktor bestellt und wird als Executive Chairman zukünftig die Bereiche Strategie, M&A sowie Operations verantworten. Zudem wurde Herr Teichler für eine weitere Amtszeit von ebenfalls 4,5 Jahren zum CFO der MBB bestellt und wird für die Bereiche Kapitalanlage, Finanzen und Investor Relations verantwortlich sein.

Berlin, den 27. März 2025

Die Geschäftsführenden Direktoren der MBB

gez. Dr. Constantin Mang  
*Chief Executive Officer*

gez. Dr. Jakob Ammer  
*Chief Operating Officer*

gez. Torben Teichler  
*Chief Investment Officer*

gez. Dr. Christof Nesemeier  
*Executive Chairman*

## Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht

Die MBB SE ist ein mittelständisches Familienunternehmen, das mit seinen Tochterunternehmen den MBB-Konzern bildet.

Der Einzelabschluss der MBB SE wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG), der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) einschließlich der Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) zu den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Der zusammengefasste Lagebericht umfasst neben dem MBB-Konzern (nachfolgend auch der „Konzern“, die „Gruppe“ oder „MBB“) auch das Mutterunternehmen, die MBB SE mit Sitz in Berlin, Deutschland. Er wurde nach den Vorschriften des HGB sowie unter Anwendung des Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) Nr. 20 aufgestellt. Die Berichterstattung zur Lage des Konzerns entspricht grundsätzlich der Berichterstattung der MBB SE. Ergänzende Angaben zum Jahresabschluss der MBB SE sind in der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage aufgeführt.

In einem für den Standort Deutschland herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld erzielte MBB im Jahr 2024 einen Rekordumsatz und verzeichnete einen deutlichen Anstieg der EBITDA-Marge. Die Nettoliquidität der Gruppe konnte trotz signifikanter Anteilserhöhungen bei Friedrich Vorwerk sowie der Aktienrückkaufprogramme bei MBB und Aumann auf ein neues Rekordniveau gesteigert werden. Wesentlicher Treiber dieser positiven Entwicklung waren erneut Friedrich Vorwerk, deren Umsatz mit mehr als 498 Mio. € bei einer EBITDA-Marge von rund 16 % deutlich über den ursprünglichen Erwartungen lag, sowie Aumann, deren Umsatz um 7,9 % und bereinigtes EBITDA um 71,0 % auf 312,3 Mio. € bzw. 36,4 Mio. € anstieg.

Der MBB-Konzernumsatz belief sich 2024 auf 1.068,4 Mio. €, nach 954,6 Mio. € im Vorjahr. Das bereinigte EBITDA beträgt 149,0 Mio. € (vor Bereinigungen 145,7 Mio. €), während das Konzernergebnis nach Nicht beherrschenden Anteilen bei 40,7 Mio. € bzw. 7,50 € je Aktie (vor Bereinigungen 37,7 Mio. € bzw. 6,93 € je Aktie) liegt.

Im Geschäftsjahr wurde das EBITDA um Geschäftsvorfälle in Höhe von 3,4 Mio. € bereinigt, diese betreffen gänzlich die Bereinigungen des Personalaufwands aus den Aktienoptionsprogrammen der MBB SE und der Aumann AG.

Außerdem wurden Abschreibungen auf Vermögenswerte in Höhe von 0,6 Mio. € bereinigt, die im Rahmen von Kaufpreisallokationen aktiviert wurden. Bereinigungen unterhalb des EBIT betreffen mit -0,2 Mio. € Effekte aus der Bewertung von bedingten Gegenleistungen aus Put-Optionen, sowie mit -0,7 Mio. € Bereinigungen auf Nicht beherrschende Anteile und latente Steuern.

Zum 31. Dezember 2024 beträgt der Nettofinanzmittelbestand (Bankguthaben und Barmittelbestand, kurz- und langfristige Wertpapiere und physische Goldbestände abzüglich Bank-, Leasing- und sonstiger Darlehensverbindlichkeiten) 553,9 Mio. € (31. Dezember 2023: 475,3 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2024 wurde eine erneut gestiegene Basisdividende in Höhe von 1,01 € pro Aktie bzw. 5,4 Mio. € gezahlt. Es wurde, wie in den Vorjahren, unvermindert in das Wachstum aller Tochtergesellschaften investiert.

Das Eigenkapital des MBB-Konzerns hat sich von 763,9 Mio. € zum 31. Dezember 2023 auf 783,2 Mio. € erhöht, die Bilanzsumme erhöhte sich um 5,7 % auf 1.214,7 Mio. €. Die Eigenkapitalquote sank von 66,5 % auf 64,5 %. Die Erhöhung des Eigenkapitals resultiert im Wesentlichen aus dem gesteigerten Gesamtergebnis, wobei die Effekte aus Anteilserwerben an Friedrich Vorwerk, dem Erwerb eigener Anteile sowie die Gewinnausschüttungen gegenläufig wirkten.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsführenden Direktoren schlugen der Hauptversammlung anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der MBB eine Basisdividende von 1,11 € pro Aktie sowie eine Sonderdividende von 2,22 € pro Aktie, also insgesamt 3,33 € pro Aktie vor. Dies entspricht einer erneuten Erhöhung der Basisdividende, welche seit dem IPO der MBB noch nie gesunken und seit 2010 jedes Jahr gestiegen ist. Darüber hinaus wurden im Jahr 2024 in Summe 40,4 Mio. € durch Aktienrückkäufe an die Aktionäre zurückgeführt.

Alle Angaben in diesem Bericht beziehen sich, sofern nicht anders vermerkt, auf den 31. Dezember 2024 bzw. auf das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024. Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher, weiblicher oder Sprachformen sonstiger Geschlechter verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten, sofern nicht anders dargestellt, für alle Geschlechter.

## Geschäfts- und Rahmenbedingungen

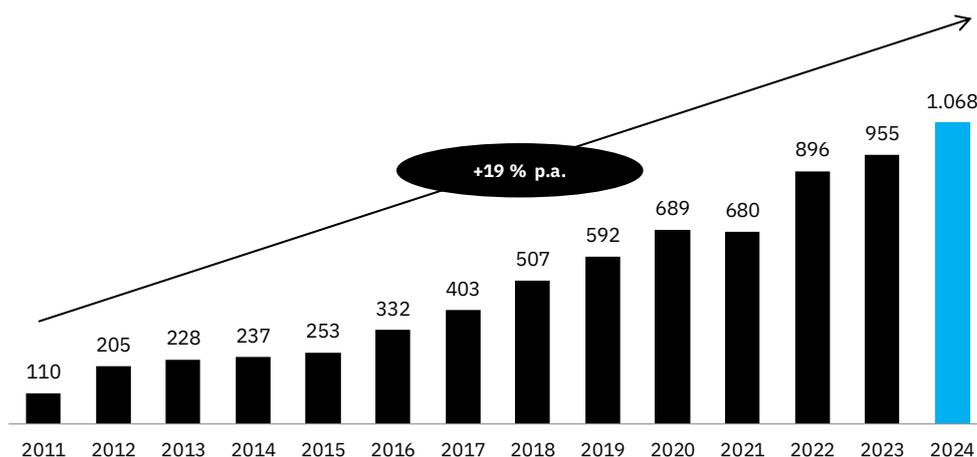
### Strategische Ausrichtung

Die MBB SE ist ein mittelständisches Familienunternehmen, das auf den Erwerb und die Entwicklung mittelständischer Unternehmen mit hoher Technologie- und Ingenieurskompetenz fokussiert ist. Die außerordentliche Umsatz- und Wertentwicklung der MBB basiert auf sechs Erfolgsfaktoren:

### Wachstum

Seit ihrer Gründung konnte MBB ein überdurchschnittliches Umsatz- und Gewinnwachstum erzielen. Gerechnet ab dem Börsengang im Jahr 2006 wuchs der Umsatz um durchschnittlich 19 % pro Jahr. Organisch und durch Kauf von Unternehmen will MBB diesen Wachstumskurs fortsetzen.

Entwicklung Konzernumsatz  
in Mio. €



### Technologiekompetenz

MBB steht für Messerschmitt-Bölkow-Blohm und ist heute das einzige unabhängige, unmittelbar aus dem ursprünglichen MBB-Konzern hervorgegangene Unternehmen, das diesen Namen trägt. MBB war im Nachkriegsdeutschland das Synonym für Ingenieurskunst. Dieser Tradition verpflichtet, verfügen unsere Unternehmen teils über Jahrhunderte an Erfahrungen in ihren Märkten. Wir streben auch heute nach überlegener Technologiekompetenz und sind überzeugt, dass der Standort Deutschland weltweit einmalige Rahmenbedingungen bietet, um sich damit auf den globalen Märkten zu behaupten.

### Mittelstand

Unsere Unternehmen sind in selbständigen Einheiten organisiert und gehören dem deutschen Mittelstand an. Tradition, regionale Identität und Verpflichtung für Ausbildung, Mitarbeiter und das Gemeinwohl sind wesentliche Eckpfeiler für uns. 30 Jahre erstklassige mittelständische Referenzen sind unsere Visitenkarte bei der Suche nach neuen Tochterunternehmen.

### *Kapitalmarkt*

Die MBB SE ist im Prime Standard der Deutschen Börse notiert und erfüllt damit höchste Transparenz- und Compliance-Anforderungen. Fast zwei Dekaden außerordentliche Aktienkurs- und Dividendenentwicklung haben MBB nicht nur einen großen internationalen Aktionärskreis erschlossen, sie erhöhen auch die Attraktivität von MBB als Arbeitgeber und Geschäftspartner. Die Börsennotiz bietet damit den idealen Rahmen für unsere außerordentlichen Wachstumspläne. Neben der MBB SE sind mit Friedrich Vorwerk, Aumann und Delignit drei weitere Unternehmen der Gruppe börsennotiert. Die Breite dieser Kapitalmarktexpertise zeichnet MBB im deutschen Mittelstand aus.

### *Familienunternehmen*

Gert-Maria Freimuth (Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats) und Dr. Christof Nese-meier (Executive Chairman) haben das Unternehmen 1995 gegründet und halten langfristig die Mehrheit des Aktienkapitals. Wir sind überzeugt, dass der persönliche Einsatz und die Kontinuität im Management wesentliche Eckpfeiler des Erfolgs der MBB sind und dem Unternehmen Verlässlichkeit und Identität stiften.

### *Nachhaltigkeit*

In der Unternehmensstrategie der MBB spielt nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Handeln eine zentrale Rolle. Dies äußert sich nicht nur in den langfristig orientierten Halteperioden unseres investierten Kapitals, sondern auch im fortwährenden Bestreben, bei sämtlichen unternehmerischen Entscheidungs- und Beteiligungsprozessen auf die Einhaltung ökologischer und sozialer Standards und Werte zu achten.

## **Marktentwicklung**

Grundsätzlich ist der regionale Fokus der MBB der deutschsprachige Raum. Gleichwohl ist MBB durch weltweite Märkte und Kunden sowie ausländische Tochterunternehmen international aufgestellt.

### *Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen*

Im Jahr 2024 zeigte sich die Weltwirtschaft robust, jedoch mit deutlichen regionalen Unterschieden und erhöhten politischen Unsicherheiten. Das globale Wachstum lag in etwa auf dem Vorjahresniveau, jedoch unter dem langfristigen Durchschnitt von 3,7 %. Während die Wachstumsdynamik in den Vereinigten Staaten aufgrund starken Konsums und Unternehmensinvestitionen positiv blieb, verlangsamte sich das Wachstum in China, Japan sowie Indien. Dabei belasteten geopolitischen Spannungen, einschließlich derjenigen im Nahen Osten, und sich verschärfende weltweite Handelskonflikte die Weltwirtschaft im Jahr 2024.

Der weltweite Inflationsrückgang war auch in 2024 zu beobachten. Die im Sommer 2024 in den großen fortgeschrittenen Volkswirtschaften eingeleiteten Zinssenkungen wurden in der zweiten Jahreshälfte fortgesetzt.

Der Internationale Währungsfonds (IWF) geht für das Gesamtjahr 2024 von einem Zuwachs des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 3,2 % aus, wobei die konjunkturelle Entwicklung regional und im Jahresverlauf sehr unterschiedlich ausfällt. Verglichen zum Vorjahr, in dem das BIP weltweit noch um 3,3 % gewachsen war, ist die Wachstumsrate damit leicht gesunken. Die weltweite jährliche Inflationsrate wird für 2024 auf durchschnittlich 5,7 % beziffert und liegt damit deutlich unter dem hohen Vorjahreswert von 6,7 %.

Im Euroraum war das Wachstum mit einer geschätzten Steigerung des BIP im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 % weiterhin verhalten, was vor allem auf die anhaltende Schwäche des verarbeitenden Gewerbes und der Warenexporte zurückzuführen ist. Dennoch blieb der europäische Arbeitsmarkt stark und die Arbeitslosenquote mit 5,9 % zum Jahresende auf historischem Tiefstand. Die Inflationsrate im Vergleich zum Vorjahresmonat war bis September 2024 rückläufig und stieg danach wieder leicht an auf 2,7 % in der EU (Vorjahr: 3,4 %) sowie 2,4 % im Euroraum (Vorjahr: 2,9 %). Insbesondere sinkende Energiepreise trugen dabei zur Verringerung der Inflationsrate bei.

In Deutschland ging das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt 2024 um 0,2 % zurück, nach einem Rückgang von 0,3 % im Vorjahr. Im Verlauf des Jahres 2024 hat sich die Wirtschaftsleistung im Wesentlichen seitwärts bewegt. Die konjunkturelle Schwäche ist vor allem auf die schwache Güternachfrage zurückzuführen, auch bedingt durch den inflationsbedingten Kaufkraftverlust sowie einen

spürbaren Verlust an Wettbewerbsfähigkeit des verarbeitenden Gewerbes vor allem auf außereuropäischen Märkten. Die Verbraucherpreise in Deutschland haben sich im Jahresdurchschnitt 2024 um 2,2 % gegenüber 2023 erhöht. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, fiel die Inflationsrate für 2024 damit geringer aus als im Jahr zuvor, als sie noch bei 5,9 % lag. Der Rückgang ist auch hier insbesondere auf gesunkene Preise für Energieprodukte zurückzuführen. Seit September 2024 ist jedoch ein kontinuierlicher Anstieg der Inflation auf 2,6 % verglichen zum Vorjahresmonat zu verzeichnen, der insbesondere durch deutlich erhöhte Preise für Dienstleistungen zurückzuführen ist. Für das Jahr 2025 prognostiziert der IWF für Deutschland ein überschaubares Wirtschaftswachstum von 0,3 %.

#### Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die für die MBB relevanten Teilmärkte entwickelten sich im Berichtsjahr unterschiedlich.

#### Energieinfrastruktur

Der Markt für Produkte und Dienstleistungen im Bereich der Energieinfrastruktur stand in 2024 weiterhin im Zeichen der fortschreitenden Energiewende. Nach Plänen der Bundesregierung soll bis 2030 der deutsche Bruttostromverbrauch zu mindestens 80 % aus erneuerbaren Energien gedeckt werden, um die Klimaschutzziele zu erreichen und unabhängig von fossilen Energieimporten zu werden.

Im Jahr 2024 setzte sich der Ausbau erneuerbarer Energien in Deutschland fort, mit einem Anstieg des Anteils der erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch auf 55 %. Dies entspricht einem Zuwachs von 2 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr und ist wesentlich auf den Rekordzubau bei Photovoltaik sowie den Zubau und reduzierte Abregelungen bei Windkraft auf See zurückzuführen.

Aufgrund der ambitionierten Klimaziele sowie der veränderten geopolitischen Sicherheitslage infolge des Russland-Ukraine-Kriegs wird erwartet, dass die Nachfrage nach Dienstleistungen rund um Energieinfrastruktur weiterhin stark wachsen wird.

Hiervon ist insbesondere das Stromnetz betroffen, welches durch den veränderten Energiemix deutlich ausgebaut werden muss. Aber auch in die Infrastruktur für Gas muss kräftig investiert werden, um in Zeiten mit geringer Stromproduktion aus erneuerbaren Energien auf Ersatz zurückgreifen zu können.

Am 1. März 2024 hat die Bundesnetzagentur den Netzentwicklungsplan 2023-2037/2045 bestätigt, der im Vergleich zum geltenden Bundesbedarfsplan u.a. gut 4.800 zusätzliche Stromtrassenkilometer umfasst. Von den rund 9.600 Kilometern Stromleitungen, die in die Zuständigkeit der Bundesnetzagentur fallen, wurde im Jahr 2024 weitere 1.400 Kilometer genehmigt, so dass der Bau erfolgen kann. Bis Ende 2025 plant die Bundesnetzagentur mit der Genehmigung weiterer rund 1.700 Kilometer Stromleitungen.

Der Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft ist ein zentraler Baustein zum Gelingen der Energiewende. Gemäß dem Jahresbericht über die Energieversorgung 2024, die vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW) veröffentlicht wurde, befindet sich die Entwicklung einer klimaneutralen und dekarbonisierten Wasserstoffwirtschaft in Deutschland allerdings noch in einem Anfangsstadium. Der Großteil des produzierten Wasserstoffs stammt mit 93,7 % aus fossilen Quellen, während klimaneutral erzeugter Wasserstoff aus Wasserelektrolyse lediglich 0,4 % ausmachte.

Im Rahmen der Entwicklung einer nationalen Wasserstoffinfrastruktur wurde am 12. April 2024 die 3. Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) durch den Bundestag gebilligt. Das Gesetz sieht unter anderem eine turnusmäßige Netzentwicklungsplanung für Wasserstoff zusammen mit der Netzentwicklungsplanung für Erdgas sowie Regelungen zur grundsätzlich privatwirtschaftlich über Netzentgelte erfolgenden Finanzierung sowie eine Zeitplanerweiterung der Inbetriebnahme bis 2037 vor.

Am 22. Oktober 2024 hat die Bundesnetzagentur den Bau des 9.040 Kilometer langen Wasserstoff-Kernnetzes genehmigt, so dass mit dessen Realisierung begonnen werden kann. Das Kernnetz dient zuerst dem überregionalen Transport von Wasserstoff und bildet als erste Netzausbauphase ein deutschlandweites Grundgerüst. Zwischen 2025 und 2032 sollen die Wasserstoff-Leitungen dafür sukzessive in Betrieb gehen. Für ca. 60 % des Netzes können dabei bereits bestehende Erdgas-Leitungen umgerüstet werden, die restlichen ca. 40 % sollen neu gebaut werden. Insgesamt planen die Fernleitungsnetzbetreiber, 18,9 Mrd. € bis zum Zieljahr 2032 zu investieren.

Mit den am 18. März 2025 vom Bundestag beschlossenen Investitionspaketen dürfte die Nachfrage nach Infrastrukturbaumaßnahmen- und Energiedienstleistungen in Deutschland für viele Jahre auf hohem Niveau weiterwachsen.

### **Automobilbranche**

Der in 2024 erzielte Absatz auf den internationalen Automobilmärkten ist regional differenziert zu betrachten. In Europa entwickelten sich die Neuzulassungen in einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld nur leicht positiv. Die Zahl der Zulassungen stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,8 % auf 10,6 Mio. Fahrzeuge. In den USA stieg die Zahl der verkauften Fahrzeuge bedingt durch Kaufanreize der Automobilhersteller und eine höhere Fahrzeugverfügbarkeit um 2,2 % auf 15,9 Mio. Fahrzeuge. Der Marktanteil von Elektro- und Plug-in Hybrid-Fahrzeugen (PHEV) betrug dabei 9,8 % (Vorjahr: 9,4 %). Chinas Absatzzahlen lagen sowohl über dem Vorjahr als auch über dem Vorkrisenniveau von 2019. Laut der China Association of Automobile Manufacturers (CAAM) wurden 2024 mit 31,4 Mio. Pkw etwa 4,5 % mehr Fahrzeuge verkauft als im Vorjahr. Die Zahl verkaufter elektrischer Fahrzeuge nahm dabei um fast 36 % zu.

Der deutsche Automobilmarkt zeigte sich 2024 angespannt. Die Nachfrageschwäche auf dem deutschen Pkw-Markt hält an, was auch auf die generelle wirtschaftliche Situation zurückzuführen ist, die viele Verbraucherinnen und Verbraucher von größeren Investitionen zurückhält. Die Auslieferungen und Neuzulassungen stabilisierten sich auf Vorjahresniveau, lagen jedoch jeweils unter dem Vorkrisenjahr 2019. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 4,1 Millionen Pkw ausgeliefert, was dem Vorjahreswert entspricht. Die Auslieferungen aus deutschen Werken an Kunden weltweit stiegen um 2 % auf 3,2 Millionen Pkw. Der Inlandsmarkt verzeichnete im Jahresverlauf einen Zuwachs von 12 % bei den Auftragseingängen, während die ausländischen Bestellungen das Vorjahresniveau erreichten. Auf dem deutschen Pkw-Markt wurden insgesamt 2,8 Millionen Neufahrzeuge zugelassen, was einem leichten Rückgang um 1 % gegenüber dem Vorjahr entspricht und 22 % unter dem Niveau von 2019 liegt. Die Herstellung von Elektro-Pkw wurde um 7 % auf einen Rekordwert von 1,35 Mio. Stück gesteigert, wohingegen die Neuzulassungen von Elektro-Pkw um 18 % auf 572.700 Fahrzeuge zurückgingen. Dabei wiesen die Neuzulassungen rein batterie-elektrischer Fahrzeuge im Jahr 2024 einen Rückgang von 27 % auf 380.600 Neuzulassungen auf, wohingegen der Markt für PHEV um 9 % auf 191.900 Einheiten wuchs. Auf Ganzjahressicht war ca. jeder dritte hergestellte und jeder fünfte neu zugelassene Pkw in Deutschland entweder ein reines Elektrofahrzeug oder ein PHEV.

Der Markt für leichte Nutzfahrzeuge verzeichnete 2024 ein solides Wachstum. In der Europäischen Union stieg die Zahl der neu zugelassenen Fahrzeuge auf etwa 1,6 Millionen Einheiten. Der Anstieg von 8,3 % fiel jedoch geringer aus, als im Vorjahr (Vorjahr: Anstieg von 14,6 %). Haupttreiber des Wachstums waren die Märkte in Spanien mit einem Anstieg von 13,7 % und in Deutschland mit 8,4 %.

Für den deutschen Pkw-Markt erwartet der Verband der Automobilindustrie (VDA) für 2025 einen leichten Absatzanstieg von 1 %. Vor dem Hintergrund des CO<sub>2</sub>-Zwischenziels der EU-Flottenregulierung wird für 2025 ein weiterer Zuwachs der Elektro-Pkw-Produktion um 24 % auf 1,67 Mio. Einheiten und eine Steigerung der Neuzulassungen um 53 % erwartet. Auf den internationalen Hauptmärkten wird hingegen ein moderates Absatzwachstum erwartet. So prognostiziert der Marktbeobachter Dataforce für 2025 ein Wachstum von 4,1 % auf dem europäischen Automobilmarkt. Der Anteil elektrischer Pkw an Neuzulassungen wird zwischen 22 % (Schmidt Automotive Research) und 28 % (International Council on Clean Transportation) prognostiziert. Die wesentlichen Treiber dieser Entwicklung sind die verschärfte CO<sub>2</sub>-Flottengrenzwerte, stark fallende Batteriepreise sowie eine Vielzahl von attraktiven Premieren. Der Automarkt in China dürfte den Erwartungen des chinesischen Produzentenverbands CAAM zufolge 2025 um fast 5 % vergleichbar zum Vorjahr wachsen, wobei der Verkauf elektrischer Fahrzeuge um über 24 % zunehmen wird. Der US-Markt reiht sich in die positiven Erwartungen für 2025 ein. Die Nationale Vereinigung der Autohändler (NADA) erwartet 2025 einen Anstieg der US-Neuzulassungen um rund 2 % auf etwa 16,2 Mio. Fahrzeuge.

### **Maschinenbau**

Nach einem rückläufigen Produktionsvolumen im Jahr 2024, für das ein Produktionsrückgang von 8 % erwartet wird, prognostiziert der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) für 2025 einen weiteren Rückgang von 2 %. Grund seien die derzeit von Unsicherheit geprägte weltwirtschaftliche Lage sowie ein durch Überregulierung und hoher Kostenbelastung betroffener deutscher

Standort. Mehr als die Hälfte der Unternehmen der Branche rechnet aufgrund dieser Entwicklungen mit einem Abbau von Arbeitsplätzen.

### IT-Sicherheit

Der deutsche Markt für IT-Sicherheitslösungen hat nach Einschätzung des Bundesverbands Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V. (bitkom) ein weiteres Wachstumjahr hinter sich. Laut einer Erhebung von Check Point Research (CPR) wurde im Jahr 2024 ein weltweiter Anstieg veröffentlichter Ransomware-Attacken von 11 % verzeichnet, wobei Deutschland im vierten Quartal auf Platz 4 der am häufigsten attackierten Länder lag. Bitkom schätzt, dass der deutschen Wirtschaft im Jahr 2024 ein Schaden von rund 267 Mrd. € durch Diebstahl von IT-Daten, Spionage und Sabotage entstand, ein Anstieg im Vergleich zu 206 Mrd. € im Vorjahr. Vor dem Hintergrund der angespannteren geopolitischen Sicherheitslage und dem rasanten Anstieg von Cyberangriffen sind die Ausgaben der deutschen Unternehmen für Hardware, Software und Services für IT-Sicherheit in 2024 um 13,8 % auf geschätzt 11,2 Mrd. € gestiegen. Den größten Anteil an den Ausgaben in 2024 haben mit etwa 5,8 Mrd. € Ausgaben für Sicherheitssoftware (+ 17 %), gefolgt von Aufwendungen für Dienstleistungen rund um IT-Sicherheit (4,4 Mrd. €, + 11 %). Weitere 1,0 Mrd. € entfielen mit einem Plus von 5 % auf IT-Sicherheits-Hardware. Der Markt für IT-Sicherheit wird auch 2025 wachsen. So geht bitkom aktuell davon aus, dass der deutsche Markt für Sicherheitssoftware in 2025 um 11 % wachsen wird.

### Papierindustrie

Nach Angaben des europäischen Dachverbands der Papierindustrie Cepi sind die Produktion und der Gesamtverbrauch von Papier und Pappe in 2024 gegenüber 2023 um 5,2 % bzw. 7,5 % gestiegen. Die Produktion der Hersteller von Tissue-Papier stieg im Vergleich zu 2023 um etwa 3,5 % und machte 10,2 % der gesamten Papier- und Kartonproduktion von 77,8 Mio. Tonnen der europäischen Cepi-Mitgliedsländer aus. Die Nachfrage nach Hygienepapier nahm in 2024 um 5,8 % zu.

### Marktposition

Die Position der MBB-Unternehmen in ihren jeweiligen Märkten hat sich 2024 in Summe verbessert. Friedrich Vorwerk profitierte von der Energiewende und konnte seine Profitabilität und Kapitalausstattung signifikant verbessern sowie zahlreiche richtungsweisende Großprojekte gewinnen. Diese führten zu einer Steigerung des Auftragsbestands um rund 19 %. Auch Aumann wies im vergangenen Geschäftsjahr ein deutliches Wachstum in Umsatz und Profitabilität auf. Neben den Wachstumsperspektiven im Bereich der E-Mobilität möchte Aumann künftig von den Wachstumschancen im Markt für Automatisierungslösungen bei Anwendungsbereichen wie Clean Tech, Aerospace und Life Sciences profitieren, während die Nachfrage nach Leistungen im Kerngeschäftsfeld Automotive in 2024 stark abgenommen hat. DTS konnte das sehr hohe Umsatzniveau des Vorjahres 2024 nicht erneut steigern, sieht sich jedoch sehr gut aufgestellt für weiteres nachhaltiges Wachstum in den Folgejahren.

Auch die Positionierung der MBB im Markt für Nachfolgelösungen ist hervorragend. Aufgrund der drei Jahrzehnte langen Unternehmenshistorie kann MBB für unterschiedlichste Szenarien beim Kauf mittelständischer Unternehmen Referenzen vorweisen. Diese Referenzen erstrecken sich auf Familienunternehmer und vormalige Gesellschafter, Führungskräfte, Arbeitnehmervertreter und Gewerkschaften, Kreditinstitute sowie Kernkunden und -lieferanten. Die MBB SE ist aufgrund dieses Erfahrungshintergrunds, des bestehenden Netzwerks, des Bestands profitabel wachsender Unternehmen und der Kapitalmarktnotierung eine führende Industrieholdinggesellschaft im deutschen Mittelstand. Im aktuellen Zinsumfeld hat die Eigenkapitalstärke der MBB zu einer weiteren Verbesserung der Marktposition für Nachfolgelösungen geführt.

Die Nettoliquidität im MBB-Konzern konnte im vergangenen Geschäftsjahr um 16,5 % gesteigert werden und beträgt zum Bilanzstichtag 553,9 Mio. €, von denen 280,8 Mio. € allein auf die Holding MBB SE entfallen. Mit dieser Liquiditätsausstattung verfügt MBB über eine solide Grundlage, um die Konzernunternehmen in die Zukunft zu führen. Zusammen mit den oben erwähnten Referenzen bietet die Liquiditätsausstattung außerdem gute Voraussetzungen für anorganisches Wachstum. Die Anzahl der Nachfolgeopportunitäten wird in Deutschland auf Grund des demografischen Wandels weiter zunehmen, was MBB zusätzliche Wachstumspotenziale eröffnet.

## Börsennotiz

Die MBB SE ist seit 2006 an der Börse und seit 2008 im Prime Standard notiert. Die Gründer der MBB SE halten zum 31. Dezember 2024 nach wie vor mit über 70 % die Mehrheit des Aktienkapitals und sichern so eine nachhaltige, mittelständisch und unternehmerisch geprägte Entwicklung der MBB.

Der Kurs der MBB SE stieg in der ersten Jahreshälfte, gab dann jedoch insbesondere auf Grund der schwachen Konjunktur in Deutschland leicht nach. Zum Jahresende erholte sich der Börsenkurs jedoch wieder. Der XETRA-Schlusskurs zum 31.12.2024 lag bei 99,90 € und damit rund 6 % über dem Vorjahresschlusskurs in Höhe von 94,30 €.

## Forschung und Entwicklung

Innovation, sowie ständige Weiterentwicklung unserer Produkte, Produktionstechnologien und -lösungen sind zentraler Bestandteil der Unternehmensphilosophie aller unserer Tochterunternehmen.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Friedrich Vorwerk sind projektorientiert und werden in den meisten Fällen gemeinsam mit einem Kunden durchgeführt, um bestehende Lösungen zu optimieren oder neue Produkte und Lösungen für kundenspezifische Bedürfnisse zu entwickeln. Friedrich Vorwerks Bemühungen im Bereich Forschung und Entwicklung zielen darauf ab, Innovationen mit hoher Marktakzeptanz, schnellem Adoptionspotenzial und weitreichendem Upgrade-Potenzial für bestehende Infrastrukturen zu liefern. Um ihre Position als führender Anbieter von Energie-Infrastruktur zu festigen, arbeitet Friedrich Vorwerk an einer Reihe neuer Technologien wie wasserstofftauglichen Durchflussmess- und -regelsystemen, speziellen oberflächennahen HDD-Bohrverfahren, oder wasserstofftauglichen Sicherheits- und Regelarmaturen. In der im Jahr 2023 neu gegründeten Gesellschaft 5C-Tech GmbH bündelt Friedrich Vorwerk die Entwicklung im Bereich der automatisierten Schweißtechnik. Das aktuelle Projekt umfasst die Konzeption und Entwicklung eines innovativen Schweißroboters für den sogenannten Vorbau. Mit Hilfe der neuen Technologie können die Schweißarbeiten im Bereich des Pipelinebaus schneller und mit einer geringeren Fehlerquote durchgeführt werden, sodass insgesamt ein geringerer Ressourceneinsatz und eine höhere Umweltverträglichkeit erreicht wird. Das neu entwickelte Schweißsystem wurde Ende 2024 erstmalig für den Einsatz auf einem externen Kundenprojekt qualifiziert und kommt somit ab 2025 zum Einsatz. Im Jahr 2022 wurde zudem am Standort Wiesmoor zu Forschungs- und Entwicklungszwecken in den Aufbau eines innovativen Elektrolysesystems investiert. Die hierbei gewonnenen technologischen Erfahrungen mündeten zuletzt in einem Kundenprojekt des norwegischen Energieunternehmens Statkraft zur schlüsselfertigen Realisierung eines 10-Megawatt-Elektrolyseurs. Friedrich Vorwerk ist damit eines der technologisch führenden Unternehmen beim Aufbau einer sicheren und zukunftsorientierten Energieinfrastruktur.

Aumann arbeitet sowohl an Forschungs-, Technologie- und Systementwicklungen, die unabhängig von laufenden Kundenaufträgen erfolgen, als auch sehr eng mit Kunden zusammen, um Fertigungsanlagen und schlussendlich die mit ihnen hergestellten Produkte weiterzuentwickeln und zu verbessern. Dabei wird der Entwicklung von innovativen Produktionslösungen, Digitalisierung und Automatisierung ein hoher Stellenwert beigemessen. Die Neu- und Weiterentwicklung von Technologien im Segment E-mobility stellt hierbei einen wichtigen strategischen Fokus dar. In den letzten Jahren wurden hier insbesondere im Bereich der Batterieherstellung neue Automatisierungslösungen entwickelt. Nachdem Aumann in den letzten Jahren konsequent die wesentlichen Technologien des elektrischen Antriebsstrangs erschlossen hat und heute die Automatisierung der Fertigung komplexer Elektromotoren, Batteriesysteme und Inverter anbietet, sollen in den nächsten Jahren verstärkt Anwendungen außerhalb der Automobilindustrie in den Fokus rücken. Das bisherige Segment Classic wurde daher im November 2024 in „Next Automation“ umbenannt und konzentriert sich künftig auf Automatisierungslösungen für Anwendungsbereiche wie Clean Tech, Aerospace und Life Sciences. Mit dem im Jahr 2023 erfolgten Erwerb der unter dem Namen Aumann Lauchheim firmierenden LACOM hat Aumann einen neuen Entwicklungsschwerpunkt dazugewonnen, der den Eintritt in die Batteriezellproduktion ermöglicht.

Bei DTS liegt der Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit auf der Entwicklung eigener IT-Softwareprodukte im Bereich IT-Security. DTS konnte dadurch mit seinen eigenen Softwareprodukten DTS Cockpit, DTS Identity, DTS Monitoring und Arp-Guard führende IT-Security-Lösungen zur Marktreife entwickeln. Hinzu kommen innovative Dienstleistungen im Bereich des Security Operations Centers (SOC), welches in Verbindung mit den eigenen Softwareprodukten eine maximale IT-Sicherheit gewährleistet.

Delignit beabsichtigt im Rahmen seiner Entwicklungstätigkeiten, die ökologischen Delignitwerkstoffe weiterzuentwickeln und für spezielle Anwendungen und Kundenanforderungen zu qualifizieren. In der im Juni 2024 verkündeten strategischen Partnerschaft mit Amorim Cork Composites wurde mit FiberCork ein innovatives Produktportfolio von nachhaltigen Lösungen für Elektrofahrzeugbatterien entwickelt. Deren einzigartige Produkteigenschaften heben sich durch die Verwendung neuer Materialien in Form von Kork und den widerstandsfähigen laubholzbasieren Delignitwerkstoffen ab und entsprechen gleichzeitig den strengen Anforderungen der Branche.

Auch in unseren anderen Tochterunternehmen verfolgen wir die kontinuierliche Weiterentwicklung von Produkten und Produktionstechnologien mit dem Ziel, den größtmöglichen Kundennutzen zu erreichen.

Wenn die Voraussetzungen des IAS 38 erfüllt sind, werden die Entwicklungskosten aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Im Geschäftsjahr wurden im MBB-Konzern Entwicklungskosten in Höhe von 3,5 Mio. € aktiviert, wovon 2,5 Mio. € auf Aumann und 1,0 Mio. € auf Friedrich Vorwerk entfallen. Bei Aumann liegt ein eindeutiger Fokus auf der Neu- und Weiterentwicklung von Technologien in den Segmenten E-mobility und Next Automation.

## Tochterunternehmen

Zum Geschäftsjahresende 2024 verfügte die MBB SE über sechs unmittelbare Tochterunternehmen. Da die unmittelbaren Tochtergesellschaften der MBB SE jeweils wieder über Tochter- und Enkelgesellschaften verfügen, besteht der Konsolidierungskreis neben der MBB SE zum 31. Dezember 2024 aus insgesamt 43 Unternehmen. Die Gesellschaften werden im Folgenden unter Zuordnung zur jeweiligen Beteiligungslinie und der multiplikativ verknüpften Beteiligungsquote genannt:

Einbezogene Unternehmen Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungs- quote in %
<b>Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)</b>	
<b>Aumann AG, Beelen, Deutschland</b>	<b>48,53</b>
Aumann Beelen GmbH, Beelen, Deutschland	48,53
Aumann Berlin GmbH, Beelen, Deutschland	48,53
Aumann Winding and Automation Inc., Clayton, USA	48,53
Aumann Lauchheim GmbH, Lauchheim, Deutschland	48,53
Aumann Espelkamp GmbH, Espelkamp, Deutschland	48,53
Aumann Immobilien GmbH, Espelkamp, Deutschland	48,53
Aumann Limbach-Oberfrohn GmbH, Limbach-Oberfrohn, Deutschland	48,53
Aumann Technologies (China) Ltd., Changzhou, China	48,53
<b>CT Formpolster GmbH, Löhne, Deutschland</b>	<b>100,00</b>
<b>Delignit AG, Blomberg, Deutschland</b>	<b>60,37</b>
Blomberger Holzindustrie GmbH, Blomberg, Deutschland	60,37
Hausmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	60,37
Delignit Immobiliengesellschaft mbH, Blomberg, Deutschland	60,37
Delignit North America Inc., Atlanta, USA	60,37
DHK automotive GmbH, Oberlungwitz, Deutschland	60,37
Delignit Technology (Beijing) Co., Ltd., China <sup>1</sup>	0,00
<b>DTS IT AG, Herford, Deutschland</b>	<b>80,00</b>
DTS CLOUD SECURITY MonEPE, Athen, Griechenland	80,00
DTS Systeme GmbH, Herford, Deutschland	80,00
DTS Systeme Münster GmbH, Münster, Deutschland	80,00
ISL Internet Sicherheitslösungen GmbH, Bochum, Deutschland	64,27
<b>Friedrich Vorwerk Group SE, Tostedt, Deutschland</b>	<b>50,49</b>
Friedrich Vorwerk Management SE, Tostedt, Deutschland	50,49
Friedrich Vorwerk SE & Co. KG, Tostedt, Deutschland	45,45
Bohlen & Doyen Anlagenbau Holding GmbH, Tostedt, Deutschland	45,45
Bohlen & Doyen Service und Anlagentechnik GmbH, Wiesmoor, Deutschland	45,45
Bohlen & Doyen Bau Holding GmbH, Tostedt, Deutschland	45,45

Einbezogene Unternehmen Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungs- quote in %
Bohlen & Doyen Bau GmbH, Wiesmoor, Deutschland	45,45
EAS Einhaus Anlagenservice GmbH, Geeste, Deutschland	45,45
European Pipeline Services GmbH, Tostedt, Deutschland	45,45
Gottfried Puhlmann GmbH, Marne, Deutschland	45,45
Gottfried Puhlmann GmbH Havelländische Bauunternehmung, Ludwigsfelde, Deutschland	45,45
Gottfried Puhlmann Hamburg GmbH, Tostedt, Deutschland	45,45
Hempel Aluminiumbau GmbH, Storkow (Mark), Deutschland	45,45
KORUPP GmbH, Twist, Deutschland	45,45
Seyde und Coburg Kathodischer Korrosionsschutz GmbH, Tostedt, Deutschland	45,45
Vorwerk - ASA GmbH, Herne, Deutschland	45,45
Vorwerk-EEE GmbH, Tostedt, Deutschland	45,45
Vorwerk Pipeline- und Anlagenservice GmbH, Petersberg, Deutschland	45,45
Vorwerk Verwaltungs GmbH, Tostedt, Deutschland	45,45
5C-Tech GmbH, Tostedt, Deutschland	31,82
<b>Hanke Tissue Sp. z o.o., Küstrin, Polen</b>	<b>94,08</b>

<sup>1</sup> Für die in der Berichtsperiode gegründete Gesellschaft erfolgen die Kapitaleinlage und Geschäftsaufnahme in 2025.

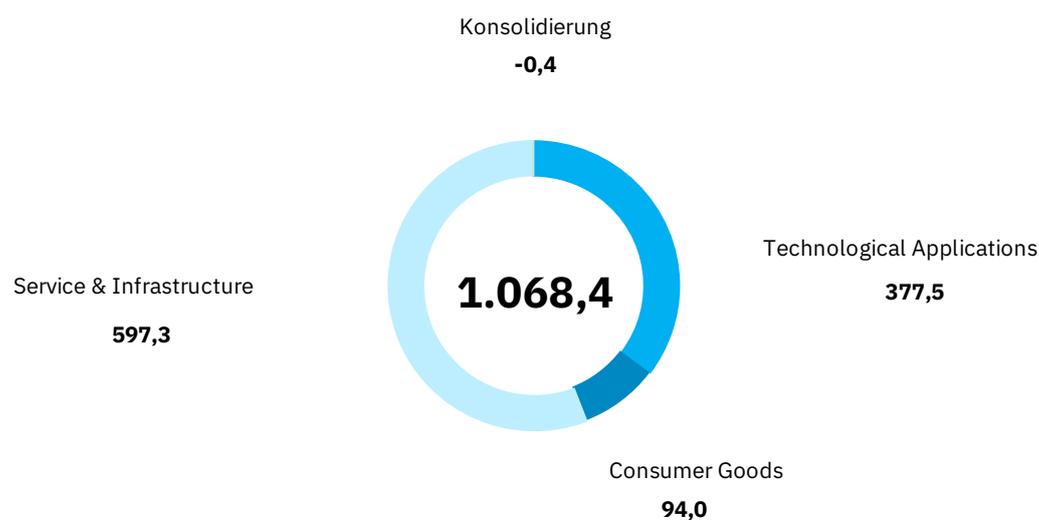
## Segmente

Die einzelnen Segmente, in denen MBB-Gesellschaften tätig sind, haben unterschiedliche Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit, die im Folgenden kurz beschrieben werden. Um nachteilige Effekte auf die Geschäftstätigkeit der einzelnen Unternehmen auszuschließen, werden detaillierte Angaben zu einzelnen Tochtergesellschaften nicht veröffentlicht, wobei unsere börsennotierten Tochtergesellschaften ihren eigenen Veröffentlichungspflichten jeweils umfänglich nachkommen.

Die Zusammensetzung der Geschäftssegmente zum Bilanzstichtag ist wie folgt:

- Service & Infrastructure: DTS IT AG und Friedrich Vorwerk Group SE
- Technological Applications: Aumann AG und Delignit AG
- Consumer Goods: CT Formpolster GmbH und Hanke Tissue Sp. z o.o.

Konzernumsatz nach Segmenten  
in Mio. €



### Service & Infrastructure

Das Segment Service & Infrastructure umfasst die im Bereich der Energieinfrastruktur tätige Friedrich Vorwerk sowie die auf IT-Security spezialisierte DTS.

**Friedrich Vorwerk** ist mit rund 2.000 Mitarbeitern ein führender Anbieter im Bereich der komplexen Energieinfrastrukturlösungen und damit ein wesentlicher Profiteur der europäischen Energiewende. Seit nunmehr 60 Jahren steht der Name Friedrich Vorwerk für hohe technische Kompetenz, branchenweit führende Innovationskraft und disziplinierte Projektumsetzung in der Konzeption, Realisierung und Betriebsführung von Energieinfrastruktur in ihren drei Kernmärkten Erdgas, Strom und Wasserstoff. Durch einen ganzheitlichen Turnkey-Ansatz sowie eine Vielzahl proprietärer Komponenten und Systeme ist Friedrich Vorwerk in der Lage, ihren Kunden nachhaltige und maßgeschneiderte Lösungen aus einer Hand zu bieten. Zahlreiche Netzbetreiber, Energieversorger, Industrieunternehmen und Kommunen zählen aus diesem Grund bereits seit Jahrzehnten auf die Kompetenzen von Friedrich Vorwerk.

Als eines der leistungsfähigen deutschen Unternehmen in den Bereichen Planning & Design (Planung & verfahrenstechnische Auslegung), Energy Grids (Pipeline- und erdverlegter Stromkabelbau), Energy Transformation (komplexer Anlagenbau) sowie Service & Operations (Service & Betrieb) deckt Friedrich Vorwerk alle wesentlichen Stufen der Wertschöpfungskette ab. Damit unterstützt Friedrich Vorwerk ihre Kunden nicht nur dabei, verlässliche und sichere Energieinfrastruktur zu errichten und zu betreiben, sondern trägt auch maßgeblich zur energetischen Versorgungssicherheit in Europa bei.

Auch im Geschäftsjahr 2024 konnte Friedrich Vorwerk von seiner hervorragenden Positionierung im stark wachsenden Markt für Energieinfrastruktur profitieren und zahlreiche neue Projekte akquirieren. Im Segment Electricity zählt hierzu der gewonnene Auftrag zur Realisierung der landseitigen Erdkabelverbindungen der Offshore-Anbindungsprojekte BalWin3 und LanWin4, dessen Gesamtvolumen für Friedrich Vorwerk im deutlich dreistelligen Millionenbereich liegt. Im Segment Natural Gas konnte Friedrich Vorwerk unter anderem Großaufträge zur Realisierung von drei Baulosen der Süddeutschen Erdgasleitung (SEL), sowie jeweils ein Los der Erdgaspipeline Etzel-Wardenburg (EWA) sowie der Erdgastransportleitung Wardenburg-Drohne (WAD) erhalten. Alle vorgenannten Pipelines sind bereits für den Transport von Wasserstoff ausgelegt, wobei die SEL-Pipeline als erste in Deutschland mit Anbindung an die europäischen Transportrouten ab 2030 Wasserstoff transportieren soll und damit wichtige Voraussetzungen für eine CO<sub>2</sub>-neutrale Energieversorgung der Region Rhein-Neckar und des Großraums Stuttgart schafft. Weitere Aufträge umfassen zahlreiche Anlagenbauprojekte in den Segmenten Electricity (Umspannwerke) und Adjacent Opportunities (Biogasein- und Biogasaufbereitungsanlagen).

Insgesamt erzielte Friedrich Vorwerk einen Umsatz von 498,4 Mio. €, was 46,6 % des Konzernumsatzes (Vorjahr: 39,1 %) und einem Anstieg von 33,5 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (Vorjahr: 373,4 Mio. €) entspricht. Starker Treiber des Umsatzwachstums, ist das Großprojekt A-Nord, auf dem die Bauleistung im Laufe des Geschäftsjahres deutlich hochgefahren wurde. Das bereinigte EBITDA konnte auf 80,5 Mio. € deutlich gesteigert werden (Vorjahr: 32,0 Mio. €) und auch die EBITDA-Marge konnte auf 16,2 % nahezu verdoppelt werden (Vorjahr: 8,6 %). Treiber dieser hervorragenden Entwicklung ist der qualitativ hochwertige Auftragsbestand, für den im Zuge der sich beschleunigenden Energiewende ein weiteres Wachstum erwartet wird. Der Auftragsingang lag im Berichtszeitraum bei 685,2 Mio. €, wodurch der Auftragsbestand zum 31.12.2024 einen neuen Rekordwert von 1.187,7 Mio. € erreichte (Vorjahr: 1.000,8 Mio. €).

Die Kunden von **DTS** profitieren im Bereich IT-Security von spezialisierten Produkten und Dienstleistungen, welche die Sicherheit in Unternehmensnetzwerken erhöhen. Dazu zählt die Entwicklung eigener Softwareprodukte und die Bereitstellung des sogenannten Security Operations Center (SOC), in dem Sicherheitsspezialisten von DTS rund um die Uhr die Systeme der Kunden auf Anomalien und Angriffe überwachen. Dies ist besonders wichtig, da gerade nachts viele Netzwerkangriffe stattfinden, jedoch die meisten Unternehmen keine eigene 24/7-Überwachung gewährleisten können.

Das Stammhaus der DTS in Herford wurde 1983 gegründet und beherbergt das größte Rechenzentrum des Unternehmens. Mit Vertriebs- und Service-Büros in zahlreichen deutschen Großstädten wurde seit der mehrheitlichen Übernahme durch MBB im Jahr 2008 das Vertriebsnetz flächendeckend ausgebaut. Im August 2010 wurde die DTS Systeme Münster GmbH (vormals: ICSmedia GmbH) mit Sitz in Münster erworben, die dort ebenfalls ein Rechenzentrum betreibt und in enger Zusammenarbeit mit der DTS Systeme GmbH moderne Cloud-Computing-Lösungen auf höchstem Qualitätsniveau und hochwertige Beratungsdienstleistungen anbietet. Im Jahr 2018 wurde das europäische Engagement mit der Gründung der DTS CLOUD SECURITY MonEPE in Athen erweitert. Mittlerweile über 33 hochspezialisierte Experten arbeiten von Griechenland aus mit ihren deutschen Kollegen in internationalen und interdisziplinären Teams zusammen, um die IT-Landschaften ihrer

Kunden vor Angriffen zu schützen, Netzwerkaktivitäten zu analysieren und unmittelbar Gegenmaßnahmen einzuleiten, sollte ein Angriff entdeckt werden. Am Standort in Athen sind außerdem zahlreiche Softwareentwickler der Gruppe angesiedelt.

Im Februar 2019 erwarb die DTS IT AG 66 % der Gesellschaftsanteile an der ISL Internet Sicherheitslösungen GmbH und stockte diese im ersten Quartal 2021 auf 80,34 % auf. ISL ist ein führender deutscher Software-Hersteller im Bereich der IT-Security mit Fokus auf Netzwerkzugangskontrolle (NAC). Namhafte Unternehmen aus Industrie und Handel sowie Banken, Behörden und Forschungseinrichtungen setzen auf die von ISL entwickelte Software ARP-GUARD, um ihre IT-Infrastruktur vor dem unbemerkten Eindringen nicht autorisierter Geräte sowie vor internen Angriffen zu schützen. Innerhalb des Marktes für IT-Security gewinnt der Bereich Netzwerkzugangskontrolle immer größere Bedeutung. Ein wesentlicher Wachstumstreiber ist dabei das Internet of Things (IoT), welches die Anzahl der vorhandenen Geräte in Unternehmensnetzwerken deutlich ansteigen lässt.

Nach einem starken ersten Halbjahr 2024 machten sich ab dem dritten Quartal die herausfordernde konjunkturelle Lage und eine Investitionszurückhaltung der Kunden bemerkbar, so dass der Umsatz der DTS in 2024 um 8,5 % auf 99,1 Mio. € (Vorjahr: 108,4 Mio. €) zurückging. Das Unternehmen trägt damit 9,3 % (Vorjahr: 11,4 %) zum Umsatz des MBB-Konzerns bei. Die EBITDA-Marge von DTS bleibt mit 13,4 % (Vorjahr: 13,8 %) weiterhin auf einem hohen Niveau.

Die im Segment Service & Infrastructure getätigten Investitionen betragen im Berichtsjahr 45,7 Mio. € (Vorjahr: 41,5 Mio. €), wovon der weit überwiegende Teil auf Friedrich Vorwerk entfällt.

Friedrich Vorwerk blickt somit auf ein außerordentlich erfolgreiches Jahr zurück, während der Wachstumskurs der DTS temporär durch die herausfordernde konjunkturelle Lage unterbrochen wurde. Beide Unternehmen profitieren dabei von starken und nachhaltigen Wachstumstreibern, sei es die Notwendigkeit einer entschiedenen und schnellen Energiewende oder der wachsende Bedarf an IT-Sicherheit in einem geopolitisch unsicheren Umfeld. Im Geschäftsfeld der DTS besteht vor dem Hintergrund einer stark zunehmenden Zahl von Cyberangriffen weiterhin ein hoher Investitionsbedarf zahlreicher Unternehmen und Behörden in die Stärkung ihrer IT-Sicherheit. Durch den kontinuierlichen Ausbau ihres Produktportfolios und Entwicklungen im Bereich der DTS eigenen Security Software begegnet DTS gezielt den Marktanforderungen und wird auch im kommenden Geschäftsjahr ihr Umsatzpotenzial steigern. Aufgrund des soliden Auftragsbuchs und einer ungebrochenen Marktnachfrage strebt Friedrich Vorwerk für das Jahr 2025 ein leicht höheres Umsatz- und Margenniveau an. Der Vorstand von Friedrich Vorwerk erwartet einen Konzernumsatz von 540 bis 570 Mio. € bei einer EBITDA-Marge von 16 bis 17 % für das Geschäftsjahr 2025. Insgesamt sind unsere Wachstumsaussichten für das Service & Infrastructure Segment weiterhin sehr gut.

#### Technological Applications

In diesem Segment sind Tochterunternehmen mit technischen Produkten und industriellen Kunden zusammengefasst. Das Segment besteht aus den Gesellschaften der Aumann und der Delignit.

**Aumann** ist ein führender Hersteller von innovativen Spezialmaschinen und automatisierten Fertigungslinien mit Fokus auf Elektromobilität. Weltweit setzen führende Automobilhersteller auf Lösungen von Aumann zur Serienproduktion von Elektromotoren und Batteriesystemen für rein elektrische und hybride Fahrzeuge, sowie auf Lösungen zur Fertigungsautomatisierung. Aumann verfügt in Deutschland über Standorte in Beelen, Espelkamp, Limbach-Oberfrohna und Lauchheim. Seit Juni 2013 besteht daneben ein Standort in Changzhou (China). Ziel des chinesischen Standortes ist es, für Kunden der deutschen Aumann-Gesellschaften Anlagen für chinesische Produktionsstätten lokal herzustellen und zu warten. Zusätzlich bedient die lokale Gesellschaft asiatische Kunden, welche nicht zum Kundenkreis der deutschen Gesellschaften gehören, jedoch technologisch anspruchsvolle Anlagenlösungen zur Herstellung qualitativ hochwertiger Produkte benötigen.

Aumann zeichnet sich im Bereich E-mobility dadurch aus, hochautomatisierte Produktionslinien für die Gesamtmontage und die Herstellung aller wesentlichen Komponenten des elektrischen Antriebsstrangs aus einer Hand anbieten zu können: Batteriemodul, Batteriepack, Batteriewanne, Brennstoffzelle, Rotor und Stator. Daneben bietet Aumann im Bereich Next Automation automatisierte Fertigungslinien für die Produktion von Komponenten und Montagelösungen für die Bereiche Luft- und Raumfahrt, Verbraucherelektronik, Cleantech und spezifische Lösungen für andere Sektoren an. Mit der im Jahr 2023 erfolgten Akquisition der LACOM konnten zudem vorgelagerte Prozesse in der Wertschöpfungskette von Batterie- und Brennstoffzellenherstellung als zukünftige Geschäftsfelder erschlossen werden.

Im Jahr 2024 ist der Umsatz von Aumann um 7,9 % auf 312,3 Mio. € (Vorjahr: 289,6 Mio. €) gestiegen. Dies entspricht einem Anteil von 29,2 % (Vorjahr: 30,3 %) am Konzernumsatz der MBB SE. Dabei erzielte Aumann eine signifikante Steigerung des bereinigten EBITDA auf 36,4 Mio. € (Vorjahr: 21,3 Mio. €) und der bereinigten EBITDA-Marge auf 11,7 % (Vorjahr: 7,3 %). Der Auftragseingang sowie der Auftragsbestand lagen mit 200,1 Mio. € bzw. 184,0 Mio. € deutlich unter den Rekordwerten des Vorjahres (Vorjahr: 339,4 Mio. € bzw. 303,2 Mio. €). Der Auftragseingang im E-mobility Segment hatte mit 163,5 Mio. € einen Anteil von knapp 82 % am gesamten Auftragseingang. Die schwächere Endkundennachfrage und ungewisse regulatorische Rahmenbedingungen führten zu einer spürbaren Investitionszurückhaltung der Automobilhersteller.

Für das Geschäftsjahr 2025 erwartet der Vorstand der Aumann vor dem Hintergrund der abgeschwächten Auftragslage einen Umsatzrückgang auf 210 bis 230 Mio. € bei einer EBITDA-Marge von 8 bis 10 %. Damit bleibt das Unternehmen trotz des schwächeren Umsatzniveaus deutlich profitabel. Zudem bieten die Liquiditätsposition in Höhe von 138,2 Mio. € sowie die Eigenkapitalquote von 61,9 % eine äußerst solide Grundlage für die weitere Unternehmensentwicklung.

**Delignit** entwickelt und fertigt seit 1799 ökologische, überwiegend laubholzbasierende Werkstoffe und Systemlösungen. Delignit ist anerkannter Entwicklungs- und Projektpartner sowie Serienlieferant für Technologiebranchen, wie die Automobil- und Schienenverkehrsindustrie. Die Produkte verfügen über besondere technische Eigenschaften und werden beispielsweise als Einbausysteme bei Nutzfahrzeugen, brandschutzsichere Gebäudeausstattungen oder als Innovation in der Fördertechnik eingesetzt. Der Delignit-Werkstoff basiert in der Regel auf Buchenholz, ist in seinem Lebenszyklus CO<sub>2</sub>-neutral und somit nichtregenerativen Werkstoffen wie Kunststoff und Stahl ökologisch überlegen.

Der Umsatz der Delignit betrug im Berichtsjahr 65,1 Mio. € (Vorjahr: 86,1 Mio. €), was einem Anteil von 6,1 % (Vorjahr: 9,0 %) am Konzernumsatz der MBB SE und einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 24,3 % entspricht. Die Gesellschaft sah sich in einem zunehmend angespannten Marktumfeld mit einer deutlichen Nachfrageschwäche in wesentlichen OEM-Serienlieferverträgen konfrontiert. Besonders stark betroffen war der Produktbereich Reisemobile, der u.a. durch die bei einem Großkunden in der zweiten Jahreshälfte ausgesetzte Produktion erhebliche Umsatzeinbußen verzeichnete. Auch im Bereich der leichten Nutzfahrzeuge wurden die Vorjahres-Produktionsmengen der OEM-Kunden nicht erreicht, was u.a. auf die schwache Nachfrage nach elektrifizierten Fahrzeugmodellen sowie den verspäteten Anlauf eines in diesem Jahr akquirierten Neuauftrages zurückzuführen ist. Unterstützt durch ein zu Jahresbeginn initiiertes und kontinuierlich verschärftes Kostenoptimierungsprogramm konnte Delignit im Geschäftsjahr 2024 trotz des konjunkturellen Gegenwindes eine EBITDA-Marge von 5,7 % (Vorjahr: 8,2 %) erreichen. Nach einem herausfordernden Geschäftsjahr 2024 zeichnet sich für das Jahr 2025 in den Endmärkten der Delignit eine schrittweise Erholung ab. Sowohl im Kernmarkt der Ausstattungen für leichte Nutzfahrzeuge, als auch im Markt für Reisemobile haben die Lieferabrufe seitens der wesentlichen OEMs wieder angezogen und gewinnen auf diesem Niveau zunehmend an Stabilität. Auch aus dem bereits im vergangenen Jahr deutlich gewachsenen Zielmarkt Technological Applications heraus erwartet das Management erneut zusätzliche Wachstumsimpulse. Gleichwohl bleibt das wirtschaftliche Umfeld in der europäischen Automobilindustrie angespannt, sodass es bei den Automobilherstellern weiterhin kurzfristig zu einem deutlich veränderten Abrufverhalten kommen kann.

Die im Segment Technological Applications getätigten Investitionen betragen im Berichtsjahr 8,9 Mio. € (Vorjahr: 7,0 Mio. €).

Für die Unternehmen des Segments Technological Applications rechnen wir im Geschäftsjahr 2025 in Saldo mit einem deutlichen Umsatzrückgang sowie einer leichten Verringerung der Profitabilität im Vergleich zum Vorjahr.

#### Consumer Goods

Das Segment Consumer Goods beinhaltet die Tochterunternehmen, deren Produkte vorwiegend von Privatverbrauchern genutzt werden. Dementsprechend fassen wir in diesem Segment die Tochterunternehmen Hanke und CT Formpolster zusammen.

**Hanke** produziert Tissue-Rohwatte sowie Servietten, Taschentücher, Toilettenpapier und Haushaltsrollen. Unter dem Namen „aha“ besteht im osteuropäischen Konsumgütermarkt eine eigene Verbrauchermarkte. Darüber hinaus werden weißes und farbiges Tissue-Papier und Endprodukte für zahlreiche Private-Label-Anbieter in Europa gefertigt.

Hanke hat seit der Übernahme durch MBB im Jahr 2006 hohe Investitionen in den Maschinenpark und die Gebäude getätigt. Dies hat dazu geführt, dass das Unternehmen deutlich wachsen konnte und seine Marktstellung ausgebaut hat. Durch kontinuierliche Investitionen soll in den nächsten Jahren insbesondere der Anteil konvertierter Endprodukte steigen, was sich mittelfristig positiv auf die Marge des Unternehmens auswirken wird.

Im Jahr 2024 hat Hanke mit 70,3 Mio. € (Vorjahr: 64,0 Mio. €) etwa 6,6 % (Vorjahr: 6,7 %) zum Konzernumsatz beigetragen. Nachdem die Profitabilität von Hanke im Geschäftsjahr 2023 aufgrund von über Marktniveau liegenden Energiesicherungsgeschäften belastet war, erreichte die EBITDA-Marge im Berichtsjahr wieder ein Niveau im deutlich zweistelligen Prozentbereich.

Für das Geschäftsjahr 2025 plant Hanke einen Umsatz auf Niveau des Vorjahres bei einer weiterhin zweistelligen EBITDA-Marge.

**CT Formpolster** fertigt Matratzen und andere Produkte aus Polyurethan-Schaumstoff. Seit der Übernahme durch MBB im Jahr 2010 hat sich CT Formpolster schrittweise zum One-Stop-Shop für Online-Matratzen-Händler entwickelt. Im Zuge des digitalen Umbruchs in der Matratzenbranche suchen zahlreiche Anbieter nach innovativen Angeboten, um den sich wandelnden Erwartungen der Kunden gerecht zu werden. CT Formpolster zeichnet sich dadurch aus, komplette Kundenprodukte zu entwickeln, in Serie herzustellen und innerhalb weniger Stunden oder Tage in kompakten Kartons an Händler oder direkt an Verbraucher zu liefern.

Der Umsatz von CT Formpolster verringerte sich von 34,3 Mio. € im Vorjahr auf 23,7 Mio. € im Berichtsjahr. Der Anteil der CT Formpolster am MBB-Konzernumsatz beträgt damit 2,2 % (Vorjahr: 3,6 %). Der Umsatzrückgang von 30,9 % ist insbesondere auf eine schwächere Marktnachfrage in der Matratzen- und Möbelindustrie zurückzuführen. Während viele Verbraucher in den Covid-Jahren Investitionen in Möbel und Matratzen zeitlich vorgezogen haben, scheinen die Verbraucher zuletzt solche Investitionen auf Grund der Inflation und gestiegenen Unsicherheit auf dem Arbeitsmarkt nach hinten zu verschieben. Nachfrageseitig befindet sich die Matratzenindustrie daher in einem doppelten Tal: zum einen durch die vorgezogenen Investitionen während Covid und zum anderen auf Grund der nun nach hinten geschobenen Investitionen angesichts gestiegener Preise. Dies belastete nicht nur den Umsatz, sondern insbesondere auch die EBITDA-Marge von CT Formpolster, welche unter dem Vorjahresniveau liegt. Im Geschäftsjahr 2025 wird mit einer Rückkehr auf den Wachstumspfad bei einer verbesserten EBITDA-Marge gerechnet.

Die im Segment Consumer Goods getätigten Investitionen betragen im Berichtsjahr 5,2 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €).

Aufgrund der deutlich verbesserten Ergebnissituation von Hanke Tissue konnte das Segment Consumer Goods die Profitabilität im Geschäftsjahr 2024 gegenüber dem Vorjahr signifikant steigern. Das Umsatzniveau des Segments lag infolge einer temporär schwächeren Nachfrage im Möbel- und Matratzenmarkt leicht unter dem Niveau der Vorjahre. Für das kommende Jahr rechnen wir nachfragebedingt mit einer moderaten Umsatzsteigerung sowie einer stabilen Margensituation.

## Mitarbeiter

Für die MBB SE waren Ende 2024 einschließlich der vier Geschäftsführenden Direktoren insgesamt elf Personen tätig. Neben den Geschäftsführenden Direktoren verteilen sich diese Mitarbeiter im Jahr 2024 auf die Bereiche Finanzen, M&A, Operations, Financial Funds sowie Office Management.

Ziel des Managements der MBB SE ist eine nachhaltige Wertentwicklung des MBB-Konzerns. Die Gründer Dr. Christof Nesemeier und Gert-Maria Freimuth halten zum 31. Dezember 2024 mehr als 70 % des ausstehenden Aktienkapitals der MBB SE. Angemessene Fixvergütungen werden durch am Erfolg orientierte kurz- und mittelfristige variable Bestandteile sowie langfristige Anreizprogramme ergänzt, die auch aktienbasiert sein können. Im Geschäftsjahr 2024 wurde das Aktienoptionsprogramm 2020 schlussgerechnet. Abfindungs- oder Pensionsvereinbarungen existieren nicht.

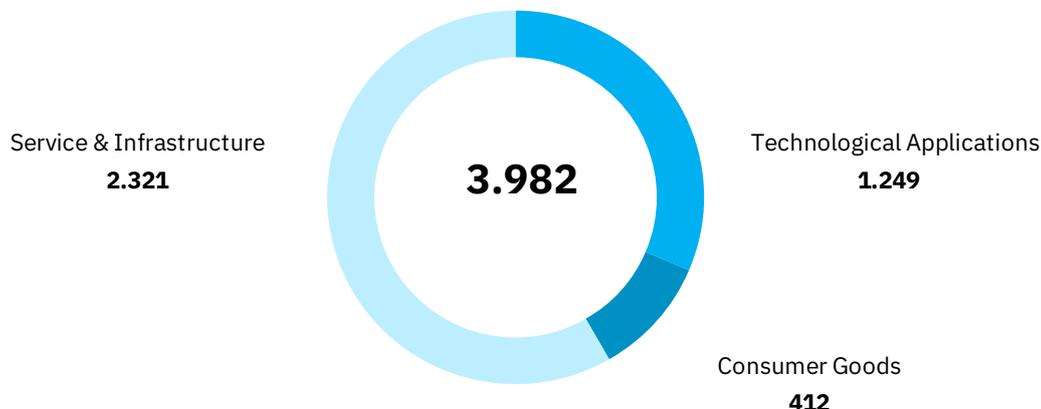
Der MBB-Konzern beschäftigte im Geschäftsjahr 2024 durchschnittlich 3.916 Mitarbeiter (ohne Auszubildende), der vergleichbare Wert des Vorjahres betrug durchschnittlich 3.645 Mitarbeiter.

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 beschäftigte der MBB-Konzern 3.982 Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 3.782) in den folgenden Segmenten:

- Service & Infrastructure: 2.321 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.038)
- Technological Applications: 1.249 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.339)

- Consumer Goods: 412 Mitarbeiter (Vorjahr: 405)

Anzahl der Mitarbeiter nach Segmenten



Der Anstieg der Mitarbeiterzahlen ist auf den Geschäftsausbau und Neueinstellungen im Segment Service & Infrastructure, insbesondere bei Friedrich Vorwerk zurückzuführen.

Die Länderbetrachtung ergibt zum 31. Dezember 2024 (bzw. 31. Dezember 2023) die folgende Verteilung:

- 3.547 Mitarbeiter in Deutschland (Vorjahr: 3.344)
- 309 Mitarbeiter in Polen (Vorjahr: 300)
- 54 Mitarbeiter in China (Vorjahr: 84)
- 72 Mitarbeiter in Griechenland (Vorjahr: 54)

Die MBB sieht im Fördern und Fordern der Mitarbeiter einen bedeutenden Erfolgsfaktor. Das Management und leitende Mitarbeiter der Tochterunternehmen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Erfolg der Geschäftstätigkeit haben, erhalten variable Gehaltsbestandteile, die ebenfalls von den erzielten Ergebnissen und dem Wertzuwachs der Unternehmen abhängig sind.

Die Mitarbeiterzahl im Konzern wird im Geschäftsjahr 2025 wachstumsbedingt über Vorjahresniveau erwartet, wobei es in den einzelnen Tochterunternehmen auslastungsbedingt zu unterschiedlichen Entwicklungen kommen kann.

Die Tochtergesellschaften der MBB SE verstehen sich traditionell als Ausbildungsbetriebe. So befinden sich zum 31. Dezember 2024 insgesamt 311 Personen in Ausbildung oder in einem dualen Studiengang (Vorjahr: 280). Dies sichert auch in Zeiten knapper werdender Verfügbarkeit von qualifizierten Kräften unseren Nachwuchs. Auch hinsichtlich des bestehenden Personals bemüht sich der MBB-Konzern ständig, die Qualität der Mitarbeiter durch Weiterbildungsmaßnahmen zu verbessern.

Im gesamten Konzern wird in Recruiting-Prozessen auf Diversität geachtet. Wir berücksichtigen stets Bewerber aller Geschlechter und stellen bei der finalen Besetzung die fachliche und persönliche Qualifikation der jeweiligen Person in den Vordergrund. Der Verwaltungsrat der MBB SE hat am 14. April 2021 beschlossen, mittelfristig einen Frauenanteil von 20 % für Mitglieder des Verwaltungsrats und des Geschäftsführenden Direktoriums zu erreichen. Ähnliche Zielgrößen verfolgen wir für unsere Tochterunternehmen, wobei die Aufsichtsräte der Friedrich Vorwerk Group SE, Aumann AG und Delignit AG bereits jeweils ein weibliches Mitglied haben.

Insgesamt ist die Entwicklung und Rekrutierung von qualifiziertem Personal ein wichtiger Fokusbereich für das Management im MBB-Konzern. Der MBB-Konzern investiert weiter mit höchster Priorität in den Ausbau eines überlegenen Personalmanagements als wesentlichen Eckpfeiler der Zukunftssicherung.

## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die MBB SE und der MBB-Konzern blicken auf ein sehr erfolgreiches und profitables Geschäftsjahr 2024 zurück. Der kontinuierliche Wertzuwachs der letzten 30 Jahre belegt den nachhaltigen Erfolg unseres Geschäftsmodells und die hohe Investitionsqualität. So ist beispielsweise das Eigenkapital von 15,5 Mio. € in 2005 auf 783,2 Mio. € in 2024 oder der Nettofinanzmittelbestände von -13,8 Mio. € (net debt) in 2005 auf 553,9 Mio. € (net cash) Ende 2024 gestiegen. Der hohe Finanzmittelbestand des MBB-Konzerns stützt das Geschäftsmodell und ermöglicht, auch zukünftig Unternehmenskäufe unabhängig und aus eigenen Mitteln zu tätigen. Deshalb ist auch weiterhin mit wertsteigernden Neuaquisitionen des MBB-Konzerns zu rechnen.

Im Folgenden wird zunächst auf die MBB SE und dann auf den MBB-Konzern näher eingegangen.

Erläuterungen zum Einzelabschluss der MBB SE (HGB)

Der Jahresabschluss der MBB SE für das Geschäftsjahr 2024 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) erstellt.

### Ertragslage

Die MBB SE erzielte im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 1,8 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €). Die Umsatzerlöse resultieren aus der Erbringung von Managementdienstleistungen an die Tochterunternehmen. Im Vorjahr führten Vergütungen für die Beratung in Zusammenhang mit M&A- und Kapitaltransaktionen zu einem leichten Anstieg der Umsatzerlöse.

Zudem erwirtschaftete die MBB SE Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 3,2 Mio. € (Vorjahr: 3,3 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 1,7 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €). Hierin enthalten sind im Wesentlichen Erträge aus Währungsumrechnungen von 1,4 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €).

Demgegenüber standen Personalaufwendungen in Höhe von 4,8 Mio. € (Vorjahr: 3,3 Mio. €), die die Vergütung des Managements und des Teams der MBB SE betreffen. Der Anstieg der Personalaufwendungen betrifft im Wesentlichen zusätzliche Aufwendungen in Höhe von 1,7 Mio. € für die Versteuerung des geldwerten Vorteils für im Geschäftsjahr 2024 ausgeübte Aktienoptionen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen sind in Höhe von 3,3 Mio. € (Vorjahr: 4,9 Mio. €) angefallen. Sie umfassen im Wesentlichen Aufwendungen aus dem Abgang von Wertpapieren in Höhe von 1,5 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €), Aufwendungen für Miete und Leasing in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €), Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €), Aufwendungen für Versicherungen von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) sowie Aufwendungen aus Währungsumrechnungen von 0,0 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €).

Aufgrund dieser Effekte und den Erträgen aus Wertpapieren (inklusive Zinsen auf Anleihen) verminderte sich das EBITDA von 13,1 Mio. € auf 9,5 Mio. €.

Abschreibungen sind im Berichtsjahr in Höhe von 2,1 Mio. € (Vorjahr: 8,4 Mio. €) angefallen. Sie beziehen sich mit 1,9 Mio. € (Vorjahr: 7,4 Mio. €) auf Wertberichtigungen von Vermögensgegenständen des Finanzanlagevermögens und mit 0,1 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) auf Wertberichtigungen von Wertpapieren des Umlaufvermögens. Demgegenüber stehen 23,5 Mio. € (Vorjahr: 15,7 Mio. €) an nicht realisierten Aktien- und Anleihenkursgewinnen, die nach HGB nicht erfasst sind.

Im Geschäftsjahr 2024 sind Erträge aus Wertpapieren in Höhe von 9,0 Mio. € (Vorjahr: 13,9 Mio. €) sowie Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von 5,8 Mio. € (Vorjahr: 5,5 Mio. €) realisiert worden. Nach Berücksichtigung des Steueraufwands von 1,2 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 10,2 Mio. € (Vorjahr: 7,8 Mio. €).

### Vermögenslage

Das Eigenkapital verringerte sich von 385,3 Mio. € im Vorjahr auf 354,7 Mio. € zum 31. Dezember 2024. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Zahlung der Dividende an die Aktionäre der MBB sowie dem Erwerb eigener Anteile. Gegenläufig wirkten sich der Jahresüberschuss des laufenden Geschäftsjahres sowie Mittelzuflüsse aus der Ausübung von Aktienoptionen durch die Programmberechtigten aus. Die Eigenkapitalquote zum Stichtag beträgt 99,4 % (Vorjahr: 99,2 %).

Die Bilanzsumme hat sich von 388,4 Mio. € auf 356,8 Mio. € zum Bilanzstichtag verringert. Auf der Aktivseite resultiert der Rückgang im Wesentlichen aus der Nettoveränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens. Die Entwicklung der Wertpapiere ist insbesondere auf Investitionen in Aktien (35,6 Mio. €) und Anleihen (32,6 Mio. €) zurückzuführen, denen Einzahlungen aus der Veräußerung von Aktien von 31,8 Mio. € und fälligen Anleihen in Höhe von 37,9 Mio. € gegenüberstehen. Auf der Passivseite resultiert die Bilanzverkürzung primär aus dem Rückgang des Eigenkapitals.

### Finanzlage

Der Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten haben sich von 108,6 Mio. € auf 64,3 Mio. € zum 31. Dezember 2024 verringert. Dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 7,9 Mio. €, der auch die erhaltenen Zinsen erfasst, stehen Zahlungsmittelabflüsse für Investitionen von -10,6 Mio. € sowie ein Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von -41,6 Mio. € gegenüber.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beinhaltet im Wesentlichen Auszahlungen für den Anteilserwerb von zusätzlichen 3,63 % an Friedrich Vorwerk von -11,9 Mio. € sowie Investitionen in Anleihen und Aktien von -68,2 Mio. €, denen Einzahlungen aus Aktien und fälligen Anleihen von 69,6 Mio. € gegenüberstehen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit setzt sich insbesondere aus Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien von -40,4 Mio. € und gezahlten Dividenden von -5,4 Mio. € sowie Mittelzuflüssen aus der Ausübung von Aktienoptionen durch die Programmberechtigten von 4,5 Mio. € zusammen.

Der Finanzmittelbestand der MBB SE, inklusive der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens sowie des Bestands an physischem Gold, betrug zum Geschäftsjahresende 252,5 Mio. € (Vorjahr: 293,5 Mio. €). Der Nettofinanzmittelbestand verringerte sich ebenfalls auf 252,5 Mio. € (Vorjahr: 293,5 Mio. €). Der Rückgang liegt im Wesentlichen an der Zahlung der Dividende an die Aktionäre der MBB, dem Anteilserwerb von zusätzlichen 3,63 % an Friedrich Vorwerk und dem Erwerb eigener Anteile. Die bis zum Bilanzstichtag kumuliert nicht realisierten Kursgewinne der physischen Goldbestände sowie der Wertpapiere sind in dieser Ergebnis- und Finanzmitteldarstellung nicht berücksichtigt, weshalb der Betrag von dem nach IFRS ausgewiesenen Nettofinanzmittelbestand der Holding MBB SE in Höhe von 280,8 Mio. € abweicht.

Im Geschäftsjahr wurde eine Dividende in Höhe von 1,01 € pro Aktie bzw. 5,4 Mio. € ausgeschüttet (Vorjahr: 1,00 € pro Aktie bzw. 5,7 Mio. €).

Insgesamt beurteilen die Geschäftsführenden Direktoren die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MBB SE im Geschäftsjahr positiv.

MBB-Konzern

### Ertragslage

Der MBB-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2024 Umsatzerlöse in Höhe von 1.068,4 Mio. € (Vorjahr: 954,6 Mio. €). Das Wachstum von 11,9 % ist insbesondere auf die stark erhöhte Nachfrage im Bereich der Energieinfrastruktur bei Friedrich Vorwerk zurückzuführen.

Konzernumsatz im Vergleich  
in Mio. €



Die Konzern-Gesamtleistung erhöhte sich ebenfalls von 994,1 Mio. € im Vorjahr auf 1.096,7 Mio. € im aktuellen Geschäftsjahr. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 24,2 Mio. € (Vorjahr: 24,9 Mio. €) beinhalten Erträge aus Wertpapieren (6,6 Mio. €), Erträge aus Erstattungen und öffentlichen Zuwendungen (3,8 Mio. €), Erträge aus aktivierten Eigenleistungen (3,5 Mio. €), Erträge aus

der Verrechnung von Sachbezügen (3,3 Mio. €), Wechselkursgewinne (1,6 Mio. €), Erträge aus Vermietung und Verpachtung (1,4 Mio. €), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (1,1 Mio. €), Versicherungs- und andere Entschädigungen (0,7 Mio. €) sowie übrige sonstige Erträge (2,2 Mio. €).

Erträge aus at-equity Beteiligungen, welche die anteiligen Ergebnisse aus Arbeitsgemeinschaften umfassen, betragen im Geschäftsjahr 6,0 Mio. € (Vorjahr: 14,7 Mio. €). Hierzu hat die unterschiedliche Profitabilität der Einzelprojekte beigetragen.

Der Materialaufwand beläuft sich im Berichtsjahr auf 584,1 Mio. € (Vorjahr: 591,3 Mio. €). Die Quote des Materialaufwands zur Betriebsleistung ist von 62,0 % im Vorjahr auf 54,8 % gesunken.

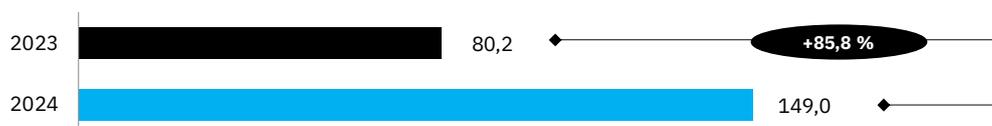
Der bereinigte Personalaufwand ist von 252,7 Mio. € auf 289,4 Mio. € in 2024 angestiegen. Der Anstieg resultiert insbesondere aus der höheren Mitarbeiteranzahl und gestiegenen Lohnkosten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 74,1 Mio. € (Vorjahr: 69,8 Mio. €). Hierin sind vor allem Instandhaltungsaufwendungen, Reisekosten, Rechts- und Beratungskosten, Mieten und Pachten, Werbekosten, Versicherungsprämien und Aufwendungen für Telekommunikation enthalten.

Der MBB-Konzern erzielte damit im Geschäftsjahr 2024 ein bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von 149,0 Mio. € (Vorjahr: 80,2 Mio. €). Die bereinigte EBITDA-Marge beträgt 14,0 % (Vorjahr: 8,4 %). Das EBITDA vor Bereinigungen beträgt 145,7 Mio. € (Vorjahr: 78,2 Mio. €).

Im Geschäftsjahr wurden Personalaufwendungen von 3,4 Mio. € (Vorjahr: 2,0 Mio. €) aus Aktienoptionsprogrammen der MBB SE und der Aumann AG bereinigt.

Bereinigtes Konzern EBITDA im Vergleich  
in Mio. €



Bei den bereinigten Abschreibungen in Höhe von 46,0 Mio. € (Vorjahr: 42,0 Mio. €) handelt es sich im Wesentlichen um planmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen sowie auf immaterielle Vermögenswerte. Bereinigt wurden Abschreibungen auf Vermögenswerte in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €), die im Rahmen von Kaufpreisallokationen aktiviert wurden.

Hieraus resultiert ein bereinigtes EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) in Höhe von 103,0 Mio. € (Vorjahr: 38,2 Mio. €). Dies entspricht einer bereinigten EBIT-Marge von 9,7 % (Vorjahr: 4,0 %). Das EBIT vor Bereinigungen beläuft sich auf 99,0 Mio. € (Vorjahr: 33,9 Mio. €).

Bereinigtes Konzern EBIT im Vergleich  
in Mio. €



Das bereinigte Finanzergebnis beträgt 0,7 Mio. € gegenüber 1,6 Mio. € im Vorjahr. Neben Zinserträgen und Zinsaufwendungen enthält das Finanzergebnis die bereinigten Ergebnisanteile der Nicht beherrschenden Gesellschafter der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG in Höhe von -3,8 Mio. € (Vorjahr: -0,4 Mio. €). Die Bereinigungen betreffen mit -0,2 Mio. € das Finanzergebnis aus der Neubewertung von bedingten Gegenleistungen aus Put-Optionen (Vorjahr: 0,7 Mio. €).

Das hieraus resultierende bereinigte Ergebnis vor Steuern (EBT) beträgt 103,7 Mio. € (Vorjahr: 39,8 Mio. €).

Der ausgewiesene bereinigte Steueraufwand beläuft sich im Geschäftsjahr auf 33,5 Mio. € (Vorjahr: 11,7 Mio. €) und entfällt im Wesentlichen auf laufende Ertragsteuern sowie latente Steuern. Die Bereinigung des Steueraufwands korrespondiert mit den oben erläuterten Bereinigungen.

Insgesamt ergibt sich ein bereinigtes Konzernergebnis in Höhe von 70,2 Mio. € (Vorjahr: 28,1 Mio. €).

Das bereinigte Konzernergebnis setzt sich aus dem Ergebnis der Anteilseigner der Muttergesellschaft in Höhe von 40,7 Mio. € (Vorjahr: 15,0 Mio. €) und dem Ergebnis Nicht beherrschender Gesellschafter in Höhe von 29,5 Mio. € (Vorjahr: 13,1 Mio. €) zusammen. Die Anzahl der durchschnittlich ausgegebenen Aktien im Berichtszeitraum beträgt 5.430.934 (Vorjahr: 5.735.490). Das bereinigte Ergebnis je Aktie beträgt 7,50 € (Vorjahr: 2,62 €) bzw. 6,93 € (Vorjahr: 2,12 €) vor Bereinigungen.

Das IFRS Gesamtergebnis des MBB-Konzerns von 80,7 Mio. € (Vorjahr: 45,7 Mio. €) setzt sich aus dem unbereinigten Ergebnis nach Steuern von 66,7 Mio. € (Vorjahr: 24,3 Mio. €) sowie aus dem Sonstigen Ergebnis von 14,0 Mio. € (Vorjahr: 21,5 Mio. €) zusammen. Im Sonstigen Ergebnis sind Gewinne aus der Aktienbewertung zum beizulegenden Zeitwert von 12,2 Mio. € (Vorjahr: 15,9 Mio. €) sowie aus der Bewertung von Anleihen und Gold von 1,7 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €) enthalten. Davon entfallen auf die MBB SE 12,0 Mio. € Gewinne aus der Bewertung von Aktien (Vorjahr: 15,4 Mio. €) sowie Gewinne auf die Bewertung von Anleihen und Gold von 1,8 Mio. € (Vorjahr: 2,6 Mio. €).

#### Herleitung der bereinigten Ergebniskennzahlen

Wie im Kapitel Steuerungssystem beschrieben, bieten die bereinigten Ergebniskennzahlen einen transparenteren Blick auf die tatsächliche Unternehmensentwicklung. Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der IFRS-Ergebniskennzahlen auf die bereinigten Ergebniskennzahlen.

		01.01. - 31.12.2024	01.01. - 31.12.2023
	Anhang	T€	T€
<b>Umsatzerlöse</b>	III.1.	<b>1.068.377</b>	<b>954.620</b>
Erhöhung (+) / Verminderung (-) des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen		-1.946	-207
<b>Betriebsleistung</b>		<b>1.066.431</b>	<b>954.413</b>
Erträge aus Equity-Beteiligungen	III.2.	6.029	14.740
Sonstige betriebliche Erträge und Erträge aus Erstkonsolidierung	III.3.	24.218	24.922
<b>Gesamtleistung</b>		<b>1.096.678</b>	<b>994.074</b>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-339.542	-360.239
Aufwendungen für bezogene Leistungen		-244.586	-231.086
<b>Materialaufwand</b>		<b>-584.128</b>	<b>-591.324</b>
Löhne und Gehälter		-234.858	-203.588
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-57.864	-51.163
<b>Personalaufwand</b>	III.4.	<b>-292.722</b>	<b>-254.751</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	III.5.	<b>-74.147</b>	<b>-69.808</b>
<b>Bereinigt um folgende Effekte:</b>			
Nicht operative Aufwendungen für Aktienoptionen		3.364	2.025
<b>Bereinigtes Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>		<b>149.046</b>	<b>80.216</b>
Abschreibungen	III.6.	-46.645	-44.272
<b>Bereinigt um folgende Effekte:</b>			
Abschreibungen auf im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Vermögenswerte		641	2.264
<b>Bereinigtes Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>		<b>103.043</b>	<b>38.208</b>
Finanzerträge	III.7.	9.425	6.095
Finanzierungsaufwendungen	III.8.	-4.721	-4.836

		01.01. -	01.01. -
Ergebnisanteile Nicht beherrschender Gesellschafter		-3.764	-350
<b>Finanzergebnis</b>		<b>939</b>	<b>908</b>
<b>Bereinigt um folgende Effekte:</b>			
Zinsen aus nicht-operativen Geschäftsvorfällen		-247	704
Nicht beherrschende Anteile auf bereinigte Geschäftsvorfälle		-40	-42
<b>Bereinigtes Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>		<b>103.695</b>	<b>39.778</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	III.9.	-31.843	-9.687
Sonstige Steuern	III.9.	-1.403	-887
<b>Bereinigt um folgende Effekte:</b>			
Latente Steuern auf bereinigte Geschäftsvorfälle		-288	-1.081
<b>Bereinigtes Ergebnis nach Steuern</b>		<b>70.161</b>	<b>28.124</b>
./i. Nicht beherrschende Anteile		29.071	12.104
<b>Bereinigt um folgende Effekte:</b>			
Nicht beherrschende Anteile auf bereinigte Geschäftsvorfälle		-382	-991
<b>Bereinigtes Konzernergebnis nach Nicht beherrschenden Anteilen</b>		<b>40.708</b>	<b>15.029</b>
Bereinigtes Ergebnis je Aktie (in €)	III.10.	7,50	2,62

### Zielerreichung des Konzerns

Kennzahlen	Prognose	Prognose	Prognose	Ad-hoc Veröffent- lichung vom 16.01.2025	Erreicht 2024
	2024 publiziert 03/2024	2024 aktualisiert 08/2024	2024 aktualisiert 11/2024		
Umsatz (Mio. €)	1.000	1.000	1.000	rund 1.060	1.068,4
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	10	> 10	12	> 13	14,0

Im Vergleich zur ursprünglichen Prognose hat sich das Geschäftsjahr 2024 margenseitig bei der bereinigten EBITDA-Marge besser entwickelt als erwartet. Hierzu haben insbesondere Friedrich Vorwerk und Aumann beigetragen.

### Vermögenslage

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2024 783,2 Mio. € (31. Dezember 2023: 763,9 Mio. €). Der Anstieg in Höhe von 2,5 % resultiert im Wesentlichen aus dem IFRS Gesamtergebnis des MBB-Konzerns, welches zum Teil durch den Anteilserwerb von zusätzlichen 3,63 % an Friedrich Vorwerk, den Erwerben eigener Anteile sowie Gewinnausschüttungen kompensiert wurde. Bezogen auf die Konzernbilanzsumme von 1.214,7 Mio. € beträgt die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag entsprechend 64,5 % (Vorjahr: 66,5 %). Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht der Geschäftsführenden Direktoren über eine sehr gute Eigenkapitalausstattung.

Die immateriellen Vermögenswerte betragen zum Bilanzstichtag 70,0 Mio. € (Vorjahr: 69,8 Mio. €). Zugänge von 9,4 Mio. € wurden durch Abschreibungen (9,4 Mio. €) kompensiert. MBB hat die Geschäfts- und Firmenwerte einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Der Werthaltigkeitstest bestätigte die Werthaltigkeit aller aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte.

Das Sachanlagevermögen ist von 207,9 Mio. € zum 31. Dezember 2023 auf 228,3 Mio. € zum 31. Dezember 2024 angestiegen. Zugänge aus Investitionen und Nutzungsrechten von 60,8 Mio. € wurden teils durch planmäßige Abschreibungen (37,2 Mio. €) kompensiert.

Die Finanzanlagen haben sich von 100,0 Mio. € im Vorjahr auf 114,4 Mio. € zum 31. Dezember 2024 erhöht. Hierin enthalten sind im Wesentlichen Aktien (104,7 Mio. €) und die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, die at-equity bilanziert werden (9,3 Mio. €). Der Anstieg des Buchwertes der Finanzanlagen ist im Wesentlichen auf Nettoauszahlungen in den Aktienbestand von 3,5 Mio. €, die

Bewertung von Aktien (12,2 Mio. €) sowie auf den Buchwertrückgang der Anteile an Gemeinschaftsunternehmen, die at-equity bilanziert werden (-1,3 Mio. €), zurückzuführen.

Die Vorräte betragen zum Bilanzstichtag 44,4 Mio. € (31. Dezember 2023: 54,4 Mio. €). Die Veränderung des Bestands ist maßgeblich auf den Rückgang geleisteter Anzahlungen bei Aumann sowie des Materialbestands bei Delignit und Hanke zurückzuführen.

Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der Vertragsvermögenswerte sowie der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte von 257,5 Mio. € auf 230,5 Mio. € zum 31. Dezember 2024 geht hauptsächlich auf höhere, von den Vertragsvermögenswerten abgesetzte erhaltene Anzahlungen bei Kundenprojekten von Aumann sowie Friedrich Vorwerk zurück.

Die im kurzfristigen Vermögen ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte weisen zum Bilanzstichtag einen Buchwert von 121,4 Mio. € (31. Dezember 2023: 126,9 Mio. €) auf. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Nettodesinvestitionen im Anleihenbestand von 10,2 Mio. € und die gegenläufigen Effekte aus der Bewertung von Anleihen und Goldbeständen im Ergebnis vor Steuern (3,1 Mio. €) und im sonstigen Ergebnis (1,7 Mio. €) zurückzuführen.

Bankguthaben und Barmittel haben sich im Berichtsjahr auf 390,1 Mio. € (31. Dezember 2023: 313,9 Mio. €) erhöht. Informationen zur Erhöhung des Bestands an liquiden Mitteln sind nachfolgend in der Finanzlage dargestellt.

Die im Konzern hauptsächlich bestehenden Verbindlichkeiten sind lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Genussrechten, Leasingverbindlichkeiten und Vertragsverbindlichkeiten sowie kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und aus Umsatzsteuer. Die auf Investitions- und Betriebsmittelkredite entfallenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden sowohl zu festen als auch zu variablen Zinssätzen zwischen 0,65 % und 4,26 % (Vorjahr: 0,65 % und 8,05 %) verzinst. Der gewichtete Durchschnittszinssatz für 2024 beträgt 2,26 % (Vorjahr: 1,79 %). Die Bank- und Leasingverbindlichkeiten im Konzern belaufen sich zum 31. Dezember 2024 auf 62,3 Mio. € (31. Dezember 2023: 54,1 Mio. €), wovon 28,1 Mio. € eine Fristigkeit von bis zu einem Jahr aufweisen. Der Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (20,6 Mio. €) und dem Abschluss neuer Leasingverhältnisse (9,4 Mio. €) standen Tilgungen von 21,7 Mio. € gegenüber. Den Gesellschaften des MBB-Konzerns stehen Avalkreditlinien in Form von Anzahlungs-, Vertragserfüllungs- und Gewährleistungsbürgschaften von 668,8 Mio. € zur Verfügung, von denen zum Bilanzstichtag 301,3 Mio. € ungenutzt sind. Zudem stehen ungenutzte Barkreditlinien in Höhe von 76,0 Mio. € zur Verfügung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Nicht beherrschenden Gesellschaftern haben sich von 3,8 Mio. € im Vorjahr auf 7,0 Mio. € zum Bilanzstichtag erhöht. Dies liegt in den gestiegenen Gewinnanteilen der Kommanditisten der Friedrich Vorwerk SE & Co. KG begründet.

Vertragsverbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen haben sich von 97,9 Mio. € zum 31. Dezember 2023 auf 105,0 Mio. € zum Bilanzstichtag erhöht. Die Erhöhung ist vornehmlich bedingt durch die bei Friedrich Vorwerk gestiegenen Auftragseingänge und die hiermit verbundenen erhaltenen Anzahlungen. Gegenläufig sanken die unter den Vertragsverbindlichkeiten bei Aumann ausgewiesenen erhaltenen Anzahlungen.

Die Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter haben sich von 37,3 Mio. € auf 45,1 Mio. € erhöht und betreffen überwiegend ausstehende Rechnungen in Höhe von 28,4 Mio. €, die überwiegend für Bauleistungen bei Friedrich Vorwerk bestehen, sowie personalbezogene Abgrenzungen für Urlaub und für Gleitzeit- und Vergütungskomponenten in Höhe von 16,6 Mio. €.

Die Pensionsrückstellungen haben sich insbesondere durch Änderungen der Bewertungsannahmen auf 20,1 Mio. € (Vorjahr: 18,9 Mio. €) erhöht.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich von 22,4 Mio. € auf 28,4 Mio. € erhöht. Grund hierfür ist im Wesentlichen der Anstieg der Garantierückstellungen von 4,1 Mio. € auf 11,0 Mio. €, die überwiegend auf Aumann entfallen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten liegen zusammen mit 97,2 Mio. € zum Bilanzstichtag unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 102,1 Mio. €). Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurde teils durch gestiegene Umsatzsteuerverbindlichkeiten kompensiert.

Der Nettofinanzmittelbestand (Bankguthaben und Barmittel, kurz- und langfristige Wertpapiere und physische Goldbestände abzüglich Bank-, Leasing- und sonstiger Darlehensverbindlichkeiten) beträgt somit zum Bilanzstichtag 553,9 Mio. € (Vorjahr: 475,3 Mio. €). Die Erhöhung des Nettofinanzmittelbestands ist vornehmlich auf einen positiven Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 194,2 Mio. € zurückzuführen. Gegenläufig wirkten vor allem Nettoinvestitionen in die Sachanlagen (-47,9 Mio. €) und in die immateriellen Vermögenswerte (-8,5 Mio. €), Auszahlungen zur Erhöhung der Geschäftsanteile an Friedrich Vorwerk (-11,9 Mio. €), der Erwerb eigener Anteile durch die MBB SE (-40,4 Mio. €) sowie durch die Aumann AG (-6,0 Mio. €) sowie Gewinnausschüttungen an die Gesellschafter der MBB SE (-5,4 Mio. €) als auch an Nicht beherrschende Gesellschafter aus Eigenkapital (-3,1 Mio. €) sowie aus Fremdkapital bei Personengesellschaften (-0,6 Mio. €). Zusätzlich beeinflussten zahlungsunwirksame Effekte den Net Cash, wobei sich hier insbesondere der Abschluss neuer Leasingverträge und damit einhergehend erhöhte Leasingverbindlichkeiten (-9,4 Mio. €) sowie gegenläufig die Bewertung von Wertpapieren und Gold zum beizulegenden Zeitwert (13,9 Mio. €) auswirkten. Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht der Geschäftsführenden Direktoren damit nach wie vor über eine sehr gute Finanzmittelausstattung.

### Finanzlage

Die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds beläuft sich im Berichtsjahr auf 76,2 Mio. € (Vorjahr: -48,7 Mio. €) und setzt sich wie folgt zusammen:

Der Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich von 126,4 Mio. € im Vorjahr auf 194,2 Mio. € im Berichtsjahr erhöht. Der Nettomittelzufluss setzt sich im Wesentlichen aus dem operativen Geschäft der Tochterunternehmen und den hieraus erfolgten Einzahlungen zusammen. Ferner sind hier die Veränderungen der Aktiva und Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind, enthalten. Die Zunahme resultiert maßgeblich aus einem Anstieg des EBITDA um 67,5 Mio. € und entfällt vornehmlich auf Friedrich Vorwerk und Aumann.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt -49,8 Mio. € (Vorjahr: -95,0 Mio. €). Er entsteht zum einen aus Nettoinvestitionen in immaterielle Vermögenswerte (-8,5 Mio. €) und in Sachanlagevermögen (-47,9 Mio. €). Zum anderen bestehen Investitionen in Aktien und Anleihen in Höhe von -68,2 Mio. € sowie Einzahlungen aus dem Verkauf von Aktien und aus fälligen Anleihen in Höhe von 75,0 Mio. €.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf -68,2 Mio. € (Vorjahr: -80,1 Mio. €). Die wesentlichen Effekte setzen sich aus der Auszahlung von Dividenden an Aktionäre der MBB SE und an Nicht beherrschende Gesellschafter in Höhe von -5,4 Mio. € bzw. -3,6 Mio. €, dem Anteilserwerb von zusätzlichen 3,63 % an Friedrich Vorwerk Group SE (-11,9 Mio. €), dem Erwerb eigener Anteile durch die MBB SE (-40,4 Mio. €) und durch die Aumann AG (-6,0 Mio. €), sowie aus Tilgungen und Zinszahlungen in Bezug auf Kredit- und Leasingverpflichtungen von -26,0 Mio. € zusammen. Gegenläufig wirkte die Aufnahme von Kreditverbindlichkeiten (20,6 Mio. €) sowie Einzahlungen im Rahmen anteilsbasierter Vergütungen von 4,5 Mio. €.

Alle Konzerngesellschaften konnten im Berichtsjahr jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen vollumfänglich nachkommen.

### Gesamtaussage

Die Geschäftsführenden Direktoren beurteilen die Entwicklung des MBB-Konzerns im Geschäftsjahr 2024 in Summe sehr positiv. Die Gruppe ist erlös- und ergebnisseitig stark gewachsen. Daneben wurden in den Tochterunternehmen wichtige Zukunftsinvestitionen getätigt.

### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Grundzüge der Finanzpolitik des Konzerns werden durch die Geschäftsführenden Direktoren festgelegt. Oberste Ziele unseres Finanzmanagements sind die Sicherung der Liquidität und die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken. Darüber hinaus ist es unser Ziel, aus der freien Liquidität des Konzerns eine Rendite zu erzielen. Insofern werden diese Mittel zum Teil in Wertpapieren angelegt, bis sie benötigt werden, um neue Akquisitionen zu finanzieren.

Innerhalb bestimmter Teilkonzerne werden die liquiden Mittel über Cashpools gesteuert.

Transaktionen innerhalb des Konzernkreises werden üblicherweise auf Euro-Basis durchgeführt. Da die Tochterunternehmen außerordentliche Fremdwährungspositionen selbstständig absichern, sind

ungesicherte Positionen des operativen Geschäfts in bedeutendem Umfang auf Konzernebene bisher nicht aufgetreten. Der MBB-Konzern betreibt daher grundsätzlich keine wesentliche, aktive Kursicherung gegenüber anderen Währungen auf Konzernebene. In besonderen Konstellationen können Devisentermingeschäfte eingesetzt werden. Die Steuerung von Bonitätsrisiken unserer Vertragspartner obliegt ebenfalls den einzelnen Tochterunternehmen. Ein Monitoring auf Konzernebene sichert jedoch bei Bedarf rechtzeitige Interventionen.

Wesentliche Quelle der Unternehmensfinanzierung ist unsere Geschäftstätigkeit mit den daraus generierten Mittelzuflüssen. Langfristige Investitionen sind dabei jedoch mit langfristigen Darlehen finanziert.

## Steuerungssystem

Die konsequente Ausrichtung des MBB-Konzerns auf die Steigerung des Unternehmenswertes spiegelt sich auch in unserem internen Steuerungssystem wider. Hierzu hat MBB ein Patenkonzept implementiert, bei dem jeweils ein Mitarbeiter oder Geschäftsführender Direktor der MBB SE als Pate eines oder mehrerer Tochterunternehmen agiert. In dieser Rolle ist der Pate erster Ansprechpartner für die jeweilige Geschäftsführung vor Ort und ist eng in die strategische, operative und finanzielle Ausrichtung des Tochterunternehmens eingebunden. Darüber hinaus werden alle relevanten Entwicklungen in den Tochterunternehmen und in der MBB SE in den mindestens monatlich stattfindenden Sitzungen der Geschäftsführenden Direktoren besprochen. Ferner werden in diesem Kreis potenzielle Investitionsmöglichkeiten sowie die Anlage der freien, zu Investitionszwecken verfügbaren liquiden Mittel diskutiert. Dabei wird die Entwicklung der bedeutsamsten Steuerungsgrößen Umsatzerlöse und bereinigte EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen) des Konzerns analysiert. Die MBB SE definiert den Konzernumsatz und das bereinigte Konzern-EBITDA als bedeutsamste, prognoserelevante finanzielle Leistungsindikatoren. Weitere weniger bedeutsame, nicht steuerungsrelevante finanzielle Leistungsindikatoren sind die Auftragseingänge und Nachhaltigkeitsinformationen der einzelnen Konzernunternehmen, die anlassbezogen analysiert werden.

In der Regel wird spätestens mit der Veröffentlichung des Geschäftsberichts auch die Prognose für das folgende Geschäftsjahr veröffentlicht. Diese basiert auf detaillierten Bottom-up-Planungen der einzelnen Konzerngesellschaften. Die veröffentlichte Prognose wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf von den Geschäftsführenden Direktoren angepasst. Die Ergebniskennzahlen enthalten IFRS-bedingte Bewertungseffekte. Dazu zählen beispielsweise negative Unterschiedsbeträge aus Unternehmenszusammenschlüssen und –abgängen sowie Abschreibungen auf stille Reserven, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen aufgedeckt werden. Diese Effekte werden durch nicht vorhersehbare (Des-)Investitionen ausgelöst und sind insofern nicht prognostizierbar. MBB prognostiziert daher ein um diese und sonstige nicht operative Erträge und Aufwendungen bereinigtes Ergebnis, das die operative Ertragskraft und Entwicklung des Unternehmens wesentlich transparenter und nachhaltiger widerspiegelt. Die im Prognosebericht enthaltene Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2025 basiert ebenfalls auf den bereinigten Ergebniskennzahlen.

Zur Überwachung der Finanz- und Vermögenslage werden zudem als weniger bedeutsame Kennzahl zum einen der Saldo aus liquiden Mitteln (inkl. aller Zahlungsmitteläquivalente) und Finanzverbindlichkeiten (net cash bzw. net debt) und zum anderen der Cashflow herangezogen. Der operative Cashflow wird in Übereinstimmung mit IAS 7 nach der indirekten Methode erstellt. Zinsausgaben werden dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zugerechnet, während Zins- und Dividendeneinnahmen im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit enthalten sind.

Zusätzlich zu den oben genannten finanziellen Kennzahlen des operativen Tagesgeschäfts stehen auch weniger bedeutsame nichtfinanzielle Indikatoren wie Arbeitnehmer-, Umwelt- und Sozialbelange anlassbezogen im Fokus. Im Geschäftsjahr 2024 gab es keine relevanten Anlässe.

## Bericht über Chancen und Risiken

Die MBB SE unterliegt in ihrer Geschäftsentwicklung grundsätzlich den gleichen Chancen und Risiken wie der Konzern.

### Risiken

Die MBB SE identifiziert und überwacht kontinuierlich relevante Risikokategorien und -faktoren. Nachfolgend werden die identifizierten Risiken dargestellt und bewertet.

Um die Bedeutung der Risikofaktoren im MBB-Konzern zu ermitteln, werden sie gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer potenziellen Auswirkungen bezogen auf die Geschäftsziele als „Hoch“, „Mittel“ oder „Gering“ klassifiziert.

Die Risikofaktoren werden entsprechend der folgenden Kriterien bewertet:

Eintrittswahrscheinlichkeit	Grad der Auswirkung		
	Beschreibung		Beschreibung
unter 20 %	Geringe Wahrscheinlichkeit	Unwesentlich	Geringfügige negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanzlage, Ertragslage und / oder Cashflow
20 % bis 80 %	Mittlere Wahrscheinlichkeit	Moderat	Spürbare negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanzlage, Ertragslage und / oder Cashflow
über 80 %	Hohe Wahrscheinlichkeit	Erheblich	Beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanzlage, Ertragslage und / oder Cashflow

Anhand dieser Kriterien erfolgt die folgende Risikoklassifizierung:

Eintrittswahrscheinlichkeit	Unwesentlich	Moderat	Erheblich
über 80 % (Hohe Wahrscheinlichkeit)	Gering	Hoch	Hoch
20 % bis 80 % (Mittlere Wahrscheinlichkeit)	Gering	Mittel	Hoch
unter 20 % (Geringe Wahrscheinlichkeit)	Gering	Mittel	Mittel

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über Risikofaktoren und die Risikostufen der Einzelrisiken. Die Bewertung erfolgte für den einjährigen Prognosezeitraum und auf Grundlage des Nettowerts der Risiken, d.h. nach Berücksichtigung der Umsetzung risikomindernder Maßnahmen. Soweit nicht anders vermerkt, betreffen die Risiken grundsätzlich alle Segmente des Konzerns.

Überblick über die Risikofaktoren	Eintrittswahrscheinlichkeit	Auswirkungen	Risikostufe
<b>Ökonomische, politische, gesellschaftliche und regulatorische Risiken</b>			
Gesamtwirtschaftliche Risiken	Mittel	Moderat	<b>Mittel</b>
Geopolitische Risiken	Mittel	Moderat	<b>Mittel</b>
Risiken aus neuen regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen	Gering	Moderat	<b>Mittel</b>
<b>Strategische Risiken</b>			
Marktrisiken	Mittel	Moderat	<b>Mittel</b>
M&A Risiken	Gering	Moderat	<b>Mittel</b>
<b>Operative Geschäftsrisiken</b>			
Kunden- und Projektrisiken	Gering	Moderat	<b>Mittel</b>
Personalrisiken	Gering	Moderat	<b>Mittel</b>
IT-Risiken	Mittel	Moderat	<b>Mittel</b>
Risiken der Kapitalanlage und Finanzierung	Gering	Erheblich	<b>Mittel</b>
<b>Umwelt- und Klimarisiken</b>			
Elementare Risiken	Gering	Unwesentlich	<b>Gering</b>
Pandemien	Gering	Unwesentlich	<b>Gering</b>
<b>Corporate-Governance- und Compliance-Risiken</b>			
Corporate-Governance- und Compliance-Risiken	Gering	Moderat	<b>Mittel</b>

Im Folgenden sind die Risiken der jeweiligen relevanten Risikokategorien beschrieben. Dabei werden aus Gründen der Klarheit neben den jeweiligen Risikokategorien Einzelrisiken nur beschrieben, wenn sie gemäß ihrer Bewertung „Mittel“ oder „Hoch“ eingestuft werden. Nicht im Bericht erfasst werden im Übrigen Risiken, die für den MBB-Konzern und die MBB SE eine nur äußerst niedrige Eintrittswahrscheinlichkeit haben.

### *Ökonomische, politische, gesellschaftliche und regulatorische Risiken*

#### Gesamtwirtschaftliche Risiken

Als international agierende Unternehmensgruppe ist die MBB verschiedenen gesamtwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Globale – ebenso wie lokale – Wirtschafts- oder Finanzkrisen könnten Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die finanzielle Stabilität der MBB SE und der einzelnen Tochtergesellschaften haben. Insbesondere wirtschaftliche Krisen, die Kredit- und Liquiditätsmärkte beeinträchtigen, oder konjunkturelle Abschwächungen in wichtigen Absatzmärkten stellen Herausforderungen dar. Eine nachhaltig hohe oder erneut zunehmende Inflation und insbesondere eine sich festsetzende Lohn-/Preisspirale könnte zu einem Zeitverzug bei der Weitergabe von Preiserhöhungen führen und sich nachteilig auf das Profitabilitätsniveau auswirken.

Um diesen Risiken zu begegnen, beobachtet die MBB kontinuierlich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und passt sich flexibel an. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als mittel, die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Insgesamt wird dem Risiko die Risikostufe Mittel beigemessen.

#### Geopolitische Risiken

Die MBB steht, wie die meisten international agierenden Unternehmen, vor geopolitischen Herausforderungen, die durch internationale Konflikte, politische Spannungen und militärische Auseinandersetzungen entstehen. Insbesondere der anhaltende Krieg in der Ukraine hat weitreichende wirtschaftliche Folgen, die sich unmittelbar auf die Geschäftstätigkeit auswirken können. Die politischen und wirtschaftlichen Sanktionen gegen Russland sowie Gegensanktionen haben Handelsströme verändert, Lieferketten gestört und zu einer Verknappung von Rohstoffen und Energieträgern geführt.

Darüber hinaus können geopolitische Unsicherheiten zu einer geringeren Investitionsbereitschaft in wichtigen Industriezweigen führen und haben das Potential das Wachstum in strategischen Märkten zu bremsen. Weiterhin bergen anhaltende oder eskalierende Konflikte – sei es in Osteuropa, dem Nahen Osten oder durch Spannungen zwischen China und Taiwan – zusätzliche Risiken für die globale Wirtschaftsordnung und die Handelsbeziehungen.

Angesichts der anhaltenden Unsicherheiten und deren wirtschaftlicher Folgen wird die Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel und die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

#### *Strategische Risiken*

##### Marktrisiken

Marktrisiken umfassen branchenbezogene Veränderungen in der Nachfrage, Wettbewerbssituation und Preisentwicklung. Schwankungen in den Marktbedingungen können die Umsatz- und Gewinnmargen des Konzerns beeinflussen. Die MBB ist mit ihren Tochtergesellschaften in unterschiedlichen Branchen tätig. Die Ausführungen zu den branchenbezogenen Rahmenbedingungen sind im Abschnitt Segmente enthalten.

Um den Marktrisiken entgegenzuwirken, verfolgt die MBB eine diversifizierte Marktstrategie. Das Unternehmen erweitert durch Akquisitionen und über die Tochtergesellschaften ihr Technologieportfolio, um sich an veränderte Marktbedingungen anzupassen und Innovationen voranzutreiben. Gleichzeitig wird gezielt in neue Wachstumsfelder auch außerhalb der angestammten Märkte investiert, um die Abhängigkeit von einzelnen Branchen zu verringern und langfristige Ertragssicherheit zu gewährleisten. Durch diese strategischen Maßnahmen stärkt die MBB ihre Wettbewerbsfähigkeit und schafft eine breitere Basis für nachhaltiges Wachstum. Die Eintrittswahrscheinlichkeit der Marktrisiken wird als mittel eingeschätzt, die potenziellen Auswirkungen insgesamt als moderat. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

##### M&A Risiken

MBB prüft kontinuierlich die Möglichkeiten von Unternehmenszukäufen, seien es eigenständige Unternehmen oder als Ergänzung zu einer der Tochtergesellschaften. Derartige Transaktionen können strategische Vorteile bieten, bergen jedoch auch Risiken, die sich auf die operative und finanzielle Stabilität des Unternehmens auswirken können.

Mögliche Risiken bestehen insbesondere in falschen Annahmen oder unvollständigen Informationen während des Due-Diligence-Prozesses, die zu Fehleinschätzungen hinsichtlich finanzieller, rechtlicher oder operativer Herausforderungen führen können sowie Risiken aus Unternehmenskaufverträgen. Schwierigkeiten bei der Integration übernommener Unternehmen, Produkte oder Technologien, einschließlich der Anpassung an bestehende Geschäftsprozesse, können zu unerwarteten Kosten, Verzögerungen oder einer eingeschränkten Profitabilität führen. Zudem besteht das Risiko, dass übernommene Unternehmen nicht die erwarteten Synergien oder Marktchancen realisieren und, dass Kunden, Partner oder Mitarbeitende verloren gehen.

Um diese Risiken zu minimieren, führt die MBB umfassende technische, operative, finanzielle und rechtliche Due-Diligence-Prüfung durch und legt Maßnahmen zur Risikominimierung fest. Zudem wird der Integrationsprozess überwacht und gegebenenfalls zusätzliche Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen. Trotz dieser Vorkehrungen können einzelne Risiken nicht vollständig ausgeschlossen werden. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als gering, die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

#### *Operative Geschäftsrisiken*

##### *Kunden- und Projektrisiken*

Kundenrisiken beziehen sich auf potenzielle negative Auswirkungen, die durch Veränderungen im Kundenverhalten oder in der Kundenbasis entstehen können. Projektrisiken ergeben sich entlang des typischen Projektverlaufs von der Angebotskalkulation über die Projektdurchführung bis zur Projektabschlussnahme.

Um diesen Risiken zu begegnen, setzt der Konzern auf eine umfassende Vertragsprüfung sowie ein aktives Vertragsmanagement während der gesamten Projektlaufzeit. Darüber hinaus wird die finanzielle Stabilität von Kunden sorgfältig analysiert, um Ausfallrisiken frühzeitig zu erkennen. Durch eine diversifizierte Kundenstruktur und die Erschließung neuer Märkte soll die Abhängigkeit von einzelnen Kunden reduziert werden.

Zur Absicherung wirtschaftlicher Risiken werden projektbezogene Anzahlungen und Meilensteinzahlungen gezielt eingesetzt, um Vorfinanzierungen bestmöglich zu vermeiden. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als gering bewertet, die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

##### *Personalrisiken*

Das erfolgreiche Management von Personalrisiken ist essenziell für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des MBB-Konzerns. Risiken entstehen insbesondere durch Mitarbeiterfluktuation, den damit verbundenen Verlust von Know-how sowie Nachwuchsmangel in wichtigen Fachbereichen. Der zunehmende Wettbewerb um hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte verstärkt diese Herausforderungen zusätzlich.

Um dem Risiko der Personalfluktuation entgegenzuwirken, setzt der Konzern auf eine leistungsgerechte Vergütung, attraktive Arbeitsbedingungen und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb der Unternehmensgruppe. Durch gezielte Weiterbildungsprogramme und innerbetriebliche Qualifizierungsmaßnahmen wird sichergestellt, dass Fach- und Führungskräfte kontinuierlich gefördert und langfristig an das Unternehmen gebunden werden. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als gering bewertet, die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

##### *IT-Risiken*

Der MBB-Konzern ist zunehmend mit IT-Risiken konfrontiert, die durch die fortschreitende Digitalisierung und die wachsende Bedrohung durch Cyberkriminalität entstehen. Cyberattacken werden ausgefeilter und können zu Betriebsunterbrechungen, unbefugtem Zugriff auf vertrauliche Daten, Veruntreuung sensibler Informationen oder Reputationsschäden führen. Auch der Ausfall kritischer IT-Systeme durch technische Störungen oder externe Angriffe kann erhebliche Auswirkungen auf die Geschäftsprozesse haben.

Um diesen Risiken entgegenzuwirken, setzt der Konzern auf ein umfassendes IT-Sicherheitskonzept, das fortlaufend weiterentwickelt und an aktuelle Bedrohungsszenarien angepasst wird. Dazu gehören der Einsatz moderner Verschlüsselungs- und Zugangskontrollsysteme, regelmäßige Sicherheits-

updates sowie Sensibilisierungs- und Schulungsmaßnahmen für Mitarbeitende. Zudem wird durch Notfall- und Wiederherstellungspläne sichergestellt, dass Geschäftsprozesse auch bei IT-Störungen möglichst reibungslos fortgeführt werden können. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als mittel bewertet, die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

#### *Risiken der Kapitalanlage und Finanzierung*

Der MBB-Konzern und die MBB SE im Speziellen verfügen über einen bedeutsamen Bestand an liquiden Mitteln, die zur Kapitalanlage eingesetzt werden. Negative Entwicklungen der weltweiten Kapital- und Aktienmärkte und damit einhergehende Konjunkturängste bergen daher Risiken für die angelegten liquiden Mittel. Ebenso können Währungskursschwankungen, geldpolitische Maßnahmen sowie etwaige derivative Geschäfte zu Risiken führen. Veränderungen der Zinssätze können zudem den Wert von festverzinslichen Wertpapieren beeinflussen.

Um diesen Risiken entgegenzuwirken, setzt die MBB auf eine aktive Steuerung des Wertpapierportfolios mit Fokus auf solide Werte und strukturelles Wachstum. Zudem werden Anleiheinvestitionen vorwiegend in kurz- bis mittelfristig laufende Anleihen und Festgelder getätigt. Für diese Risiken wird die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering bewertet, die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

#### *Umwelt- und Klimarisiken*

Klimarisiken umfassen die langfristigen Auswirkungen des Klimawandels auf die Geschäftstätigkeit der MBB. Dazu gehören auch physische Risiken wie steigende Temperaturen. Umweltrisiken betreffen die potenziellen negativen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns durch Umweltveränderungen und -verschmutzungen. Ebenso gehören Risiken durch extreme Wetterereignisse wie Dürren, Überschwemmungen und Stürme, die Betriebsabläufe stören und zu Sachschäden führen können, in diese Kategorie. Übergangsriskien entstehen durch den Wandel zu einer kohlenstoffärmeren Wirtschaft, einschließlich der Bepreisung von CO<sub>2</sub>-Emissionen und Änderungen in der Energiegesetzgebung. Den Umwelt- und Klimarisiken wird auch das Risiko aus Pandemien zugeordnet. Die weltweite Ausbreitung der COVID-19-Pandemie hat verdeutlicht, dass Pandemien spürbare wirtschaftliche Auswirkungen haben können. Auch in Zukunft kann die Ausbreitung einer Pandemie zu einer Reduzierung wirtschaftlicher Aktivitäten führen, was gesamtwirtschaftliche Risiken mit sich bringt.

MBB setzt auf umfassende Maßnahmen zur Risikominderung, einschließlich regelmäßiger Schulungen zum Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz, um die Auswirkungen auf Mensch und Umwelt zu minimieren. Insgesamt ergibt sich für die den Umwelt- und Klimarisiken zugeordneten Risiken die Risikoeinstufung Gering.

#### *Corporate-Governance- und Compliance-Risiken*

Die MBB SE unterliegt als börsennotiertes Unternehmen umfangreichen gesellschaftsrechtlichen Anforderungen, insbesondere in den Bereichen Compliance und Corporate Governance. Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften oder regulatorische Vorgaben können zu rechtlichen Konsequenzen, finanziellen Sanktionen und Reputationsschäden führen. Zudem unterliegt der Konzern den stetig steigenden Anforderungen an Transparenz, Berichterstattung und interne Kontrollsysteme, insbesondere im Hinblick auf Governance-Strukturen und nachhaltige Unternehmensführung.

Im Bereich Compliance bestehen Risiken durch die Nichteinhaltung von Kapitalmarktrechtlichen-, Kartell-, Wettbewerbs- und Antikorruptionsvorschriften sowie durch Verstöße gegen Berichtspflichten und regulatorische Anforderungen. Auch Änderungen in der Corporate Governance, etwa durch neue gesetzliche Regelungen oder verschärfte Anforderungen an Aufsichtsorgane, können Anpassungen in den internen Strukturen erfordern und zusätzlichen administrativen Aufwand mit sich bringen.

Zur Risikominimierung setzt der Konzern auf ein umfassendes Compliance-Management, regelmäßige Schulungen der Mitarbeitenden und eine transparente Unternehmensführung nach anerkannten Governance-Standards. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für das Risiko wird als gering bewertet, die potenziellen Auswirkungen als moderat eingestuft. Daraus ergibt sich die Risikostufe Mittel.

## Chancen

Soweit nicht anders vermerkt, betreffen die Chancen grundsätzlich alle Segmente des Konzerns. Dem MBB-Konzern bieten sich nach Einschätzung der Geschäftsführenden Direktoren zukünftig Chancen in nachfolgend ihrer Bedeutung nach gegliederten Bereichen:

### *Chancen aus Mergers & Acquisitions*

Die MBB verfügt über eine äußerst solide finanzielle Basis mit einem hohen Finanzmittelbestand. Diese Mittel sollen auch in weiteres Wachstum durch Akquisitionen investiert werden. Derzeit bietet sich ein günstiges Marktumfeld für solche Zukäufe, da eine anhaltend hohe Anzahl mittelständischer Unternehmen zum Verkauf steht. Dies eröffnet MBB die Möglichkeit, durch wertsteigernde Akquisitionen im Erfolgsfall überdurchschnittliche Renditen zu erzielen, indem sie an der Wertsteigerung dieser Unternehmen partizipiert.

Darüber hinaus könnte sich die relative Marktposition von MBB beim Unternehmenskauf in einem restriktiveren Zinsumfeld verbessern. Eine geringere Anzahl potenzieller Käufer, fehlende Fremdfinanzierungen sowie Liquiditätsengpässe bei möglichen Zielunternehmen könnten MBB in eine stärkere Verhandlungsposition bringen.

Die langjährige profitable Entwicklung der MBB stärkt ihre Attraktivität in verschiedenen Rollen – sei es als Gesellschafter, Kreditnehmer oder Geschäftspartner. Dies wird die Bedeutung der MBB SE als Holdinggesellschaft für den Mittelstand in Deutschland weiter festigen. Ergänzend dazu bieten die Erfahrung und das etablierte Netzwerk des aktuellen Managements eine ausgezeichnete Ausgangslage für das zukünftige Wachstum des MBB-Konzerns.

### *Chancen aus Investitionen*

Die ausgeprägte Investitionstätigkeit der Konzerngesellschaften schafft die Grundlage für anhaltendes profitables Wachstum. Dabei liegt der Fokus der Investitionen konsequent auf nachhaltigen und strukturellen Wachstumsfeldern sowie -märkten, was Chancen für ein überdurchschnittliches Wachstum verspricht. Mit der zunehmenden Substanz und dem Wachstum der Konzerngesellschaften steigt auch die Attraktivität ihrer Aktien für große, globale Kapitalanlagegesellschaften. Dies wiederum erhöht die Chancen attraktiverer Bewertungen der Aktien.

### *Chancen aus Diversifikation in strukturellen Wachstumsmärkten*

Die Diversifikation des MBB-Konzerns wurde in den vergangenen Jahren deutlich ausgeweitet, wodurch mögliche Auswirkungen von abrupten Nachfrageveränderungen in Einzelmärkten auf den Gesamtkonzern signifikant verringert wurden und sich gleichermaßen bedeutsame Chancen bieten.

Friedrich Vorwerk ist ein wesentlicher Profiteur der Energiewende und dank seiner herausragenden technologischen Kompetenz, seiner exzellenten Reputation und Kundenbeziehungen sowie seines vollintegrierten Geschäftsmodells ideal positioniert, um von den signifikanten Investitionen in ihren Kernmärkten des erdverlegten Erdgas-, Wasserstoff und Stromleitungsbaus sowie der dazugehörigen Anlagenbauprojekte (z. B. GDRM-Anlagen, Verdichterstationen, Kavernenspeicher und Umspannwerke) nachhaltig zu profitieren. Ein wesentlicher Bestandteil der Energiewende ist der großflächige Ausbau von Stromerzeugungskapazitäten im Bereich der erneuerbaren Energien, primär von Wind- und Solarenergie. Für die Verteilung der erneuerbaren Energien insbesondere aus dem windreichen Norden in die Abnehmerregionen im Süden Deutschlands ist ein signifikanter Ausbau der Übertragungsnetze unabdingbar, der größtenteils erdverlegt realisiert werden soll.

Aumann ist ein Profiteur der Mobilitätswende, insbesondere im strategisch bedeutenden E-mobility Segment, und hat somit gute Chancen, mittelfristig wieder zu wachsen. Zudem ergeben sich aus der, auch rechtlich forcierten, Umstellung auf elektrische Antriebe signifikante Investitionsbedarfe auf Seiten der OEMs, welche Aumann durch seine hochtechnologischen Lösungen in dieser Transformation unterstützt.

DTS profitiert als Spezialist für IT-Security Lösungen von einer signifikanten Nachfrage nach spezialisierten Produkten und Dienstleistungen, welche die Sicherheit in Unternehmensnetzwerken erhöhen. Dazu zählt auch das sogenannte Security Operations Center (SOC), in dem Sicherheitsspezialisten von DTS rund um die Uhr die Systeme der Kunden auf Anomalien und Angriffe überwachen. Spätestens mit Beginn des Krieges in der Ukraine hat die Relevanz und der Bedarf an IT-Sicherheitslösungen nochmals zugenommen.

### Gesamtbeurteilung der Chancen und Risiken

Die Gesamtbeurteilung der gegenwärtigen Chancen- und Risikosituation zum Bilanzstichtag ergibt, dass sich der MBB erhebliche Chancen aus der operativen Geschäftstätigkeit der einzelnen Tochterunternehmen sowie aus möglichen Erweiterungen des Unternehmensportfolios bieten und keine den Fortbestand des Konzerns und der MBB SE gefährdenden Risiken bestehen.

### Grundzüge des Risikomanagement- und des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems

Der MBB-Konzern trägt den genannten Risiken durch ein Risikomanagementsystem Rechnung. Es werden frühzeitig Maßnahmen ergriffen, um Nachteile von den Konzernunternehmen abzuwenden. Hierzu zählen unter anderem:

- Ein integriertes Beteiligungscontrolling, das mittels eines monatlichen Businesscontrollings kontinuierlich Soll-, Ist- und Forecast-Daten auf Ebene der Tochterunternehmen sowie auf Ebene der MBB SE abgleicht,
- Ein Projektcontrolling, welches die Optimierungsmaßnahmen im Konzern und in jedem einzelnen Unternehmen definiert, weiterentwickelt und deren Umsetzung verfolgt,
- Regelmäßige Managementmeetings innerhalb der MBB SE und mit dem jeweiligen Management der Tochterunternehmen,
- Strukturierte Merger & Akquisition Werkzeuge, anhand derer der Anbahnungs- und Akquisitionsprozess organisiert und auf Erfolg geprüft wird sowie die Pflege und der kontinuierliche Ausbau des MBB-Netzwerks an M&A-Vermittlern und potenziellen Verkäufern,
- Ein Monitoring wesentlicher Vertragsrisiken oder Rechtsstreitigkeiten durch das Management der Teilkonzerne und bei Bedarf die Beauftragung qualifizierter Rechtsanwaltskanzleien.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagements der MBB. Seine Hauptziele bestehen darin, die zutreffende Abbildung aller Geschäftsvorfälle in der Berichterstattung sicherzustellen und Abweichungen von internen oder externen Regelungen zu unterbinden. Bezogen auf die externe Rechnungslegung bedeutet das, die Konformität der Abschlüsse mit den jeweils geltenden Regelwerken zu gewährleisten. Dazu ist das interne Kontrollsystem wie das Risikomanagement entsprechend den Einheiten, die Rechnung legen, gegliedert. Es bestehen einheitliche Regelungen zur Rechnungslegung in den Tochterunternehmen des MBB-Konzerns, deren Einhaltung fortlaufend kontrolliert wird. Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse. Dafür sind bereits in den Reportingtools bzw. dem Konsolidierungssystem automatische Kontrollmechanismen und Plausibilitätsprüfungen hinterlegt. Zur Steuerung einzelner Risiken der Rechnungslegung, zum Beispiel bei versicherungsmathematischen Bewertungen, werden fallweise externe Spezialisten hinzugezogen.

### Erklärung zur Unternehmensführung (ungeprüft)

Der Verwaltungsrat berichtet gemäß Grundsatz 23 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 315d HGB i. V. m. § 289f HGB über die Unternehmensführung sowie über die Corporate Governance. Die im Rahmen der Erklärung zur Unternehmensführung gemachten Angaben sind nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

#### *Erklärung gemäß § 161 AktG*

Am 27. März 2025 gab der Verwaltungsrat die jüngste Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ab. Sie lautet:

*Die Geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat der MBB SE haben die letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG am 22. März 2024 abgegeben und ihr mit den dort genannten Abweichungen entsprochen. Die nachfolgende Erklärung erneuert diese Entsprechungserklärung mit den unten dargestellten Besonderheiten aufgrund des monistischen Systems der MBB SE. Der Verwaltungsrat erklärt am 27. März 2025, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (im Folgenden „Kodex“) in der Fassung vom 28. April 2022 mit folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und auch zukünftig entsprochen wird:*

Als europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea - SE) verfügt die Gesellschaft über eine monistische Führungs- und Kontrollstruktur. Der Verwaltungsrat leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit, überwacht deren Umsetzung und hat die weiteren, sich aus § 22 SEAG ergebenden Aufgaben und Befugnisse. Die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft, indem sie die Grundlinien und Vorgaben umsetzen, die der Verwaltungsrat aufstellt.

Die MBB SE bezieht die für den Aufsichtsrat geltenden Regelungen des Kodex grundsätzlich auf den Verwaltungsrat und diejenigen betreffend den Vorstand auf die Geschäftsführenden Direktoren. Hier von gelten, im Hinblick auf die gesetzliche Ausgestaltung des monistischen Systems, folgende Ausnahmen:

- Gemäß § 22 SEAG obliegt dem Verwaltungsrat die Aufgabe der Entwicklung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens.
- Gemäß § 40 SEAG können Mitglieder des Verwaltungsrats zu Geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit des Verwaltungsrates weiterhin aus nicht-geschäftsführenden Mitgliedern besteht.

Die Entsprechenserklärungen sind auf unserer Website unter <http://www.mbb.com/ir/corporate-governance.html> veröffentlicht und als Download verfügbar.

#### Zusammensetzung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat soll die beiden Gründer- und Mehrheitsaktionärsfamilien mit jeweils einem Sitz vertreten, die Expertise sehr wichtiger Managementmitglieder nach Ausscheiden dauerhaft sichern, mindestens ein unabhängiges Mitglied mit hoher Qualifikation für die Geschäftstätigkeit der MBB haben und die Diversität der Gesellschaft hinreichend repräsentieren. Die derzeitige Zusammensetzung des Verwaltungsrats erfüllt diese Zielsetzung. Die Dauer der Zugehörigkeit jedes Mitglieds zum Verwaltungsrat ist im Kapitel VIII.1 Gesellschaftsorgane des Anhangs zum Konzernabschluss dargestellt. Bei Neubesetzungen soll die angestrebte Frauenquote von 20 % sowie Nachhaltigkeitskriterien beachtet werden.

Die folgende tabellarische Qualifikationsmatrix gibt einen Überblick über das Kompetenzprofil des Verwaltungsrates:

Fachliche Kompetenz	Dr. Christof Nesemeier Executive Chair- man	Gert-Maria Freimuth Stellvertretender Vorsitzender	Anton Breitkopf Mitglied
Unternehmensführung und -kontrolle	x	x	x
Mergers & Acquisitions / Corporate Finance	x	x	x
Rechnungslegung und Abschlussprüfung	x	x	x
Personal & Soziales	-	x	x
Digitalisierung und IT	x	-	x
Nachhaltigkeit	x	x	-
Recht / Compliance / Corporate Governance	x	x	x

Im Geschäftsjahr 2020 wurde ein Prüfungsausschuss (Audit Committee) gebildet und im Geschäftsjahr 2021 ein Nominierungsausschuss (Nomination Committee). Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist Anton Breitkopf. Als ehemaliger CFO der MBB SE verfügt Herr Breitkopf über umfangreiche Erfahrungen in allen Fragen der Rechnungslegung, Abschlussprüfung und internen Kontrollverfahren. Sein Schwerpunkt im Prüfungsausschuss liegt auf der Abschlussprüfung. Die finale Freigabe aller Zahlungen, die die MBB SE tätigt, obliegt Herrn Breitkopf. Weiteres Mitglied des Prüfungsausschusses ist Dr. Christof Nesemeier mit den Schwerpunkten Prüfung der Rechnungslegung, Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und internes Revisionssystem. Diese implementierten Systeme werden als angemessen und wirksam erachtet. Darüber hinaus verfügt auch er, als Gründer und langjähriger CEO der MBB SE, über weitreichende Erfahrungen in der Wirtschafts- und Abschlussprüfung. Als treibende Kraft hinter der Ausrichtung des MBB-Portfolios auf die nachhaltigen Wachstumsfelder E-mobility, Energiewende und IT Security, ist Dr. Christof Nesemeier zudem designierter Nachhaltigkeitsexperte im Verwaltungsrat. Die Abschlussprüfung, Compliance-relevante Themen sowie nachhaltigkeitsbezogene Fragestellungen

werden mit allen Verwaltungsratsmitgliedern diskutiert. Der Vorsitzende des Nomination Committees ist Gert-Maria Freimuth. Ihm obliegt die Verantwortung, dem Verwaltungsrat geeignete Kandidaten für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Verwaltungsratsmitgliedern zu benennen sowie die Realisierung der angestrebten Diversitätsziele im Verwaltungsrat.

#### *Nachfolgeplanung*

Die Altersgrenze für Mitglieder des Verwaltungsrats und des geschäftsführenden Direktoriums beträgt 85 Jahre. Das Geschäftsführungsgremium weist mit einem Durchschnittsalter von 42 ein vergleichsweise geringes Alter auf. Zudem ist MBB ein hoch attraktiver Arbeitgeber für qualifizierte und hochmotivierte Nachwuchskräfte. Der Verwaltungsrat sieht eine qualifizierte Besetzung des Geschäftsführungsgremiums zu jeder Zeit als gegeben an.

#### *Selbstbestätigung*

Der Verwaltungsrat sieht sich in seiner Arbeit durch den Erfolg des Unternehmens seit Gründung vor 30 Jahren bestätigt.

## **Bericht zur Corporate Governance**

#### *Aktienbestände von Organmitgliedern*

Die Aktienbestände der Organmitglieder sind im Anhang des Jahresabschlusses und im Konzernanhang unter II. Erläuterungen zur Konzernbilanz, Ziffer 12.1 dargestellt.

#### *Vermeidung von Interessenkonflikten*

Im Berichtsjahr sind bei den Geschäftsführenden Direktoren und den Mitgliedern des Verwaltungsrats keine Interessenkonflikte aufgetreten. Hinzuweisen ist darauf, dass der Verwaltungsrat einen Beratungsvertrag mit Gert-Maria Freimuth abgeschlossen hat. Die vereinbarten Tätigkeiten gehen über den Umfang hinaus, der aufgrund der Organstellung ohnehin geschuldet ist. Für nähere Informationen verweisen wir auf den Vergütungsbericht.

#### *Aktienrückkaufprogramm*

Die MBB SE hat am 31. Januar 2024 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2023 zum Erwerb eigener Aktien gemäß Art. 5 SE-VO i.V.m. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Am 15. März 2024 hat MBB 393.522 eigene Aktien zum Kurs von 96,00 € zu einem Gesamtwert von 37.778.112,00 € zurückgekauft. Von den erworbenen eigenen Aktien wurden 113.299 für die Erfüllung des Aktienoptionsprogramms 2020 verwendet. Die restlichen 280.223 eigenen Aktien wurden zum Zwecke der Kapitalherabsetzung eingezogen.

Die MBB SE hat am 30. Oktober 2024 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Im Zeitraum vom 15. November 2023 bis zum 30. Dezember 2024 hat MBB 25.555 eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 100,64 € zu einem Gesamtwert von 2.572.207,29 € über die Börse zurückgekauft. Das Aktienrückkaufprogramm, das den Erwerb eigener Aktien mit einem Volumen von maximal 15,0 Mio. € bis zu einem Preis von 120,00 € pro Aktie vorsieht, soll spätestens am 30. April 2025 enden.

#### *Rechnungslegung und Abschlussprüfung*

Die MBB SE erstellt den Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes. Der Konzernabschluss wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB geforderten Erläuterungen aufgestellt.

Der Lagebericht der MBB SE und der Konzernlagebericht wurden gemäß §§ 315 Abs. 5 und 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst.

Der Verwaltungsrat der MBB SE hat den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie für den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2024 ordnungsgemäß an die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Nexia GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, erteilt

Geschäftliche, finanzielle, persönliche oder sonstige Beziehungen zwischen der Prüfungsgesellschaft und ihren Organen und Prüfungsleitern einerseits und der MBB SE und ihren Organmitgliedern andererseits, die Zweifel an der Unabhängigkeit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft begründen

können, haben zu keinem Zeitpunkt bestanden. Auf Basis der Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung erteilt der Verwaltungsrat der MBB SE dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag und trifft mit ihm die Honorarvereinbarung. Im Rahmen der Erteilung des Prüfungsauftrags vereinbart der Verwaltungsrat mit dem Abschlussprüfer auch die Berichtspflichten gemäß dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Abschlussprüfer nimmt an den Beratungen des Verwaltungsrats über den Jahres- und Konzernabschluss teil und berichtet über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

#### *Langfristiges Bonusprogramm/wertpapierorientierte Anreizsysteme*

Wegen der Einzelheiten des laufenden langfristigen Bonusprogramms wird auf Punkt „VIII. Sonstige Pflichtangaben“, Kapitel „3. Bezüge der Organe“ des Konzernanhangs verwiesen.

#### *Vergütungsbericht*

Der Vergütungsbericht wurde in diesem Jahr gemäß § 162 AktG gesondert erstellt und wird mit der Einladung zur Hauptversammlung auf unserer Website unter <https://www.mbb.com/ir/hauptversammlung.html> einsehbar.

#### *Angaben zu Unternehmensführungspraktiken*

Die Mitglieder des Verwaltungsrats und die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte des Unternehmens mit der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Unternehmensleiters nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung der MBB SE, der maßgeblichen Geschäftsordnung, der Regelungen der für sie geltenden Anstellungsverträge sowie gefassten Beschlüsse. Darüber hinaus gehende, öffentlich zugängliche kodifizierte Unternehmensführungspraktiken bestehen bisher nicht.

#### *Arbeitsweise von Geschäftsführenden Direktoren und Verwaltungsrat*

Der Verwaltungsrat leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit, überwacht deren Umsetzung und hat die weiteren, sich aus § 22 SEAG ergebenden Aufgaben und Befugnisse. Die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft, indem sie die Grundlinien und Vorgaben umsetzen, die der Verwaltungsrat aufstellt. Die Verträge der Geschäftsführenden Direktoren wurden vom Verwaltungsrat mit einer Laufzeit vom 1. Juli 2021 bis zum 30. Juni 2025 geschlossen. Der MBB-Konzern ist nicht mitbestimmt; alle Mitglieder des Verwaltungsrats sind daher Vertreter der Aktionäre.

Die einzelnen Tochtergesellschaften haben jeweils ein eigenständiges, operatives Management, das in einzelnen Fällen auch Gesellschaftsanteile hält. Das Management der MBB SE und das der Tochterunternehmen arbeiten bei der Entwicklung des betreffenden Unternehmens eng zusammen.

#### *Diversitätskonzept*

Bei der Besetzung von Positionen im Management der MBB SE sowie in den beiden Führungsebenen unterhalb des Geschäftsführenden Direktoriums wird auf Vielfalt geachtet und es werden stets Bewerber des männlichen, weiblichen und diversen Geschlechts berücksichtigt. Aufgrund der Struktur der MBB SE als Holdinggesellschaft mit einer flachen Hierarchie wird auf die Angabe einer Zielgröße für den Frauenanteil der beiden Führungsebenen unterhalb des Geschäftsführenden Direktoriums verzichtet. In erster Linie kommt es für den Verwaltungsrat den aktienrechtlichen Anforderungen entsprechend darauf an, dass der Kandidat die für die Arbeit der Geschäftsführung erforderlichen Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen mitbringt.

Der Verwaltungsrat der MBB SE hat am 14. April 2021 beschlossen, mittelfristig einen Frauenanteil von 20 % für Mitglieder des Verwaltungsrats und ebenso des Geschäftsführenden Direktoriums zu erreichen.

### **Angaben gemäß § 289a und § 315a HGB**

Gemäß §§ 289a und 315a HGB muss der Lagebericht die nachfolgenden Punkte beinhalten:

#### *Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals*

Das in der Bilanz zum 31. Dezember 2024 aus 5.436.169 auf den Inhaber lautenden, nennwertlosen Stückaktien bestehende Grundkapital in Höhe von 5.436.169,00 € ist voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 25.555 eigene, nicht stimmberechtigte, nicht dividendenberechtigte Aktien.

*Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffend*

Stimmrechts- und Übertragungsbeschränkungen bestehen nicht.

*Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten*

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 vom Hundert der Stimmrechte überschreiten, sind im Anhang des Jahresabschlusses und im Konzernanhang unter II. Erläuterungen zur Konzernbilanz, Ziffer 12.1 dargestellt.

*Inhaber von Aktien mit Sonderrechten*

Aktien mit Sonderrechten wurden nicht ausgegeben.

*Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen*

Entsprechende Arbeitnehmerbeteiligungen bestehen nicht.

*Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Geschäftsführenden Direktoren und über die Änderung der Satzung*

Geschäftsführende Direktoren werden gemäß §§ 84 f. AktG bestellt und abberufen. § 6 der Satzung regelt Bestellung und Abberufung der Geschäftsführenden Direktoren wie folgt:

„Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführende Direktoren. Einzelne Mitglieder des Verwaltungsrats können zu Geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit der Verwaltungsratsmitglieder weiterhin aus nicht-geschäftsführenden Mitgliedern besteht.

Die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der Geschäftsführenden Direktoren, der Abschluss der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung erfolgen durch den Verwaltungsrat. Geschäftsführende Direktoren dürfen für eine Amtszeit von höchstens sechs Jahren bestellt werden und können jederzeit vor Beendigung dieser Amtszeit durch den Verwaltungsrat abberufen werden.

Falls mehrere Geschäftsführende Direktoren bestellt sind, kann der Verwaltungsrat einen Geschäftsführenden Direktor zum Sprecher oder Chief Executive Officer (CEO) ernennen. Der Verwaltungsrat kann auch stellvertretende Geschäftsführende Direktoren ernennen.

Die Geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte gemeinschaftlich nach Maßgabe von Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung sowie den Weisungen des Verwaltungsrats. Sie setzen die Grundlagen und Vorgaben um, die der Verwaltungsrat aufstellt. Ist nur ein Geschäftsführender Direktor bestellt, führt er die Geschäfte nach diesen Maßgaben allein.

Die Geschäftsführenden Direktoren erhalten eine vom Verwaltungsrat gemäß § 87 AktG festzusetzende Vergütung.“

Gemäß § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Nach § 24 der Satzung benötigen Satzungsänderungen - soweit gesetzlich zulässig - eine einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen der Hauptversammlung, wobei Stimmenthaltung nicht als Stimmabgabe gilt.

Der § 11 Abs. 2 der Satzung regelt darüber hinaus: „Der Verwaltungsrat ist zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen. Insbesondere ist der Verwaltungsrat ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals anzupassen.“

*Befugnisse des Verwaltungsrats, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen*

Die Hauptversammlung vom 12. Juni 2023 hat die Gesellschaft ermächtigt, in dem Zeitraum bis zum 11. Juni 2028 eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben.

Die Hauptversammlung vom 24. August 2020 hat die Gesellschaft zur Ausgabe von Aktienoptionen (Aktienoptionsprogramm 2020) und zur Schaffung eines neuen bedingten Kapitals 2020/I ermächtigt und dazu notwendige Satzungsänderungen beschlossen. Das Aktienoptionsprogramm ermächtigt den Verwaltungsrat bis zum 30. Juni 2025 bis zu 240.000 Bezugsrechte auf bis zu 240.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft an Bezugsberechtigte im Sinne des § 192 Abs. 2 Nr. 3 AktG zu gewähren (Details siehe im gesondert nach § 162 AktG erstellten Vergütungsbericht). Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu 240.000 € durch die Ausgabe von bis zu 240.000

neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2020/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Ansprüchen aus dem Eigenkapitalbasierten Aktienoptionsprogramm 2020.

Die MBB hat am 31. Januar 2024 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2023 zum Erwerb eigener Aktien gemäß Art. 5 SE-VO i.V.m. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Am 15. März 2024 hat MBB 393.522 eigene Aktien zum Kurs von 96,00 € zu einem Gesamtwert von 37.778.112,00 € zurückgekauft.

Von den im März 2024 im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms erworbenen eigenen Aktien wurden 113.299 für die Erfüllung des Aktienoptionsprogramms 2020 verwendet, womit dieses Programm abgeschlossen wurde. Der Verwaltungsrat der MBB hat am 30. Oktober 2024 beschlossen, die restlichen 280.223 eigene Aktien zum Zwecke der Kapitalherabsetzung einzuziehen. Das Grundkapital der MBB SE beträgt nach Durchführung der Einziehung der eigenen Aktien und Wirksamwerden der Kapitalherabsetzung 5.436.169,00 € (vormals: 5.716.392,00 €) und ist in 5.436.169 Aktien (vormals 5.716.392 Aktien) auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 € je Aktie eingeteilt.

Die Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 hat das Genehmigte Kapital 2023 aufgehoben und ein neues Genehmigtes Kapital 2024 geschaffen. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 25. Juni 2029 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 2.500.000,00 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2024).

Die Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 hat den Beschluss vom 12. Juni 2023 zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien aufgehoben und die Gesellschaft ermächtigt, in dem Zeitraum bis zum 25. Juni 2029 unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (Art. 9 Abs. 1 lit. c. Ziff. ii) SE-VO i.V.m. § 53a AktG) eigene Aktien in einem Umfang von bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, welche die Gesellschaft bereits früher erworben hat und noch besitzt oder die ihr nach den Art. 5 SE-VO i.V.m. §§ 71a ff. Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des Grundkapitals übersteigen.

Die MBB SE hat am 30. Oktober 2024 beschlossen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Juni 2024 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Im Zeitraum vom 15. November 2024 bis zum 30. Dezember 2024 hat MBB 25.555 eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 100,64 € zu einem Gesamtwert von 2.572.207,29 € über die Börse zurückgekauft. Das Aktienrückkaufprogramm, das den Erwerb eigener Aktien mit einem Volumen von maximal 15,0 Mio. € bis zu einem Preis von 120,00 € pro Aktie vorsieht, soll spätestens am 30. April 2025 enden.

*Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen*

Solche Vereinbarungen bestehen nicht.

*Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern*

Solche Entschädigungsvereinbarungen bestehen nicht.

Für die nach § 160 AktG Abs. 1 Nr. 2 erforderlichen Angaben verweisen wir auf den Anhang des Jahresabschlusses und auf das Kapitel II.12.1 Eigenkapital im Anhang zum Konzernabschluss.

### **Nicht-finanzielle Erklärung gemäß § 289b HGB und § 315b HGB (ungeprüft)**

Nachhaltigkeit ist eine zentrale unternehmerische Aufgabe für MBB. Entsprechend sind verschiedene Nachhaltigkeitsaspekte in die Unternehmensstrategie, das konzernweite Controlling und auch die regelmäßig stattfindenden Sitzungen der Geschäftsführenden Direktoren integriert. Wirtschaftlich orientiertes Handeln bei gleichzeitiger Verantwortung für Umwelt, Mitarbeiter und Gesellschaft prägen die Philosophie der MBB. In unserem täglichen Bestreben nach Höchstleistungen bringen wir nachhaltigkeitsbezogene Zielsetzungen mit den ökonomischen Aspekten in Einklang.

Aufgrund des Gesetzes zur Stärkung der nicht-finanziellen Berichterstattung (CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz) vom 11. April 2017 veröffentlicht die MBB hiermit die nicht-finanzielle Erklärung für die Gesellschaft und den Konzern gemäß § 289b HGB und § 315b HGB. Der Berichtszeitraum für die

nicht-finanzielle Erklärung ist das Geschäftsjahr 2024. Die Angaben umfassen alle vollkonsolidierten Tochterunternehmen des MBB-Konzerns. Die im Rahmen der Nicht-finanziellen Erklärung gemachten Angaben sind nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

In Einklang mit § 289d HGB haben wir geprüft, welche nationalen, europäischen oder internationalen Rahmenwerke für die Erstellung der nicht-finanziellen Erklärung eingesetzt werden könnten. Aktuell wird auf die umfangreiche Anwendung eines Rahmenwerks jedoch verzichtet, da dies für die Unternehmensstruktur der MBB in keinem sinnvollen Aufwand-Nutzen-Verhältnis stünde und wir die existierenden Rahmenwerke als nicht für uns geeignet betrachten.

Gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung ist die MBB dazu verpflichtet, Angaben zu Umsatzerlösen, Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) zu machen, die mit ökologisch nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten verbunden sind. Gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung wird über die Umweltziele „Klimaschutz“, „Anpassung an den Klimawandel“, „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“, „Übergang zur Kreislaufwirtschaft“, „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“ und „Schutz sowie Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme“ berichtet. Für eine tabellarische Übersicht verweisen wir auf das Ende dieses Abschnitts.

### **Geschäftsmodell**

MBB ist ein mittelständisches Familienunternehmen, das auf Erwerb und Management mittelständischer Unternehmen mit hoher Technologie- und Ingenieurskompetenz fokussiert ist. Weitere Informationen zum Geschäftsmodell sowie zu den einzelnen Segmenten und Tochterunternehmen sind im Abschnitt „Segmente“ innerhalb des zusammengefassten Lage- und Konzernlageberichts 2024 der MBB zu finden.

### **Stakeholder**

*Familieneigentümer:* Die Familiengeschafter Gert-Maria Freimuth und Dr. Christof Nesemeier sind die wesentlichen Eigenkapitalgeber der MBB SE. Ihr Fokus liegt auf verantwortungsvollem Handeln sowie nachhaltiger Wertsteigerung.

*Investoren:* Auch die übrigen Aktionäre erwarten von der MBB nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln, eine klare strategische Ausrichtung sowie eine transparente Berichterstattung.

*Kunden der Tochterunternehmen:* Die Kunden unserer Tochterunternehmen suchen verlässliche Partner, die ihnen zuverlässig mit innovativen Lösungen zur Seite stehen und dabei ihre ökologische und gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen.

*Mitarbeiter:* Unsere Mitarbeiter schätzen einen attraktiven und sicheren Arbeitsplatz, an dem sie ihre Fähigkeiten entsprechend ihrer Ausbildung einbringen können. Fortbildungen und Förderungen der Mitarbeiter gehören zur nachhaltigen Personalpolitik von MBB.

Mit allen Stakeholdergruppen steht MBB in regelmäßigem Austausch. Während die Familiengeschafter durch ihre Funktionen als Verwaltungsratsmitglieder und Geschäftsführender Direktor die Nachhaltigkeitsstrategie der MBB entscheidend mitbestimmen, werden die anderen Interessengruppen auf verschiedenen Wegen einbezogen, beispielsweise über den direkten Dialog, über die regelmäßige Finanzberichterstattung oder über Konferenzen und Roadshows.

### **Wesentlichkeitsanalyse**

Im Rahmen der erstmalig im Jahr 2017 durchgeführten und regelmäßig aktualisierten Wesentlichkeitsanalyse wurden die Bereiche „Arbeitnehmerbelange“ und „Umweltbelange“ als Kernthemen der MBB-Nachhaltigkeitsstrategie identifiziert. Auf diese Aspekte wird nachfolgend detaillierter eingegangen. Ferner ist auf die Themenkomplexe „Sozialbelange“, „Achtung der Menschenrechte“ und „Bekämpfung von Korruption und Bestechung“ einzugehen. Da diese Themen zwar wichtig, aber aus unserer Sicht für die Nachhaltigkeitsstrategie der MBB von untergeordneter Bedeutung sind, werden diese Themen nur knapp behandelt. Für eine Übersicht wesentlicher nicht-finanzieller Kennzahlen verweisen wir auf die Tabelle am Ende dieses Abschnitts.

### **Umweltbelange**

Der verantwortungsvolle Umgang mit natürlichen Ressourcen ist auf allen Ebenen der MBB-Gruppe ein wichtiges Thema, denn operative Entscheidungen in unseren Tochterunternehmen haben immer

auch ökologische Folgen. Dies gilt für den Rohstoff- und Materialeinsatz sowie für die Energieeffizienz der einzelnen Tochterunternehmen, aber insbesondere auch für die Auswirkungen unserer Produkte und Dienstleistungen auf die Umweltschutzziele unserer Kunden. Viele MBB-Unternehmen leisten durch den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen sowie durch eine hohe Energieeffizienz einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz und haben daher schon aus strategischen Erwägungen ein hohes Interesse an diesem Thema. Ein umweltbewusstes und verantwortungsvolles Verhalten sowie die Schonung natürlicher Ressourcen erwarten wir genauso von unseren Geschäftspartnern und Lieferanten.

**Friedrich Vorwerk** verfolgt in seinem Projektgeschäft einen ganzheitlichen Ansatz, indem sämtliche Phasen entlang des Projektzyklus bearbeitet werden und auch die langfristige Nutzung jenseits des Projektumfangs berücksichtigt wird. Da Infrastrukturprojekte per Definition Eingriffe in bestehende Strukturen zur Folge haben, beeinflussen unsere Aktivitäten Mensch und Umwelt unmittelbar. Um die resultierenden Belastungen so gering wie möglich zu halten, legen wir besonders großen Wert auf eine vorausschauende und umfassende Planung. Zu den Umwelteinflüssen gehören Flächenverbrauch, Bodenaushub, Eingriffe in den Wasserhaushalt, der Verbrauch von Energie, Wasser und Rohstoffen sowie das Entstehen von Lärm, Staub, Erschütterungen, Abwasser und Abfall. Diese Faktoren variieren je nach Art und Umfang eines Projekts, weshalb der Konzern nur einen begrenzten Einfluss auf die vorgenannten Faktoren hat. Diesen potenziellen Belastungen für die Umwelt begegnet Friedrich Vorwerk im Rahmen seines Umwelt- und Energiemanagements mit maßgeschneiderten Lösungen. Allen voran steht das Bestreben zum Einsatz energieeffizienter, emissionsarmer und innovativer Technologien. Als Spezialist im Horizontalbohrverfahren ist Friedrich Vorwerk zum Beispiel in der Lage, Stromtrassen minimalinvasiv zu verlegen und die Eingriffe in das bestehende Ökosystem so auf ein Minimum zu begrenzen. Ziel ist es, das natürliche Umfeld bestmöglich zu schützen und zu bewahren, indem die Besonderheiten jedes Projekts in ein individuelles Projektmanagement integriert werden. Eine Vielzahl grundlegender Aktivitäten im Umweltschutz, die bei den von Friedrich Vorwerk durchgeführten Großprojekten erforderlich sind, sind im Rahmen eines landschaftspflegerischen Begleitplans rechtlich verbindlich festgeschrieben. Dieser Plan stellt in Deutschland die Maßnahmen dar, die bei einem Projekt, das Eingriffe in die Natur und Landschaft erfordert, im unmittelbaren Bereich des Projekts oder seiner näheren Umgebung zur Kompensation oder Minimierung dieser Eingriffe geplant sind. Diese Maßnahmen sind Bestandteil der Planungsunterlagen, die zur Genehmigung eines Projekts erforderlich sind und mit Planfeststellungsbeschluss des Projekts rechtsverbindlich werden. Diese beinhalten unter anderem:

- Routenoptimierung: Auswahl der Trasse unter Berücksichtigung von ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Aspekten, um Eingriffe in geschützte Gebiete zu vermeiden.
- Erosionsschutz: Implementierung von Maßnahmen zur Verhinderung von Erosion während und nach dem Bau durch Begrünung.
- Boden- und Wasserschutz: Sicherstellung, dass keine schädlichen Stoffe in den Boden oder das Grundwasser gelangen, z.B. durch engmaschige Instandhaltung und Einsatz von biologisch abbaubaren Schmierstoffen.
- Fauna- und Flora-Schutz: Schutzmaßnahmen für bedrohte Arten und Lebensräume, wie z.B. Umsiedlungen oder temporäre Schutzzonen sowie Sperrzeiten während der Bauarbeiten.
- Monitoring: Regelmäßige Überwachung der Umweltbedingungen während und nach dem Bau, um mögliche negative Auswirkungen frühzeitig zu erkennen und zu beheben.
- Renaturierung: Wiederherstellung der ursprünglichen Landschaftsformen und -strukturen nach Abschluss der Bauarbeiten, einschließlich Aufforstung oder Rekultivierung.

Im durch Friedrich Vorwerk betriebenen integrierten Managementsystem wurden neben den Bereichen Qualität nach ISO 9001 und dem Arbeits- und Gesundheitsschutz nach SCC-Regelwerk auch die Bereiche Umwelt nach ISO 14001 und Energie nach ISO 50001 zertifiziert. Dieses System bildet den Rahmen für Bestrebungen nach stetiger Verbesserung.

Als eines der wesentlichen Ziele verfolgt Friedrich Vorwerk die Strategie, die Wirtschaftlichkeit und die Effizienz des Fuhrparks und der technischen Anlagen kontinuierlich zu steigern. So werden der Kraftstoffverbrauch und Stillstandzeiten stetig analysiert und das Flottenmanagement entsprechend angepasst. Es werden permanent alte Fahrzeuge, Maschinen und Geräte gegen neue leistungsfähigere und emissionsärmere ausgetauscht, wodurch sowohl Schadstoffausstoß als auch Geräuschemissionen reduziert werden. Des Weiteren werden stetig weitere Elektrolösungen im Dauereinsatz getestet, mit dem Ziel, zukünftig Emissionen vollständig vermeiden zu können. In ausgewählten Alltagssituationen können vereinzelt Geräte durch Elektrovarianten getauscht werden. Ein weiteres Beispiel hierfür ist der intern entwickelte und selbst gefertigte Kabelrohrschlitten (KaRoSch). Mit

Hilfe des KaRoSch kann im Bereich des erdverlegten Stromkabelbaus eine um bis zu 25 % höhere Verlegegeschwindigkeit, gesteigerte Arbeitssicherheit sowie eine deutliche Reduktion des Ressourceneinsatzes erzielt werden. Nach seiner Fertigstellung kam das innovative Verlegesystem im Jahr 2023 auf verschiedenen Baustellen im erdverlegten Kabelbau im Einsatz. Im Projekteinsatz konnte unter Beweis gestellt werden, dass die konzipierten Verbesserungen in der Praxis auch tatsächlich erreicht werden können.

Bei der Beschaffung von Material werden Energieeffizienz und Nachhaltigkeit berücksichtigt und von unseren Lieferanten und Dienstleistern wird erwartet, dass sie die gleichen Umweltstandards wie wir einhalten. Dazu werden Umweltzertifikate und -kennzahlen im Einkaufsprozess von potenziellen Lieferanten angefordert und neben Qualität, Lieferzeit und Preis im Beschaffungsprozess bewertet.

Friedrich Vorwerk stellt durch regelmäßige Schulungen der Mitarbeiter aller Unternehmensbereiche sicher, dass diese über ein hohes Nachhaltigkeitsbewusstsein verfügen, Verbesserungspotenziale aufzeigen, die etablierten Systeme für Abfalltrennung und Entsorgung oder das Management von Gefahrstoffen beachten, grundsätzlich sparsam mit allen Ressourcen umgehen und die geltenden Richtlinien einhalten.

Bereits im Geschäftsjahr 2021 hat Friedrich Vorwerk mit der Planung und Entwicklung einer Anlage zur Wasserstoffelektrolyse am Standort Wiesmoor begonnen. Die mittels einer Photovoltaikanlage erzeugte regenerative Energie wird mittels Elektrolyse in grünen Wasserstoff transformiert und eingespeichert. Bei Bedarf wird der Wasserstoff wieder ausgespeichert und über ein Blockheizkraftwerk in Wärme umgewandelt. Im Jahr 2024 wurde die Errichtung der Anlage abgeschlossen und Teilsysteme in Betrieb genommen. Nach Abschluss von Restarbeiten im Jahr 2025 kann die Anlage voll in Betrieb genommen werden. Über das angeschlossene Wärmenetz werden das Verwaltungsgebäude sowie die Fertigungshallen geheizt. Überschüssiger Wasserstoff kann dann in den Wasserstofftanks gespeichert und zukünftig ggf. eingespeist werden.

Bei **Delignit** spielen strategische Erwägungen zum Umweltschutz ebenfalls eine zentrale Rolle: Holz ist als Werkstoff und Energierohstoff ökologisch einzigartig und stellt die Hauptrohstoffquelle für Delignit dar. Entsprechend unterstützt die Delignit die Initiative „Holz verantwortungsvoll nutzen“ des Verbands der Deutschen Holzwerkstoffindustrie e.V. Hierdurch und insbesondere auch bedingt durch den nachwachsenden Charakter dieses Hauptrohstoffs entspricht die Delignit der Definition von ökologischer Nachhaltigkeit in vorbildlicher Weise. Zudem ist der Einsatz von Holz als Substitut für Produkte aus nicht-nachwachsenden Rohstoffen aktiver Klimaschutz. So wiegt die Buche bei gleicher Bemessung nur 1/10 von Baustahl, hat aber 1/3 seiner Festigkeit. Der Einsatz von Delignit-Buchenholz in der Automobilindustrie vermindert somit den CO<sub>2</sub>-Ausstoß fossiler Ressourcen. Für viele der Delignit-Kunden spielt die Umweltbilanz eine wesentliche Rolle. Stehen unterschiedliche Anwendungslösungen basierend auf verschiedenen Materialien und Werkstoffen zur Auswahl, kann die Nachhaltigkeit des Delignit-Produktes den Ausschlag geben. Im November 2023 wurde der Delignit in diesem Zusammenhang zudem eine Environmental Product Declaration (EPD) erteilt, durch die die Umweltauswirkungen von Delignit-Produkten nunmehr detailliert berechnet und ausgewiesen werden können. Dabei dient das Institut Bauen und Umwelt e.V. (IBU) als EPD-Programhalter. In der im vergangenen Geschäftsjahr geschlossenen strategischen Partnerschaft mit Amorim Cork Composites wurde mit FiberCork ein innovatives Produktportfolio von nachhaltigen Lösungen für Elektrofahrzeugbatterien entwickelt. Deren einzigartige Produkteigenschaften heben sich durch die Verwendung neuer Materialien in Form von Kork und den widerstandsfähigen Delignit-Werkstoffen ab und entsprechen den strengen Anforderungen der Branche.

Auch **Aumann** leistet einen erheblichen Beitrag zur Emissionsreduktion und zum Umweltschutz. Aumann bietet Spezialmaschinen und hochautomatisierte Fertigungslösungen, die Kunden unter anderem die hocheffiziente und technologisch fortschrittliche Massenfertigung eines breiten Spektrums von Einzelkomponenten und Modulen des elektrifizierten Antriebsstranges ermöglicht. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Produktionslinien für die Herstellung von Energiespeicher- und Umwandlungssystemen wie der Batterie und der Brennstoffzelle, wo Aumann mit namhaften Kunden im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut anspruchsvolle Produktions- und Montagelösungen realisiert hat. Aufgrund von realisierten Produktionslinien für Premium-PKW und auch für vollelektrische Nutzfahrzeuge leistet Aumann hier einen wertvollen Beitrag zum klimaneutralen Transport von Waren und Gütern und treibt den Wandel hin zu einer nachhaltigen Zukunft weiter voran. Zudem hat Aumann sich im Bereich Automotive bereits seit 2007 erfolgreich mit der Brennstoffzellenproduktion beschäftigt und konnte diese Kompetenzen auch im Bereich der Elektrolyseure zur Wasserstoffherzeugung umsetzen. Durch den Erwerb des Geschäftsbetriebs der LACOM GmbH im Geschäftsjahr

2023 erweitert Aumann im Bereich der Batteriesysteme sein Portfolio um Beschichtungsanlagen für die Elektrodenfertigung und ist im Bereich der Brennstoffzelle nun in der Lage, innovative Produktionslösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette anzubieten. Aumann verfolgt das Ziel, bis 2030 seine deutschen Fertigungsstätten und Bürogebäude CO<sub>2</sub>-neutral zu betreiben. Auf dem Weg dorthin wird bis Ende 2025 der vollständige Strombezug aus erneuerbaren Ressourcen angestrebt. Im Geschäftsjahr 2024 belief sich der Anteil an Strom aus Erneuerbaren Energien gemäß dem Deutschen Strommix auf 62,7%.

Nicht zuletzt aufgrund der steigenden Kundennachfrage leisten die übrigen Unternehmen unserer Gruppe ihren Beitrag für unsere Umwelt und werden damit der Forderung nach verantwortungsvollem Handeln und nachhaltigen Produkten gerecht. So sind die Schäume der **CT Formpolster** nach ÖkoTex 100, Klasse 1 für Babys zertifiziert. Darüber hinaus besitzen zahlreiche Schäume das Prüfzeichen „LGA tested“. Auch bei der Abfallverwendung und -beseitigung gehen unsere Tochterunternehmen mit gutem Beispiel voran. Der Großteil der Abfälle der CT Formpolster wird einer sinnvollen Verwendung, beispielsweise als Unterteppichmaterial, zugeführt. **Hanke** erarbeitet und implementiert kontinuierlich Maßnahmen zur Verringerung des Energie- und Wasserverbrauchs sowie zum Recycling von Ausschussmaterial.

Die **DTS**, als Betreiber von eigenen nach ISO 27001 zertifizierten Hochleistungsrechenzentren, legt ein besonderes Augenmerk auf eine effiziente Energienutzung. In der Vergangenheit wurden beispielsweise Anlagen zur Kälteerzeugung durch moderne hocheffiziente Turboverdichter ersetzt, welche den Energieverbrauch deutlich gesenkt haben. Bei jeder Erweiterung der eigenen Rechenzentrumskapazität werden die neuesten Erkenntnisse der Klimatechnik mit Blick auf maximale Effizienz berücksichtigt.

Wesentliche Umweltrisiken, die mit den Produkten und Dienstleistungen der Tochterunternehmen verbunden sind, resultieren aus unwahrscheinlichen, aber nicht komplett auszuschließenden Unfällen und Havarien. Dem theoretischen Fall eines Unfalls mit Auswirkungen auf Umweltaspekte begegnen wir durch etablierte Prozesse in den einzelnen Tochterunternehmen. Auf hohe Qualitätsanforderungen an unsere Lieferanten sowie hohe Qualitätsstandards legen wir besonderen Wert.

Gemessen am Umsatz sind 69,4 % der Tochterunternehmen der MBB nach ISO 50001 (Energiemanagement) und 88,4 % nach ISO 14001 (Umweltmanagement) zertifiziert und erfüllen damit die international anerkannten Grundprinzipien der Energie- und Umweltmanagementsysteme.

### Arbeitnehmerbelange

Der Schutz von und der Respekt vor jedem Menschen hat im MBB-Konzern höchste Priorität. So ist die Einhaltung der international gültigen Menschenrechte und Arbeitsstandards für uns selbstverständlich. Wir verurteilen jegliche Form von Diskriminierung, etwa aus Gründen der ethnischen Herkunft, der Religion, der politischen Einstellung, des Geschlechts, der körperlichen Konstitution, des Aussehens, des Alters oder der sexuellen Gesinnung.

Die wichtigste Ressource unserer Unternehmensgruppe sind unsere Mitarbeiter. Daher ist die Gewinnung von neuen Mitarbeitern sowie eine hohe Zufriedenheit und Motivation als auch eine geringe Fluktuation der bestehenden Mitarbeiterschaft ein zentraler Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Wir wollen für Mitarbeiter und Nachwuchskräfte ein attraktiver Arbeitgeber sein.

Die Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter ist aus Sicht der MBB die größte Herausforderung, der wir aktiv begegnen. Neben klassischen Stellenausschreibungen und dem Einsatz von Personalberatern gelingt uns dies zunehmend auch mittels sozialer Medien und der Positionierung von MBB und der einzelnen Tochterunternehmen als attraktive Arbeitgeber. Diesen Weg wollen wir auch in Zukunft weitergehen. Zum 31. Dezember 2024 waren 3.982 Mitarbeiter in unserer Gruppe angestellt. Darüber hinaus beschäftigten wir zum Bilanzstichtag 32 Leiharbeiter, von denen wir in der Vergangenheit regelmäßig – grundsätzliche Eignung vorausgesetzt – eine Vielzahl in ordentliche Beschäftigungsverhältnisse übernommen haben.

Die MBB sieht im Fördern und Fordern der Mitarbeiter einen bedeutenden Erfolgsfaktor. Die Qualifizierung unserer Mitarbeiter erfolgt durch eine Aus- und Weiterbildung in allen Konzernbereichen, sowie durch hohe Arbeitsschutzstandards und gezielte Förderung des Führungsnachwuchses. So beschäftigt MBB derzeit 311 Auszubildende bzw. Auszubildende in einem dualen Studiengang (Vorjahr: 280). Dabei ist die Verteilung pro Tochterunternehmen unterschiedlich, das Verhältnis der Auszubildenden zu den Festangestellten bei DTS liegt bei erfreulichen 18 %. Wir haben grundsätzlich das Ziel, alle Auszubildenden (inkl. derjenigen in einem dualen Studiengang), die ihre Ausbildung bei

uns abgeschlossen haben, in ein festes Arbeitsverhältnis zu übernehmen. Dies spiegelt sich in beeindruckenden Ergebnissen wider: So rekrutieren sich beispielsweise bei DTS rund ein Drittel der Mitarbeiter aus ehemaligen Auszubildenden und dualen Studenten.

Um ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben, investieren alle unsere Tochterunternehmen in ihre Mitarbeiter, sei es durch direkte Förderung von Mitarbeiterweiterbildungen oder durch das moderne Ausbildungszentrum bei Aumann. Des Weiteren stellen einige Tochterunternehmen ihren Mitarbeitern kostenloses Obst zur Verfügung und bieten den Beschäftigten in Kooperation mit diversen Krankenkassen gesundheitsfördernde Workshops an. Am Friedrich Vorwerk-Standort Tostedt wurde zu Beginn des Jahres 2024 eine neue Kantine in Eigenregie in Betrieb genommen, um unseren Mitarbeitern gesundes Essen am Arbeitsplatz anbieten zu können.

In Deutschland hat jedes Elternteil einen gesetzlichen Anspruch auf bis zu drei Jahre Elternzeit zur Betreuung und Erziehung seines Kindes. Während der Elternzeit ruht das Arbeitsverhältnis, die Eltern können auf Wunsch Teilzeit arbeiten. Dabei besteht ein besonderer Kündigungsschutz. Ist die Elternzeit abgelaufen, besteht ein Anspruch auf Rückkehr zur früheren Arbeitszeit und zu den im Arbeitsvertrag getroffenen Vereinbarungen. Unternehmen der MBB-Gruppe fördern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf u.a. durch die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten.

Ein besonderes Anliegen ist für uns die Gleichberechtigung der Geschlechter. Frauen, Männer und Intersexuelle haben in unseren Unternehmen die gleichen Chancen. Wir streben auf allen Hierarchieebenen ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den Geschlechtern an. Aufgrund der geschäftsmodellinhärenten fachlichen Fokussierung auf technische Berufe sind Frauen sowohl im Studium als auch in den Bewerbungsverfahren immer noch unterrepräsentiert, weshalb Letzteres eine Herausforderung bei der Besetzung von Stellen darstellt.

Die Geschäftsführenden Direktoren achten bei der Auswahl von Führungskräften stets auf Vielfalt und berücksichtigen dabei männliche und weibliche Bewerber sowie Bewerber diverser Geschlechts. Bei der finalen Besetzung steht immer die fachliche und persönliche Qualifikation der jeweiligen Person im Vordergrund.

Der MBB-Konzern beschäftigt zum Bilanzstichtag 16,8 % weibliche Mitarbeiter. In der ersten Führungsebene ist eine Person weiblichen Geschlechts beschäftigt, während in der zweiten Führungsebene 19 Personen weiblichen Geschlechts beschäftigt sind.

Für MBB hat die Gestaltung einer sicheren Arbeitsumgebung, vor dem Hintergrund, dass ein Großteil der Tochterunternehmen im produzierenden Gewerbe tätig ist, einen sehr hohen Stellenwert. Mitarbeiter in der Produktion sind grundsätzlich einem erhöhten Gesundheitsrisiko ausgesetzt. Daher setzen wir hohe Maßstäbe bei der Sicherheit, insbesondere im Umgang mit Gefahrstoffen und weiteren Gefahrenquellen, an. Wir fördern die Kompetenzen und das Bewusstsein unserer Mitarbeiter für ein sicheres Arbeiten, indem wir regelmäßig Schulungen und Weiterbildungen anbieten.

Meldepflichtige Arbeitsunfälle werden in regelmäßigen Abständen erfasst und ausgewertet. Die Anzahl meldepflichtiger Arbeitsunfälle hat sich von 73 im Vorjahr auf 68 im abgelaufenen Geschäftsjahr gemindert. Die Anzahl tödlicher Arbeitsunfälle liegt wie im Vorjahr bei null. Unser Ziel ist es, die Anzahl von Arbeitsunfällen durch die Einführung neuer und Weiterentwicklung bestehender Sicherheitskonzepte zu reduzieren.

Bei Friedrich Vorwerk erfolgte bereits im Geschäftsjahr 2021 ein grundlegender Strategiewechsel im Bereich HSEQ mit einer Bündelung der Ressourcen in einer konzernweit agierenden HSEQ-Abteilung. Vorrangige Aufgabe dieser Abteilung ist die Pflege und Weiterentwicklung des gemeinsamen integrierten Managementsystems und die Schaffung und Umsetzung einheitlicher Standards und Methoden in den Bereichen Qualität, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Umwelt und Energie. Zur Etablierung einer stärkeren Sicherheitskultur lässt sich Friedrich Vorwerk zudem SCL-zertifizieren: Der Safety Culture Ladder (SCL) ist eine Bewertungsmethode zur Messung des Sicherheitsbewusstseins und zum bewussten sicheren Handeln jedes einzelnen Mitarbeiters im Unternehmen.

### **Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung**

**Sozialbelange:** Der respektvolle und soziale Umgang mit unseren Stakeholdern auf Kunden- und Lieferantenseite stellt einen Grundsatz unseres Handelns dar. Wir sind der festen Überzeugung, dass kontinuierliche Produktinnovationen, der faire Umgang mit Lieferanten und der ständige Dialog mit unseren Kunden eine wichtige Voraussetzung für unseren Geschäftserfolg sind. Die Unternehmen der MBB engagieren sich in freiwilligen sozialen Projekten auf kommunaler Ebene. Neben der Rolle als Arbeitgeber tragen diese beispielsweise durch Kooperationen mit Schulen oder Sportvereinen zu

einer Gemeinwohlsteigerung bei. Diese gesellschaftlichen Aktivitäten unterliegen keinem zentralen Steuerungsprozess, sondern werden dezentral von den Verantwortlichen der Tochterunternehmen organisiert.

**Achtung der Menschenrechte:** Die Tochterunternehmen der MBB sind tief in Deutschland und Europa verwurzelt und achten im Geschäftsalltag die Menschenrechte der Mitarbeiter, Lieferanten und Geschäftspartner. Risiken einer nicht marktüblichen Entlohnung, unangemessener Arbeitszeiten, der Einschränkung der Versammlungsfreiheit oder der Gleichberechtigung sehen wir weder bei unseren Tochterunternehmen noch bei deren Lieferanten. MBB bekennt sich zur Einhaltung international anerkannter Standards für Menschenrechte und toleriert keine Formen von Sklaverei, Zwangsarbeit, Kinderarbeit, Menschenhandel oder Ausbeutung in der eigenen Geschäftstätigkeit oder Lieferkette.

**Bekämpfung von Korruption und Bestechung:** Die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und Richtlinien sowie das korrekte Verhalten im Geschäftsverkehr sehen wir schon immer als zentralen Bestandteil einer nachhaltigen Unternehmensführung. Um an dieser seit jeher gelebten Maxime festzuhalten, wurden in den Konzerngesellschaften Compliance Management Systeme etabliert, welche kontinuierlich weiterentwickelt werden. Die vorhandenen Verhaltenskodizes und die jeweils ggf. geltenden Antikorruptionsrichtlinien dienen als Rahmen, um den Umgang im Unternehmen und gegenüber Dritten zu regeln. Mittels zyklischer Berichtsstrukturen ist das jeweilige Management der verschiedenen Konzerngesellschaften verpflichtet, regelmäßig über die Effektivität des jeweiligen Compliance Management Systems und ggf. über eingetretene Vorfälle an die jeweiligen Aufsichtsräte bzw. die Geschäftsführenden Direktoren der MBB SE Bericht zu erstatten.

#### Negative Auswirkungen und Risiken aus der Geschäftstätigkeit

Nach unserer Einschätzung bestehen keine wesentlichen Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit, unseren Produkten oder unseren Dienstleistungen, die schwerwiegende negative Auswirkungen für Arbeitnehmer, Umwelt- und Sozialbelange haben oder zu einer Verletzung von Menschenrechten und Korruption führen könnten.

#### Übersicht wesentlicher nicht-finanzieller Kennzahlen nach § 289 Abs. 3 HGB

	2024	2023
<b>Arbeitnehmerbelange</b>		
Anzahl weiblicher Führungskräfte (erste und zweite Führungsebene)	20	24
Anteil weiblicher Mitarbeiter an der Gesamtbelegschaft	16,8%	16,4%
Anteil Leiharbeiter im Verhältnis zu eigenen Mitarbeitern	0,8%	3,6%
Anzahl Auszubildende	258	232
Anzahl Auszubildende in einem dualen Studiengang	53	48
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	68	73
<b>Umweltbelange</b>		
Energieintensität in MWh / Mio. € Umsatz	189	176
Gesamtwasserentnahmeintensität in m <sup>3</sup> / Mio. € Umsatz	309	320
Abfallintensität in t / Mio. € Umsatz	5,4	3,8
<b>Sozialbelange</b>		
Spenden und Sponsoring in T€ (Kultur, Bildung, Sport, Soziales)	99	26

#### EU Taxonomie

Gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung sowie den ergänzenden delegierten Rechtsakten weist MBB nachfolgend den Anteil taxonomiefähiger und taxonomiekonformer konzernweiter Umsätze, Investitionen und Betriebsausgaben für das Geschäftsjahr 2024 bezogen auf die in der EU-Taxonomie ausgearbeiteten sechs EU-Umweltziele „Klimaschutz“, „Anpassung an den Klimawandel“, „Schutz von Wasser und Meeresressourcen“, „Übergang in eine Kreislaufwirtschaft“, „Eingrenzung der Umweltverschmutzung“ sowie „Schutz von Artenvielfalt und Ökosystemen“ aus.

Ziel der EU-Taxonomie ist es, Investitionsströme aus dem Finanzsektor an Unternehmen zu fördern, die sich mit ökologisch nachhaltigen Aktivitäten beschäftigen. Sie soll damit der EU helfen, den europäischen Green Deal, welcher eine Klimaneutralität bis 2050 verpflichtet, umzusetzen. Dabei soll die EU-Taxonomie ein gemeinsames Verständnis der ökologischen Nachhaltigkeit von Aktivitäten

und Investitionen schaffen. Des Weiteren schafft die EU-Taxonomie eine Orientierung, ob Unternehmen mit ihren Wirtschaftsaktivitäten zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen. Die Verordnung verpflichtet Unternehmen zur Berichterstattung über diese Wirtschaftstätigkeiten.

Der MBB-Bericht basiert auf der Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852, die seit Juli 2020 in Kraft ist, sowie auf den Delegierten Verordnungen EU 2021/2139 (Artikel 10 und 11) und EU 2021/2178 (Artikel 8). Änderungen, die im Jahr 2023 (EU 2023/2485 und 2023/2486) vorgenommen wurden, darunter Anpassungen für die unten genannten Umweltziele (3) bis (6) sowie für die Klimaziele (1) und (2), wurden berücksichtigt.

#### *Taxonomiefähige und taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten*

Die EU-Taxonomie fungiert als einheitliches Klassifizierungssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten. Die Verordnung beschreibt sechs zentrale Umweltziele:

- Klimaschutz
- Anpassung an den Klimawandel
- Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
- Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
- Vermeidung und Verminderung von Umweltverschmutzung sowie
- Schutz und Wiederherstellung von Biodiversität und Ökosystemen.

Nach den Vorgaben der EU-Taxonomie gelten Wirtschaftstätigkeiten als „ökologisch nachhaltig“, wenn sie die folgenden drei Hauptkriterien erfüllen:

1. Sie müssen einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem der sechs Umweltziele leisten („Substantial Contribution“).
2. Sie dürfen die Erreichung der übrigen Umweltziele nicht erheblich beeinträchtigen („Do No Significant Harm“, DNSH).
3. Soziale Mindeststandards müssen eingehalten werden („Minimum Safeguards“).

Die Bewertung der Kriterien „Substantial Contribution“ und „Do No Significant Harm“ erfolgt anhand technischer Bewertungskriterien, die von der EU definiert wurden.

Wirtschaftsaktivitäten gelten als „taxonomiefähig“, wenn sie im Aktivitätskatalog der EU-Taxonomie aufgeführt sind und wesentliche Beiträge zu mindestens einem der Umweltziele gemäß Artikel 10 ff. der Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852 leisten.

Für die Einstufung als „taxonomiekonform“ müssen die taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten zusätzlich die spezifischen technischen Kriterien sowie die sozialen Mindeststandards einhalten.

#### *Identifikation taxonomiefähiger Aktivitäten:*

Zur Ermittlung der Taxonomiefähigkeit wurden im ersten Schritt unter Bezugnahme auf die Definitionen in den Annexen 1 und 2 des Rechtsakts zur Verordnung (EU) 2020/852 referenzierten NACE-Codes die im MBB-Konzern taxonomiefähigen Aktivitäten ermittelt. Die Segmente der MBB wurden umfassend daraufhin analysiert, ob sie in den Anwendungsbereich der EU-Taxonomie fallen. Die Verordnung (EU) 2020/852 enthält eine detaillierte Übersicht technischer Bewertungskriterien anhand derer bestimmt werden kann, ob eine Wirtschaftstätigkeit einen wesentlichen Beitrag zum Umweltschutz leistet und welche erheblichen Beeinträchtigungen möglich sind. Anhand dieser Wirtschaftstätigkeiten können Aktivitäten als taxonomiefähig identifiziert werden. Die Verordnung beschreibt weiterhin, wie Wirtschaftstätigkeiten einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten und welche erheblichen Beeinträchtigungen es geben könnte.

Folgende Wirtschaftsaktivitäten wurden den, für MBB als relevant identifizierten, Kategorien für Wirtschaftstätigkeiten nach EU-Verordnung 2020 / 852 zugeordnet:

#### *Friedrich Vorwerk*

- 3.1 Herstellung von Technologien für erneuerbare Energien
- 4.9 Übertragung und Verteilung von Elektrizität
- 4.14 Fernleitungs- und Verteilernetze für erneuerbare CO<sub>2</sub>-arme Gase
- 4.15 Fernwärme- /Fernkälteverteilung
- 5.1 Bau, Erweiterung und Betrieb von Systemen der Wassergewinnung, -behandlung und -versorgung

#### *Aumann*

- 3.1 Herstellung von Technologie für erneuerbare Energien

- 3.4 Herstellung von CO<sub>2</sub> armen Verkehrstechnologien
- 3.6 Herstellung anderer CO<sub>2</sub> armer Technologien

Delignit

- 3.4 Herstellung von CO<sub>2</sub> armen Verkehrstechnologien

DTS

- 8.1 Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten
- 8.2 Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie

*Analyse und Berechnung*

Unternehmen sind gemäß der EU-Verordnung 2020 / 852 verpflichtet, folgende quantitative Angaben zu veröffentlichen:

- Anteil der Umsatzerlöse, die aus ökologisch nachhaltig eingestuften Wirtschaftsaktivitäten erzielt wurden
- Anteil der Investitionsausgaben („CapEx“), die mit ökologisch nachhaltig eingestuften Wirtschaftsaktivitäten verbunden sind
- Anteil der Betriebsausgaben („OpEx“), die mit ökologisch nachhaltig eingestuften Wirtschaftsaktivitäten verbunden sind

Die Definition der Umsatzerlöse gemäß der EU-Taxonomie entspricht den im IFRS-Konzernabschluss ausgewiesenen Umsatzerlösen.

Die Investitionsausgaben („CapEx“) gemäß der EU-Taxonomie beziehen sich auf nachstehende Posten des IFRS-Konzernabschlusses. Dazu zählen die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten (IAS 38) und Sachanlagen (IAS 16) inklusive der Nutzungsrechte an Leasingvermögenswerten (IFRS 16). Wichtig ist zu beachten, dass die Zugänge vor Abschreibung und Neubewertung betrachtet werden müssen. Leasingverhältnisse, die nicht zu einer Anerkennung eines Nutzungsrechtes an dem Vermögenswert führen, werden nicht berücksichtigt. Taxonomiefähige Investitionsausgaben beziehen sich auf Vermögenswerte und Projekte, die mit den taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind. Darüber hinaus wurden einzelne Investitionsausgaben aus dem Erwerb von Anlagen aus taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten und der Umsetzung von Einzelmaßnahmen zur Erreichung der Klimaziele berücksichtigt.

Die Definition der EU-Taxonomie für die Ermittlung der relevanten Betriebsausgaben („OpEx“) umfasst Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur sowie andere direkte Aufwendungen im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Sachanlagen, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden. Bei Friedrich Vorwerk wurde zur Ermittlung des Anteils der taxonomiefähigen Betriebsausgaben für ein Projekt, das taxonomiefähige Umsatzerlöse aufweist, die dazugehörigen Betriebsausgaben anteilig als taxonomiefähig angerechnet.

Bei der Bestimmung der relevanten Tätigkeiten wurden Aspekte der Wesentlichkeit berücksichtigt.

Technische Screening Kriterien determinieren die Taxonomiekonformität der jeweiligen Wirtschaftsaktivitäten. Informationen zur Prüfung und Bewertung dieser Kriterien liegen mit Ausnahme der Aumann Gruppe nicht vor, so dass die Taxonomiekonformität der betroffenen Wirtschaftsaktivitäten mit 0 % angegeben wurde.

*Ergebnisse der Analyse*

In den folgenden Tabellen werden die Taxonomie-Kennzahlen für den MBB-Konzern aufgeführt.







## Prognosebericht

In Einklang mit den zuvor im Abschnitt Segmente beschriebenen Prognosen für die einzelnen Teilbereiche des MBB-Konzerns, erwartet die MBB SE für das Geschäftsjahr 2025 insgesamt einen Konzern-Umsatz von 1,0 bis 1,1 Mrd. € (2024: 1,07 Mrd. €) bei einer bereinigten EBITDA-Marge zwischen 11 und 14 % (2024: 13,98 %). Darüber hinaus sieht MBB für 2025 gute Chancen für weitere Unternehmenskäufe.

Berlin, den 27. März 2025

gez. Dr. Constantin Mang  
*Chief Executive Officer*

gez. Dr. Jakob Ammer  
*Chief Operating Officer*

gez. Torben Teichler  
*Chief Investment Officer*

gez. Dr. Christof Nesemeier  
*Executive Chairman*

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter (ungeprüft)

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß der angewandten Grundsätze ordnungsgemäßer Berichterstattung der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage der MBB SE so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der MBB SE im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, den 27. März 2025

Die Geschäftsführenden Direktoren der MBB

gez. Dr. Constantin Mang  
*Chief Executive Officer*

gez. Dr. Jakob Ammer  
*Chief Operating Officer*

gez. Torben Teichler  
*Chief Investment Officer*

gez. Dr. Christof Nesemeier  
*Executive Chairman*

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die MBB SE:

### Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der MBB SE, Berlin – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der MBB SE, nachfolgend „Lagebericht“ genannt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt "Sonstige Informationen" genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

#### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren.

Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Nachweis und Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Wertpapiere

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Nachweis und Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Wertpapiere

1. Im Jahresabschluss der MBB SE werden Anteile an verbundenen Unternehmen und Wertpapiere in Höhe von insgesamt 280,5 Mio. € ausgewiesen. Davon werden 175,6 Mio. € im Anlage- und 104,8 Mio. € im Umlaufvermögen ausgewiesen. Der Anteil dieser Finanzanlagen und der Wertpapiere im Anlage- und im Umlaufvermögen an der Bilanzsumme beläuft sich auf 78,6 % und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten oder bei vorübergehender Wertminderung zum niedrigeren Wert am Abschlussstichtag (Börsenwert) bewertet. Zuschreibungen erfolgen bis zu den historischen Anschaffungskosten, wenn in Vorperioden Wertminderungen vorgenommen wurden und der Grund für die Wertminderung entfallen ist.

Die sonstigen Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten oder zum niedrigeren Börsenkurs am Abschlussstichtag angesetzt. Werterhöhungen werden bis zu den historischen Anschaffungskosten erfolgswirksam erfasst.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Wesentliche Werttreiber der beizulegenden Werte sind die von den Tochtergesellschaften produzierten und vertriebenen Produkte. Die Prognose der künftigen Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Finanzanlagen, sonstige Wertpapiere und Ausleihungen nicht werthaltig sind.

2. Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen haben wir uns ein Verständnis über den Prozess der Gesellschaft zur Beurteilung der Werthaltigkeit der Finanzanlagen und Wertpapiere verschafft.

Dabei haben wir anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen auch beurteilt, ob Anhaltspunkte für von der Gesellschaft nicht identifizierten Abschreibungsbedarf bestehen.

In diesem Zusammenhang haben wir uns mit der vom Mandanten erstellten Bewertung der Wertpapiere befasst und Abstimmungen mit den Depotauszügen vorgenommen. Zusätzlich haben wir Abstimmungen mit dem Börsenkurs am Bilanzstichtag vorgenommen, soweit für die einzelnen Posten ein Börsenkurs vorliegt.

Im Zusammenhang mit den Anteilen an verbundenen Unternehmen haben wir uns mit der Prognose der künftigen Umsatz- und Ergebnisentwicklung der einzelnen Gesellschaften befasst und Abstimmungen mit dem von den Geschäftsführenden Direktoren erstellten und vom Verwaltungsrat genehmigten Budget vorgenommen. Zusätzlich zu der Würdigung der internen Planungen haben wir teilweise auf Basis von Börsenkursen die Konsistenz der Annahmen überprüft.

Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben.

Die Annahmen und Einschätzungen der Gesellschaft zur Bewertung der Finanzanlagen und Wertpapiere sind sachgerecht.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ enthalten. Angaben zur Höhe der Finanzanlagen finden sich im Anlagespiegel als Anlage zum Anhang.

#### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Verwaltungsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung,
- die nicht-finanzielle Erklärung nach § 315b HGB i.V.m. § 289b HGB sowie sämtliche Verweise auf diese,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts (insbesondere der Bericht des Verwaltungsrats), mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks und
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB zum Jahresabschluss und die Versicherung nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Lagebericht.

Der Verwaltungsrat ist für den Bericht des Verwaltungsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der im Lagebericht enthaltenen Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Verwaltungsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

#### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

#### Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger

Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

### **Prüfungsurteil**

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei [MBB\_SE\_HGB\_2024] enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

### **Grundlage für das Prüfungsurteil**

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410

(06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

#### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Verwaltungsrats für die ESEF-Unterlagen**

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

#### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben Gemäss artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 26. Juni 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 14. November 2024 vom Verwaltungsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der MBB SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

#### **Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks**

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

**Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Katrin Peters

Düsseldorf, den 27. März 2025

Nexia GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Dr. Grabs  
Wirtschaftsprüfer

gez. Peters  
Wirtschaftsprüferin



## **Kontakt**

MBB SE

Joachimsthaler Str. 34

10719 Berlin

Tel.: 030- 844 15 330

Fax.: 030- 844 15 333

[www.mbb.com](http://www.mbb.com)

[anfrage@mbb.com](mailto:anfrage@mbb.com)

## **Impressum**

MBB SE

Joachimsthaler Str. 34

10719 Berlin

